

# Atlas der **Möglichkeiten**

Das Potentialkataster  
Junger Stadtmacher:innen  
für die Innenstadt von  
Dessau-Roßlau

# Inhalt

4	<b>Einführung</b>
6	Erfahrungsberichte
10	<b>Teil 1: Atlas der Möglichkeiten</b> Fotosafari / Möglichkeitsräume / Referenzprojekte / Szenarien
122	<b>Teil 2: Von anderen lernen</b>
124	Wie sehen Bewohner:innen die Innenstadt?
146	Welche Potentialräume gibt es?
154	Exkursion 1: Discovering existing Possibilities in Dessau
160	Exkursion 2: Learning from Leipzig
166	<b>Teil 3: mitte</b> Ein Raum zur Manifestation von Möglichkeiten
	<b>Anhang</b>
172	Autor:innen und Teilnehmer:innen
174	Bildnachweis
176	Impressum

## Ideen zur Revitalisierung der Innenstadt von Dessau-Roßlau

**„You can't rely on bringing  
people downtown, you have  
to put them there.“**

Jane Jacobs, The Death and Life of Great American Cities, 1961

**„Wir sind soziale Wesen und wollen  
an lebendigen Orten leben. Die Attrak-  
tivität und Einzigartigkeit von Zentren,  
ob auf dem Dorf oder in der Stadt,  
beeinflussen, ob Menschen wegziehen  
oder bleiben. Baukultur kann immer  
dazu beitragen, Leerstände zu beheben  
und ein neues Kapitel für die Zukunft  
eines Ortes aufzuschlagen.“**

Rainer Nagel, Vorsitzender des Vorstandes der Bundesstiftung Baukultur, 2020

In der Stadtentwicklung bezeichnet der Donut-Effekt eine Wanderungsbewegung von der Innenstadt an den Stadtrand, die die Stadtzentren veröden lässt. Seit den 60er Jahren ist er in verschiedenen Städten rund um den Globus zu beobachten, wobei er abhängig vom spezifischen Kontext unterschiedliche Merkmale aufweisen kann, die den gemeinsamen Trend der Entleerung der Innenstädte und den Rückgang der Aktivitäten und des städtischen Lebens beschreiben.

Die neuen Möglichkeiten des Online-Shopping sowie die Covid-19-Pandemie beschleunigten diesen Trend, insbesondere den Rückzug des Einzelhandels, ein Phänomen, das auch im Stadtzentrum von Dessau-Roßlau zu beobachten ist.

Unter dem Namen „NeuSTADT-Meile Dessau-Roßlau“ entwickeln und erproben das Amt für Wirtschaft und Stadtplanung der Stadt Dessau-Roßlau und die NeuSTADT-Agentur gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden der Fachbereiche 3 – Architektur, Facility Management und Geoinformation und 4 – Design der Hochschule Anhalt, in einem durch das BBSR-Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ geförderten Forschungsprojekt, Strategien zur Reaktivierung des städtischen Lebens in den fünf Hauptverkehrsstraßen der Dessau-Roßlauer Innenstadt. Ziel ist es, neue Funktionen und Nutzungen in die Innenstadt zu bringen, Leerstände zu füllen und wieder mehr Menschen (siehe eingangs Jakobs und Nagel) in die Innenstadt zu bringen.

Das vorliegende Dokument „Der Atlas der Möglichkeiten“ fasst einen Teil der Ergebnisse des ersten Semesters zusammen in dem Studierende aus vier verschiedenen Studienprogrammen der zwei Fachbereiche zur oben genannten Fragestellung gearbeitet haben.

Die Studierenden haben Referenzprojekte studiert, Daten gesammelt, Karten und Befragungen erstellt, Potentiale entdeckt und Szenarien für Aktivierungen entwickelt aber vor allem haben sie über den Zeitraum von sechs Monaten von April 2023 bis Oktober 2023 viel Zeit in der Dessauer Innenstadt verbracht und haben als erstes Ergebnis ihrer Forschung ein ehemaliges Ladenlokal angemietet in dem das „mitte“ eröffnet wurde (siehe hierzu den Text von Prof. Brigitte Hartwig und den Text zum „mitte“).

Im Fokus der Studierenden standen aber nicht nur die leerstehenden Ladengeschäfte. Ein großes Potential entdeckten die Studierenden in Strategien zur Aktivierung und Umgestaltung untergenutzter Flächen des öffentlichen Raums und angrenzenden Flächen wie Rasenflächen oder Parkplatzflächen sowie bestehenden Brachen, die bevor sie vielleicht wieder bebaut werden, ein Potential für Zwischennutzungen bieten können.

Bemerkenswert ist, dass viele der Studierenden Ansätze in ihre Strategien integriert haben die den, durch den Klimawandel zunehmenden Problemen wie Hitze und Trockenheit, entgegenwirken, mit dem Ziel die Aufenthaltsqualitäten zu fördern.

Die Transformation von bisher asphaltierten Flächen sowie die Umwandlung von untergenutzten Rasenflächen in multifunktionale Grünräume mit Qualitäten für Pflanzen, Tiere und Menschen stand dabei im Mittelpunkt.

Die Studierenden waren gefragt ihre Perspektive – die der „Jungen Stadtmacher:innen“ – einzubringen, dies drückt sich in dem Wunsch nach qualitativollen Treff- und Aufenthaltsräumen im Innen- wie im Außenraum ohne Zwang zum Konsum aus.

Oft stehen aber auch andere Gruppen, hier vor allem Kinder, Jugendliche und Senioren mit ihren Bedürfnissen im Fokus. Gruppen die die Innenstadt ebenfalls nicht unbedingt nur zum Konsumieren aufsuchen, sondern auch um sich zu treffen und in Gemeinschaft und in der „Mitte“ der Gesellschaft Zeit zu verbringen. Darum finden sich unter den Vorschlägen viele Flächen für Sport und Spiel. Und last but not least gibt es eine ganze Reihe von Vorschlägen, die sich sehr genau mit den Nischenräumen in der Innenstadt befasst hat – Durchgänge, Passagen, Hinterhöfe, Zwischenräume – hier finden sich Potentiale für skurrile Räume, die neue Möglichkeiten in der Innenstadt aufzeigen.

Wir hoffen, dass der vorliegende Atlas eine Inspirationsquelle für die Akteure in der Stadt sowie die Studierenden der nachfolgenden Semester wird und wünschen viel Spaß beim Lesen, Entdecken und Weiterentwickeln.

## „(..) ein erster Ausflug in unbekanntes Terrain.“

Prof. Brigitte Hartwig über die Arbeit der Design-Student:innen

Dessau-Roßlau: Stadt der grumpy Oldies und Teens on the run. Ist das wirklich so? Und falls ja, lassen sich gerade aus dieser Gemengelage interessante neue Wege des Miteinanders und der Aktivierung der Innenstadt identifizieren?

Die Dessau-Roßlauer Innenstadt wurde erforscht, indem 15 Studierende (ab dem 4. Semester Bachelor) mit sehr kreativen und ungewöhnlichen Strategien mit den Menschen ins Gespräch kamen. Dabei ging es ausdrücklich nicht um eine statistisch relevante Erhebung, sondern darum, O-Töne aufzufangen. Die Qualität der Aussagen stand im Mittelpunkt. Für die meisten Studierenden war dies ein erster Ausflug in unbekanntes Terrain. Es ging darum, in einer nicht vertrauten Stadt den Mut zu haben, fremde Menschen anzusprechen. Dazu muss man wissen, dass die meisten Studierenden einpendeln (z. B. aus Leipzig) und maximal den Hochschul-Campus wirklich kennen. Zwei Student:innen boten den Passanten einen Sessel an und ließen sie erzählen. Andere montierten ihren Fragebogen an Bushaltestellen, die 24/7 anonym zugänglich waren. Wieder andere bauten ein „Fragenmonster“ in Form einer Black Box, die ausgefüllten Formulare quasi „auffraß“. Die Studierenden ernteten auf diese Weise zum einen sehr persönliche Erzählungen und Hinweise zu Orten, die es gar nicht mehr gibt und die mal eine ganz andere Wichtigkeit im Leben der Menschen besaßen. Auf der anderen Seite entstand „konkrete Poesie“ indem ganz ungefiltert Begriffe zur Stadt aneinandergereiht wurden: geniale Wortbilder, die eine Wolke an Assoziationen hervorgerufen.

Das wichtigste Ergebnis sind vielleicht sogar die 15 Studierenden, die inzwischen sagen würden „Dessau und die Menschen hier haben mich sehr positiv überrascht ...“. Die geernteten O-Töne wiederum sprechen für sich. Es entstand ein originelles Zeit-Dokument – und dank Risografie-Technik ein sehr illustratives und farbintensives.

## Revitalizing Dessau Innenstadt: A Multidisciplinary Approach

Dessau einzigartige demografische Gegebenheiten mit einer alternden lokalen Bevölkerung und einem Zustrom junger internationaler Studierenden stellen eine Herausforderung und ein Potential dar. Dieser Kontrast ist visuell offensichtlich, mit einem pulsierenden Studentenleben neben der ruhigeren Innenstadt.

Ziel des Forschungsprojekts war es, gemeinsam mit Bürger:innen und Student:innen Ideen für den Leerstand zu finden und Fragen zu Möglichkeiten für die Belebung der Dessauer Innenstadt zu stellen. In diesem Artikel stelle ich die wichtigsten Meilensteine des Projekts vor.

**Ko-Kreation:** Die Zusammenarbeit zwischen Architekt:innen und Designer:innen war von grundlegender Bedeutung für das Projekt. Gemeinsame Veranstaltungen fördern die Interaktion zwischen den Studierenden der beiden Fachbereiche, angefangen beim Aufbau von Vertrauen in einem neutralen Umfeld. Erste akademische Übungen brachten den Studierenden die Arbeit in multidisziplinären Teams näher. Die Zusammenarbeit kulminierte in der Kreation des „mitte“, einem Ort, der von den Architekten ausgewählt und von den Designern zum Leben erweckt wurde.

**Erkundung:** Um kreative Ideen anzuregen, bestand die Erkundungsphase aus drei Teilen: "Hineinschauen", "Gastbesuche" und "Hinausschauen". Die Studierenden erkundeten Dessau selbstständig und lernten dabei von laufenden Stadtprojekten. Bei einem Ausflug nach Leipzig entdeckten sie existierende Projekte zur Neugestaltung städtischer Räume.

**Kommunikation:** Effektive Kommunikation war der Schlüssel für die Zusammenarbeit – insbesondere mit neuen Zielgruppen. Es war von entscheidender Bedeutung, die Studierenden dazu zu ermutigen, inspirierende Namen zu kreieren und handgezeichnete Bilder statt komplexer 3D-Renderings zu verwenden. Das „mitte“ diente als zentrale Plattform für den Austausch von Projekt-Updates.

**Teamarbeit:** Zusammenarbeit war in jeder Phase wichtig, von der Interaktion in Leipzig bis zu Diskussionen mit Expert:innen. Die Einbindung von Institutionen, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Verwaltung und die Einbeziehung multidisziplinärer Teams waren von entscheidender Bedeutung. Das Engagement von Bürger:innen, Studierenden und Interessengruppen prägte die Visionen für die Dessauer Innenstadt.

In diesem Kapitel werden die Erkenntnisse aus dem ersten Semester vorgestellt und Visionen für die Umgestaltung der Innenstadt entwickelt. Die Wiederbelebung der Dessauer-Roßlauer Innenstadt erfordert innovative Lösungen und ein Engagement für integrative, multidisziplinäre und gemeinschaftsorientierte Ansätze.

## Neue Impulse für die Innenstadt



Um die Möglichkeiten der Dessauer Innenstadt zu erforschen, wollten Design-Studierende den kleinen Parallelkosmos Campus hinter den Bahngleisen verlassen – denn dort wird sich nur bedingt mit der Innenstadt identifiziert oder die Stadtgesellschaft getroffen. In das Projektgebiet ausschweifend wollten sie wissen: Welche Bedürfnisse haben vor allem die jüngeren Bewohner:innen was die Innenstadt angeht? Und wie können aus diesem Wissen nachhaltige Ideen entwickelt und mit bereits existierenden Potentialen und vorhandenem Engagement verknüpft werden?

## „Welche Bedürfnisse haben die Bewohner:innen?“

Eine Methode war dabei das Medium Umfrage neu zu denken und mit „Creative Surveys“ neue Formate der Befragung zu testen, die für verschiedene Charaktere funktionieren – für sowohl aufgeschlossene wie auch schüchternere Menschen oder schüchternere Menschen, die an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten im Projektgebiet unterwegs sind. So konnten möglichst viele, diverse & tieferschürfende Insights generiert werden. (siehe: Wie sehen Bewohner:innen die Innenstadt?)

Aufbauend darauf wurde eine Marke für einen physischen Begegnungs- und Möglichkeitsraum im Projektperimeter, das „mitte“, (Ferdinand-von-Schill-Straße 3) entwickelt. In der Umsetzung wurde sichtbar: aufmerksamkeitsregende, junge, einladende Gestaltung, Farbe & Sprache, die neue Impulse in der Innenstadt setzt; zieht aktive Macher:innen mit Vorschlägen für interaktive Formate an. Solche Formate wurden in kurzer Zeit erfolgreich umgesetzt, mit Einsatz von bezahlten kleinen Stellen, die Logistik & Organisation bereitstellen.

Am wichtigsten & fruchtbarsten ist jedoch: der direkte menschliche Austausch, die direkte Begegnung. Dieser ist der Motor für zukunftsfähige Ideen und nachhaltige Umsetzung.

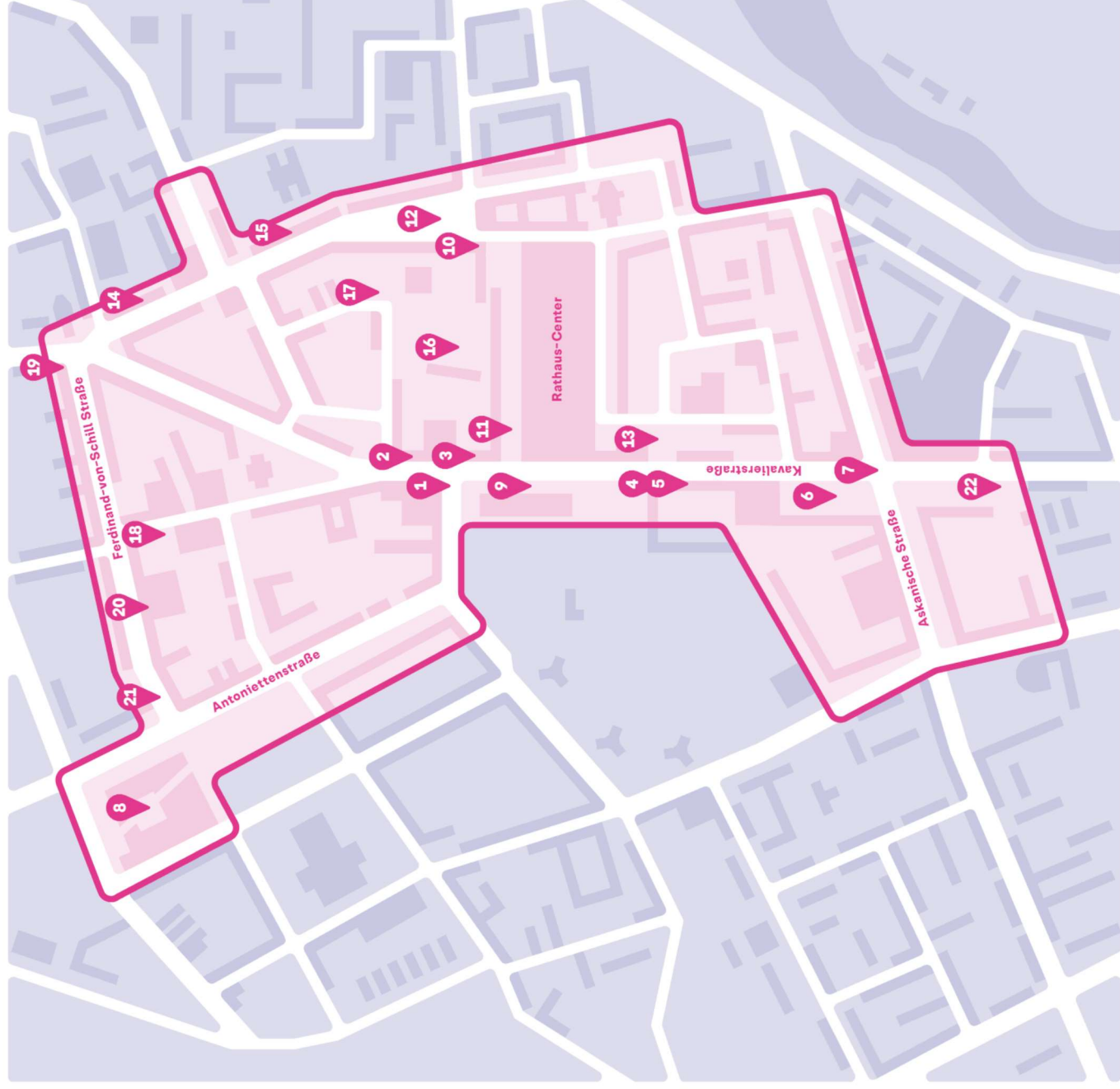
# Teil 1: Atlas der **Möglichkeiten**

Fotosafari /  
Möglichkeitsräume /  
Referenzprojekte /  
Szenarien

## Möglichkeitenräume

- Innenstadt
- Innenstadt Perimeter
- Außerhalb der Innenstadt

- 1 Kreuzung Kavalierrstr. / Friedrichstraße
- 2 Kavalierrstraße 33
- 3 Kavalierrstraße 39
- 4 Kavalierrstraße 58
- 5 Kavalierrstraße 58 - 66
- 6 Kavalierrstraße 74 - 82
- 7 Askantische Str. / Kavalierrstr.
- 8 Bitterfelder Straße 50
- 9 Mies-van-der-Rohe-Platz 1
- 10 Ratsgasse 1A
- 11 Ratsgasse
- 12 Marktplatz
- 13 Am Alten Theater 13
- 14 Zerbster Straße 36
- 15 Zerbsterstraße 22
- 16 Hobuschgasse 2
- 17 Lange Gasse 17
- 18 Parkplatz Johannisstraße
- 19 Ferdinand-von-Schill-Str. 3
- 20 Ferdinand-von-Schill-Str. 25
- 21 Ferdinand-von-Schill-Str.
- 22 Franzstraße 100



## 1: Kreuzung Kavalierstr. / Friedrichstr. Portal der Möglichkeiten



Ein leerstehendes Ladengeschäft in direkter Nachbarschaft zum Bauhausmuseum und markanter Lage am Kopf einer großen Kreuzung.



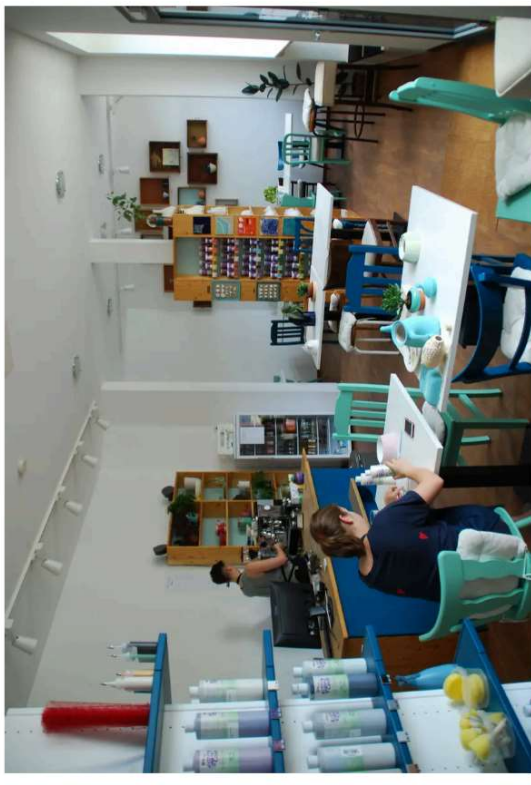
## 1: Kreuzung Kavalierstr. / Friedrichstr. Kreativwerkstatt und Café



Es ist wichtig anzumerken, dass die Teilnehmer:innen in Kreativworkshops und Cafés in der Regel sehr vielfältig sein können. Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, unterschiedlichen Altersgruppen und verschiedenen Interessen können sich zusammenfinden, um ihre Kreativität auszudrücken und voneinander zu lernen. Diese Potentiale machen Kreativworkshops und Cafés zu lebendigen Orten, an denen Menschen neue Fähigkeiten erlernen, sich inspirieren lassen und sich mit anderen Kreativen vernetzen können.



## Pintoyo – Kreativwerkstatt für Keramik



Im Prüfung 30,  
Frankfurt am Main  
2014

Café und Kreativwerkstatt für Keramik  
Bauherrin / Auftraggeberin  
Edda & Team

Keramik bietet viele Möglichkeiten die eigene Kreativität auszuleben und vom Alltag abzuschalten. Besonders im stressigen Berufsalltag kann ein kreatives Hobby ein wohltuender Ausgleich sein. Ton und Glasur bieten unzählige Möglichkeiten selbst etwas zu schaffen und sich nur auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren.

## 2: Kavallerstraße 33

The Building in Between



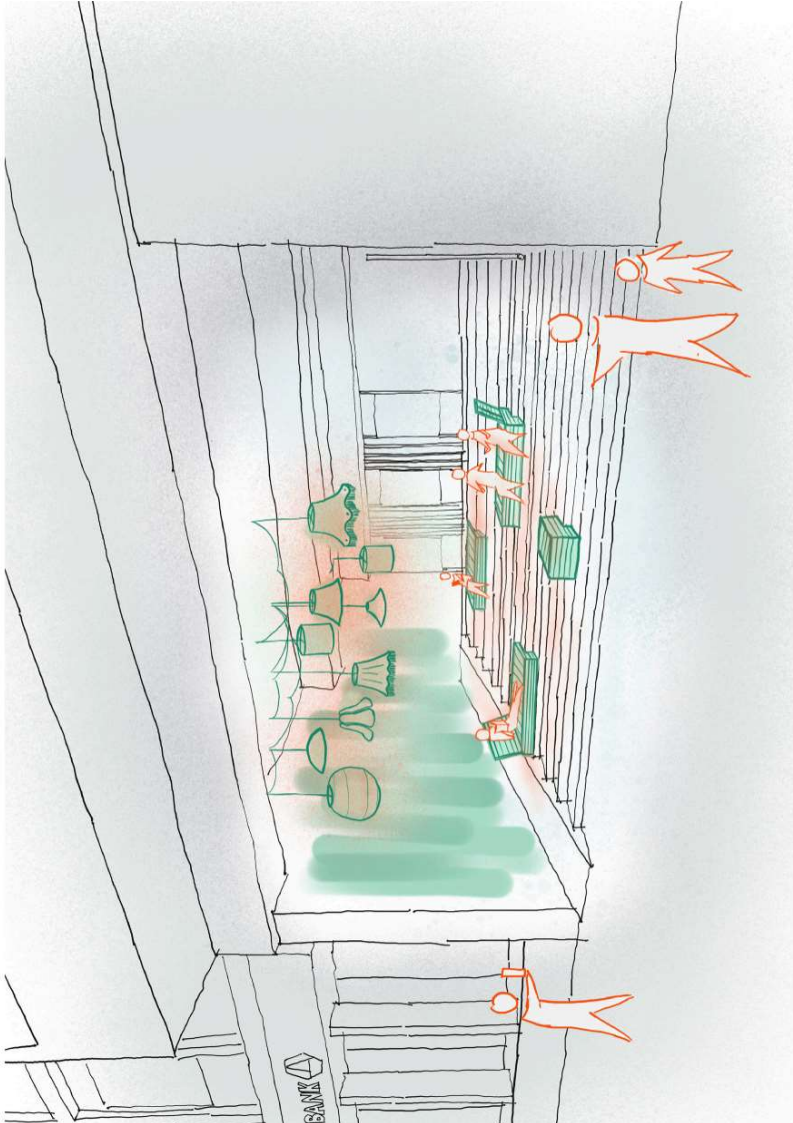
Das Gebäude dazwischen. Das Gebäude hat eine günstige Lage, es ist in der Nähe des Bauhausmuseum und in der Nähe des Rathauszentrums.

### 3: Kavallerstraße 39 Aufwärts



Ein dunkler Durchgang gegenüber vom Bauhausmuseum.

### 3: Kavallerstraße 39 Durchgangszimmer



Der Durchgang bekommt einfache Sitzmöbel aus Holz. Die Wände werden durch Studierende und Künstler in Zusammenarbeit mit den örtlichen Jugendlichen gestaltet. Als Beleuchtung dienen wiedervergenutzte Lampen, welche eine gemütliche Atmosphäre schaffen.



## Hauptgüterbahnhof Nürnberg



**Hauptgüterbahnhof Nürnberg**  
2013

Bürogebäude, Umbau und  
Sanierung, 4.300 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Aurelis Real Estate GmbH

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Andreas Ferstl Architekten

Auf dem ehemaligen und bis 1999 genutzten Hauptgüterbahnhof in Nürnberg entsteht seit mehreren Jahren ein Büroquartier namens Kohlenhof. Der Bestandsbahnhof aus den 1960er wurde dabei zu einem Bürogebäude umgenutzt.

Hier ist vor allem die Gestaltung der Fassade mit einer auffälligen Lichtinstallation hervorzuheben. Diese verleiht dem Ort einen urbanen, modernen und vor allem kreativen Flair.

## 4: Kavalerstraße 58

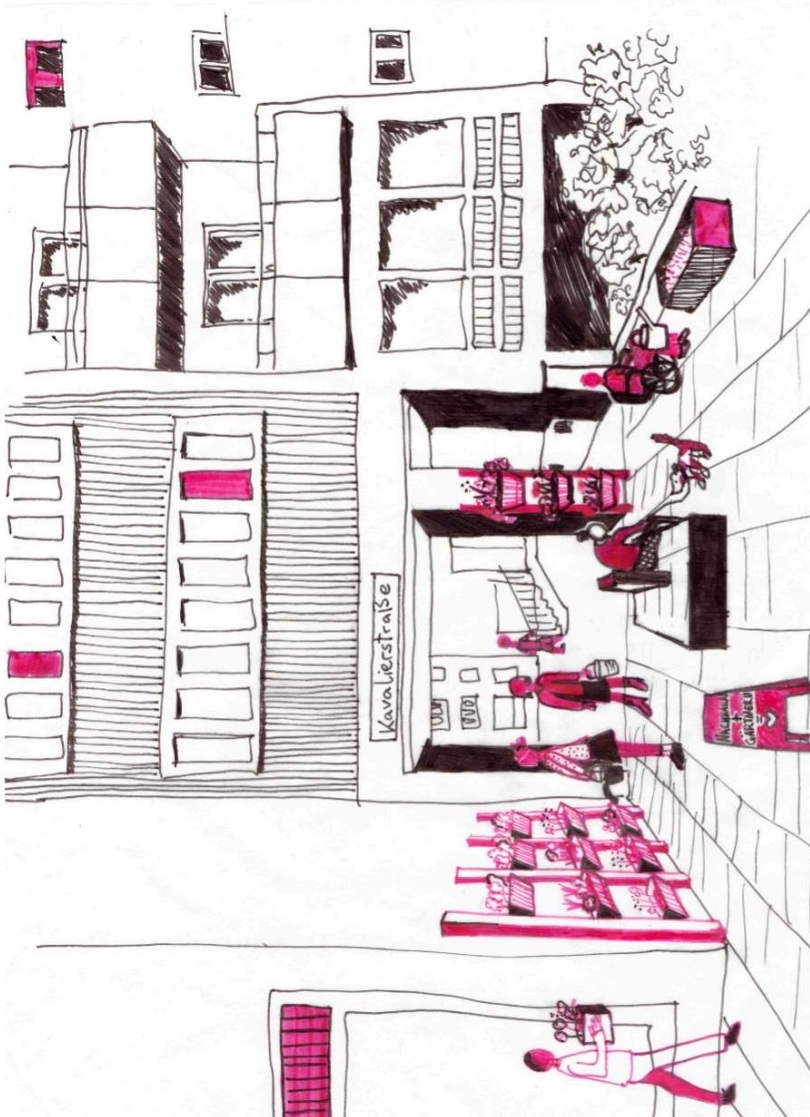
### Nachbarschaft fördern



Man erreicht den abgebildeten Hinterhof, der hauptsächlich als Parkplatz dient, durch eine Einfahrt in einer Hauswand. Ab und zu durchqueren Passanten den ruhigen Hinterhof und nutzen diesen als Abkürzung.

## 4: Kavaliertstraße 58

### Urban Gardening



Ein Grund für die Bewohner Dessaus nicht weg zuziehen, könnte ein gutes Nachbarschaftsnetzwerk sein. Das gemeinsame Arbeiten an Projekten, wie das Gärtnern, kann den Zusammenhalt stärken und gute Beziehungen in der Nachbarschaft aufbauen.



## Acker Pause



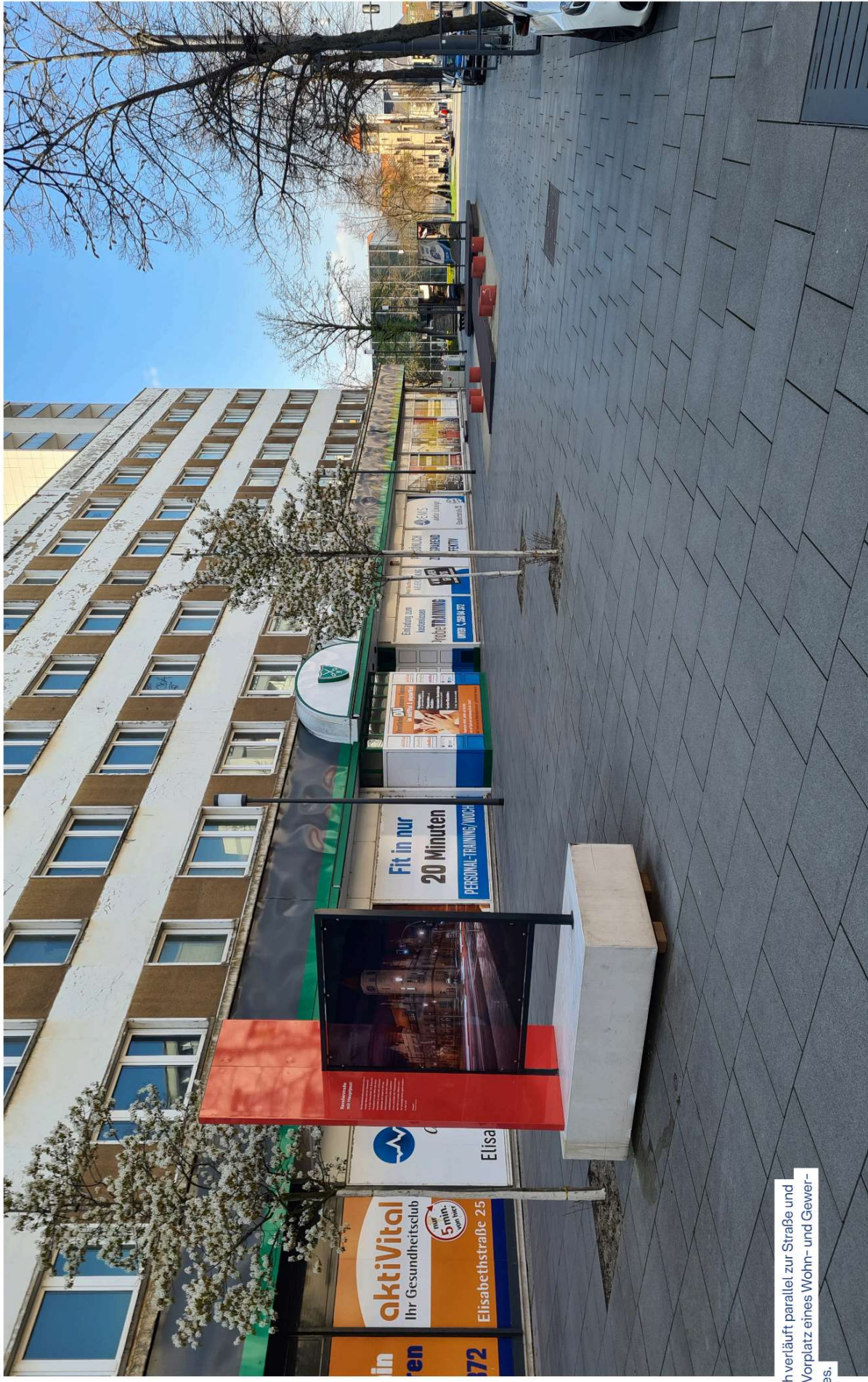
Bessemerstraße 2-14,  
Berlin  
2019

Urban Gardening  
Architektin / Planerin / Initiatorin  
AckerCompany GmbH

„Ackerpause“ ist ein soziales Netzwerk mit Fokus auf nachhaltiger Landwirtschaft und einem integrierten Bildungsprogramm. Es bietet eine Plattform, auf der Landwirte, Gärtner, Umweltschützer und Interessierte sich über ökologische Anbaumethoden und Nachhaltigkeit informieren können. Das Bildungsprogramm von „Ackerpause“ umfasst vielfältige Ressourcen wie Online-Kurse und interaktive Workshops, um unter anderem das Gärtnern in der Nachbarschaft zu fördern.

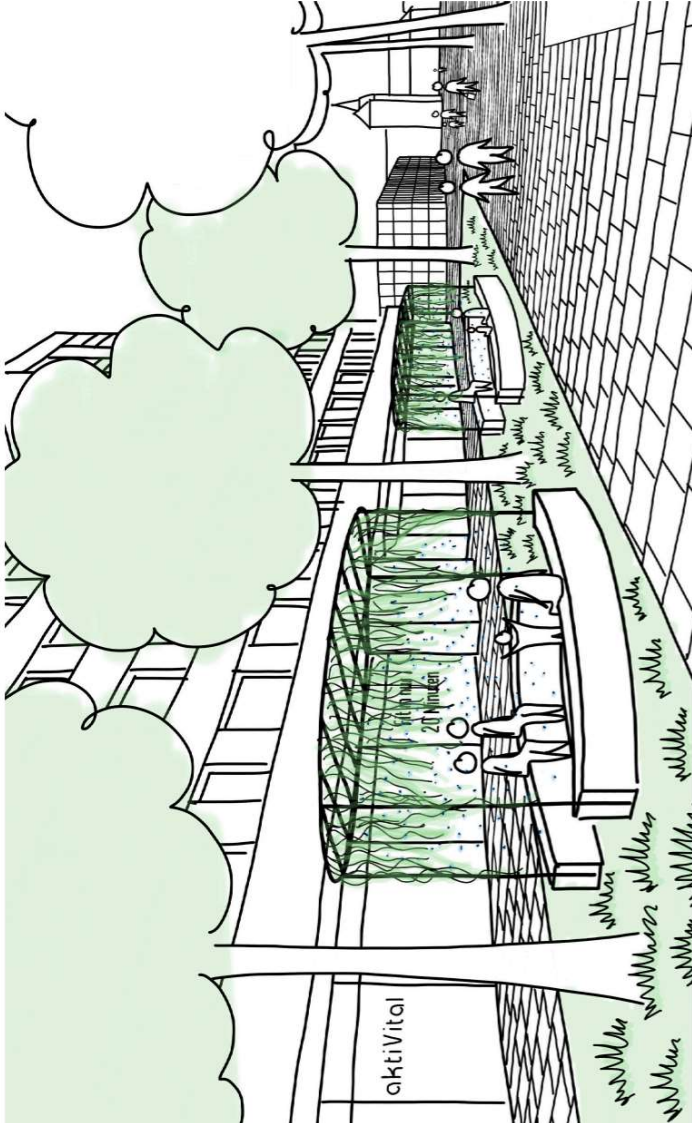
Mit Blick auf Dessau, könnten mit dieser Art von Bildungsprogramm Nachbarschaftsnetzwerke aktiviert und zum gemeinschaftlichen Gärtnern angeregt werden. Wer gute Beziehungen zu seiner Nachbarschaft pflegt, verbindet mit diesem Ort Wohlbefinden und ist eher gewillt dort zu bleiben.

## 5: Kavallerstraße 58 – 66 Von Grau zu Grün



Der Bereich verläuft parallel zur Straße und bildet den Vorplatz eines Wohn- und Gewerbegebäudes.

## 5: Kavaliertstraße 58 – 66 Cool Spot



Die Dessauer Innenstadt weist eine starke Ausprägung von großflächig gepflasterten oder betonierten Freiflächen auf, welche besonders entlang der Kavaliertstraße viele Möglichkeiten für das Anlegen von Grünstreifen bietet. Die zusätzliche Bepflanzung durch Hochbeete, Bäume und Stauden würde hierbei maßgeblich zur Atmosphäre des Ortes beitragen. Erweitert werden könnten die Grünanlagen durch vielfältige Sitzgelegenheiten sowie den Bau von aufgeständerten Sprühnebeldüsen inklusive Begrünung durch Kletterpflanzen. Ziel ist die Kühlung der Umgebungstemperatur im Sommer durch feinen Sprühnebel sowie die Beschattung des Platzes durch die angelegten Pflanzen. Mithilfe dieser Maßnahmen könnte der sommerlichen Hitze in der Innenstadt entgegen gewirkt werden und der Aufenthaltscharakter wäre allgemein attraktiv und lebendig.



## Esterhazypark



**Fritz-Grünbaum-Platz,  
Wien, Österreich**  
2020

Freifläche, Umgestaltung, 2640 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Green 4 Cities

**Architektin / Planerin / Initiator:in**  
Carla Lo Landschaftsarchitektur

bis zu sechs Grad durch feinen Sprühnebel sowie die Beschattung des Platzes durch die angelegten Pflanzen. Diese Maßnahmen ermöglichen es, der durch den Klimawandel bedingten Hitze entgegenzuwirken und den Menschen einen angenehmen Ort zum Verweilen zu bieten.

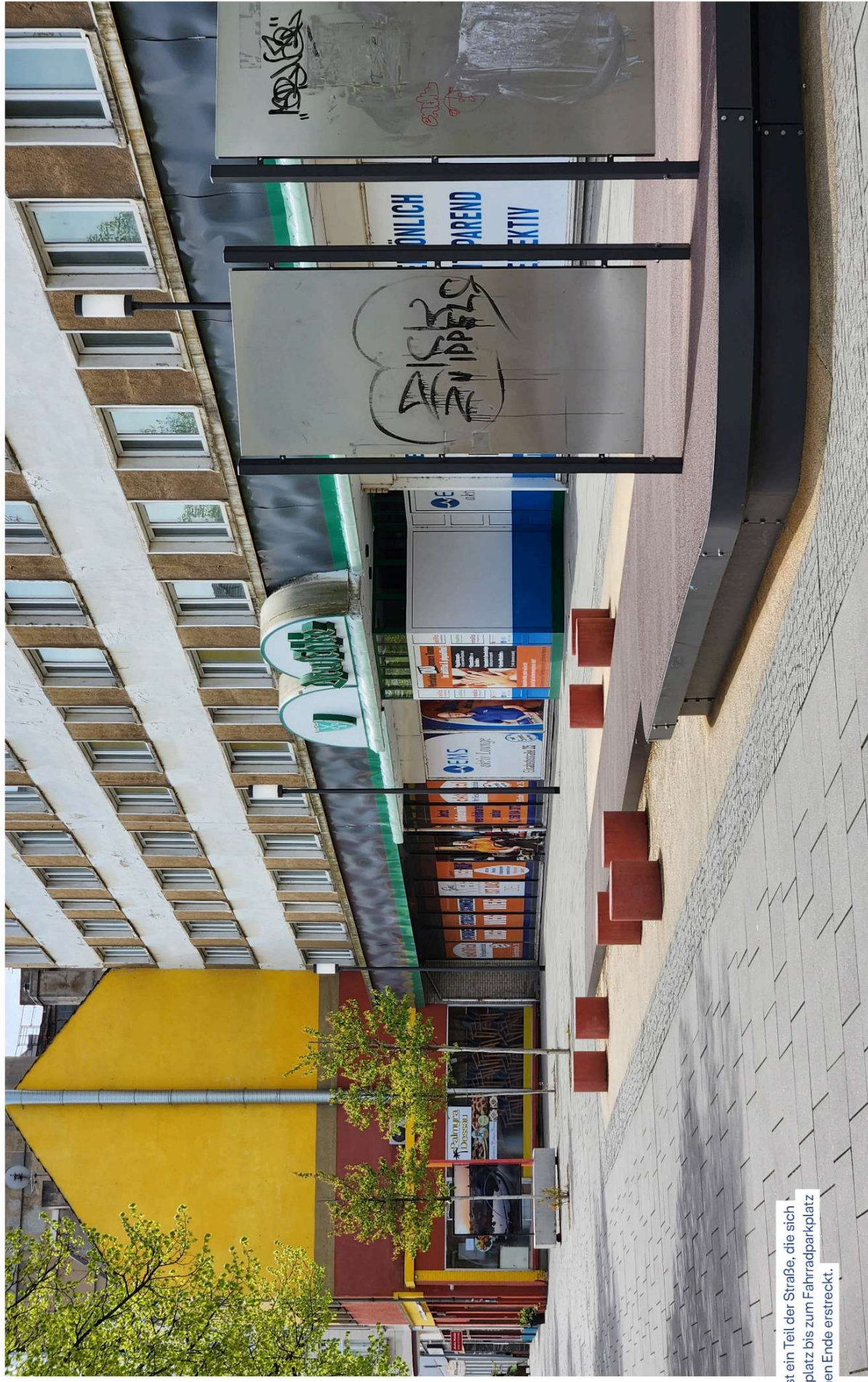
Besonders geeignet ist diese Umsetzung ebenso für die Innenstadt von Dessau. Dort befinden sich zahlreiche gepflasterte oder betonierte Freiflächen, die besonders in den heißen Sommermonaten ein Problem darstellen. Dementsprechend ist es wichtig, für einen Ausgleich durch mehr Begrünung und Beschattung zu sorgen, was beispielsweise durch das Anlegen von Grünstreifen erreicht werden kann. Denkbar wäre ebenso die Schaffung kleiner innerstädtischer Parks durch die zusätzliche Installation von Sitzgelegenheiten und Wasserspielen.

Die Umgestaltung des Parks kennzeichnet sich vor allem durch die Entsiegelung von Beton- und Asphaltflächen sowie der großzügigen Bepflanzung durch zahlreiche Bäume und Stauden. Des Weiteren dienen neue Stühle und schlängelförmige Bänke als vielfältige Sitzgelegenheiten. Das Highlight des Parks stellt jedoch der 30m2 große „Coolspot“ dar – ein kreisförmiger Aufenthaltsort bestehend aus drei aufgeständerten Ringen mit Sprühnebeldüsen, welche darüber hinaus mit Kletter- und Schlingpflanzen begrünt sind. Ziel ist die Kühlung der Umgebungstemperatur um



## 5: Kavallerstraße 58 – 66

### Provoking Play



Der Platz ist ein Teil der Straße, die sich vom Marktplatz bis zum Fahrradparkplatz am südlichen Ende erstreckt.

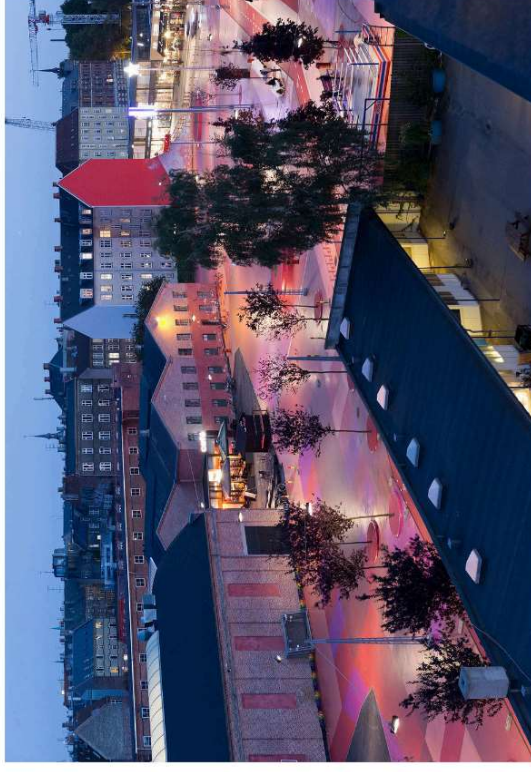
## 5: Kavallerstraße 58 – 66 Provoking Play



Provoking play ist eine Neugestaltung der Straße, die den Marktplatz mit dem Dessauer Zentrum im Süden verbindet. Das Hauptelement der Intervention ist der interaktive Bürgersteig, der mit Farben und Mustern versehen wurde, die sowohl als Provokation als auch als Wegweiser dienen und die Menschen vom Marktplatz zum Fahrradpark am südlichen Ende der Straße führen. An den großen Knotenpunkten werden Spiele in den Gehweg integriert, die mehr Menschen anlocken und in diesem ansonsten nicht ausreichend genutzten Bereich für Aktivitäten sorgen. Die Farben schaffen ein Gefühl der Neugierde, indem sie die Menschen vom Marktplatz zu den anderen Knotenpunkten der Straße führen und so die Aktivitäten auf dem Marktplatz ausbreiten. Der Entwurf zielt auch darauf ab, markierte Zonen für Kioske, Stadtmöbel und andere Elemente zu integrieren, um den Bedürfnissen gerecht zu werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, eine bunte und lebendige Straße zu schaffen, die sich vom Marktplatz bis zum Dessauer Zentrum im Süden erstreckt.



## Superkilen



**Kopenhagen, Dänemark**  
2012

Öffentlicher Raum, Sport, 27000 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Copenhagen Municipality, Realdania

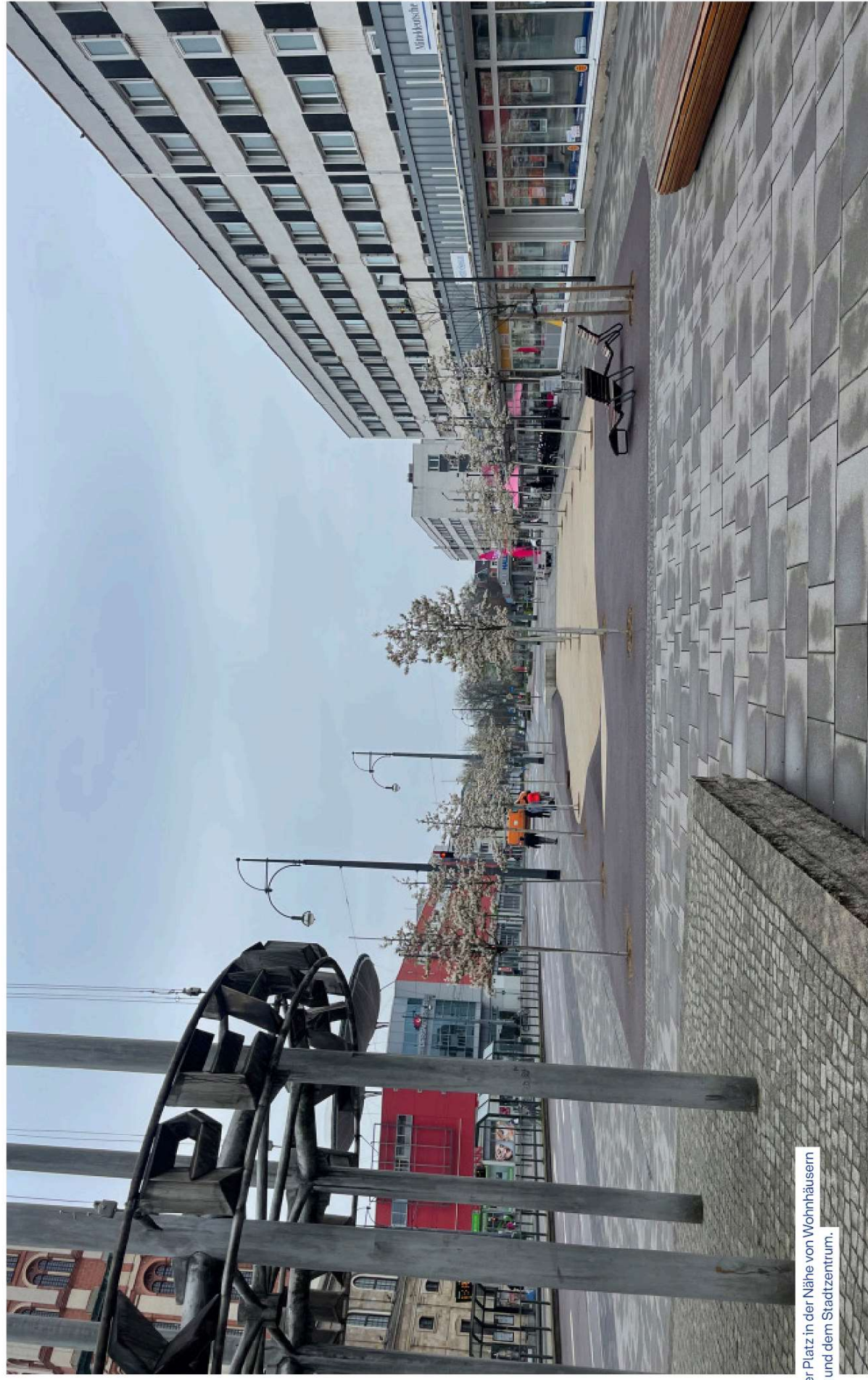
**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Bjarke Ingels Group, Topotek 1

Superkilen ist ein eine halbe Meile langer städtischer Raum, der sich durch eines der ethnisch vielfältigsten und sozial schwächsten Stadtviertel Dänemarks zieht. Der übergreifende Gedanke ist, dass es sich um eine gigantische Ausstellung bewährter städtischer Praktiken handelt – eine Art Sammlung globaler Fundstücke, die von 60 verschiedenen Nationalitäten der Menschen stammen, die in der Umgebung leben. Die Palette reicht von Fitnessgeräten aus Muscle Beach LA bis zu Abwasserkanälen aus Israel, Palmen aus China und Leuchtreklamen aus Katar und Russland. Jedes Objekt

wird von einer kleinen, in den Boden eingelassenen, flächenlosen Tafel begleitet, auf der das Objekt, was es ist und wo es herkommt, beschrieben wird – auf Dänisch und in der/den Sprache(n) des Herkunftslandes. Eine Art surrealistische Sammlung globaler urbaner Vielfalt, die in der Tat die wahre Natur der lokalen Nachbarschaft widerspiegelt – anstatt ein versteinertes Bild des homogenen Dänemark zu perpetuieren.

## 6: Kavalerstraße 74 – 82

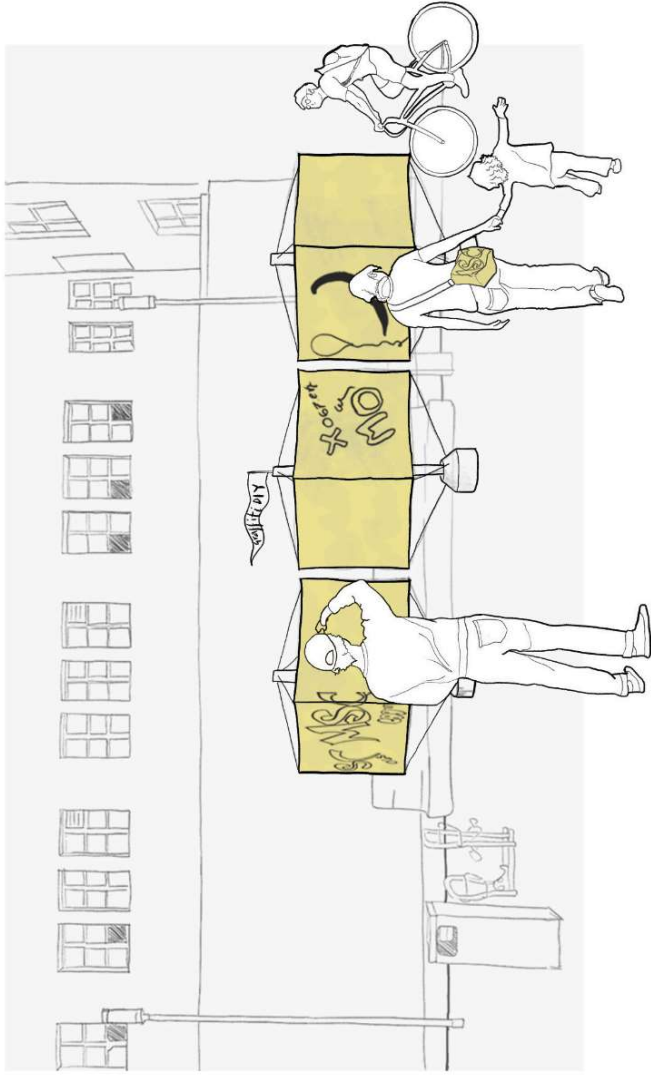
Bringing Art to the Ground



Öffentlicher Platz in der Nähe von Wohnhäusern  
Gebäuden und dem Stadtzentrum.

## 6: Kavalerstraße 74 – 82

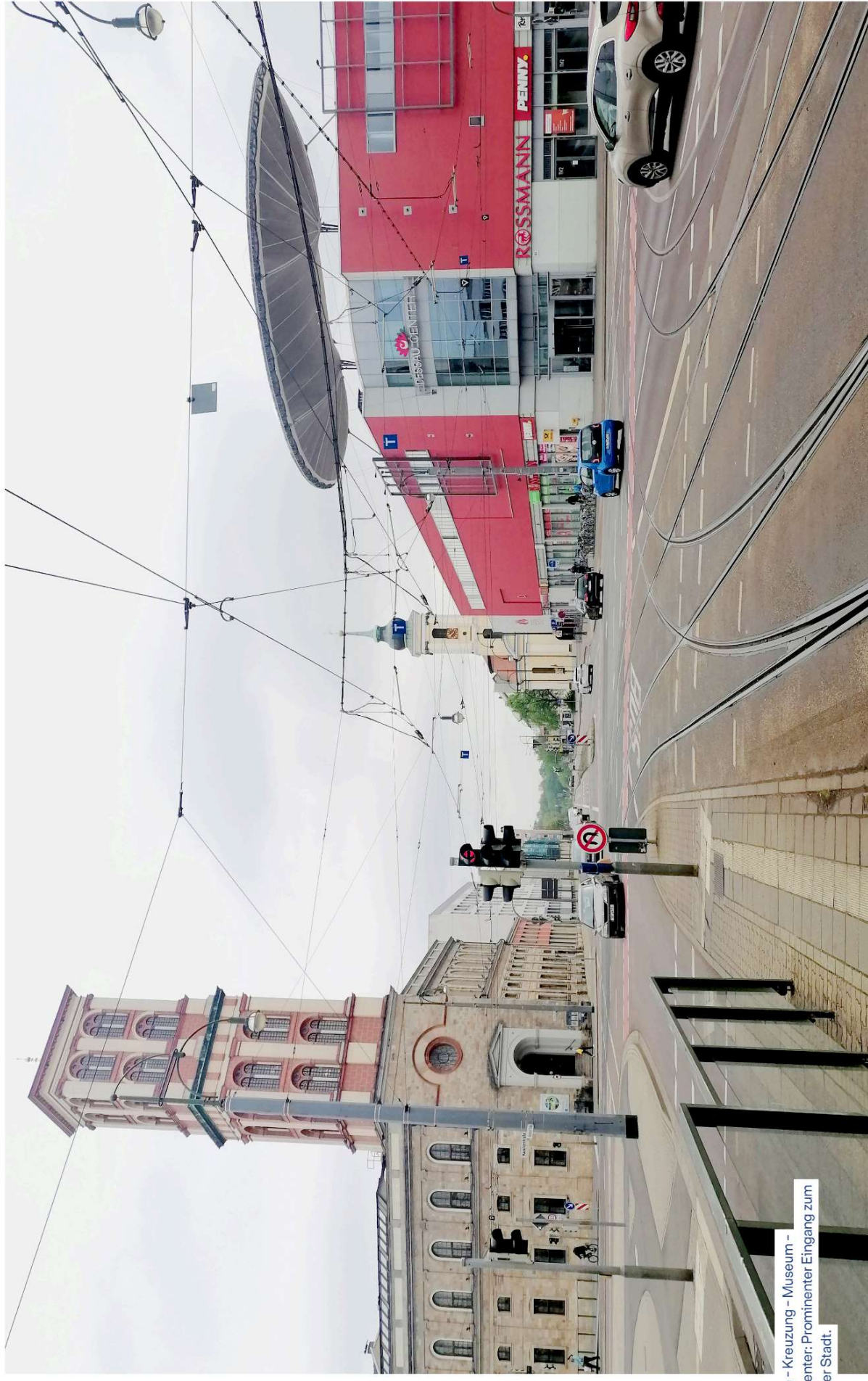
### Marks of The City



Ein leichtes Gestell hält die Leinwandtücher, die an einem einzigen Bambuspfosten befestigt sind, so dass jeder darauf zeichnen kann. Das Segeltuch wird von einem Spannsystem aus Bambusschlitzen und Nylonschnüren gehalten. Alle diese Materialien können später zur Herstellung von Tote-Bags für den täglichen Gebrauch verwendet und als Souvenir aus der Innenstadt von Dessau mitgenommen werden.



## 7: Askanische Str. / Kavalerstr. Grüner Teppich



Magistrale – Kreuzung – Museum –  
Dessau-Center: Prominenter Eingang zum  
Zentrum der Stadt.

## 7: **Askanische Str. / Kavalerstr.** Grüner Teppich



Umlenkung des PKW-Verkehrs, Begrünung der Straße,  
Schaffung eines fußgängerfreundlichen Bereichs,  
Erweiterung des Museumsvorplatzes



## Begrünte Straßenbahntrasse



**Sundgaullee,**  
**Freiburg-Betzenhausen**  
2006

Straßenbahntrasse

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Stadt Freiburg

Durch die Begrünung der Straßenbahntrasse wird der Ort aufgewertet. Mit weniger versiegelter Fläche trägt das Projekt zum Klimaschutz bei. Es wird in Öffentliche Verkehrsmittel investiert, um die Bewohner dazu zu motivieren, seltener mit Kleinwagen in die Innenstadt zu fahren.

## 8: Bitterfelder Straße 50

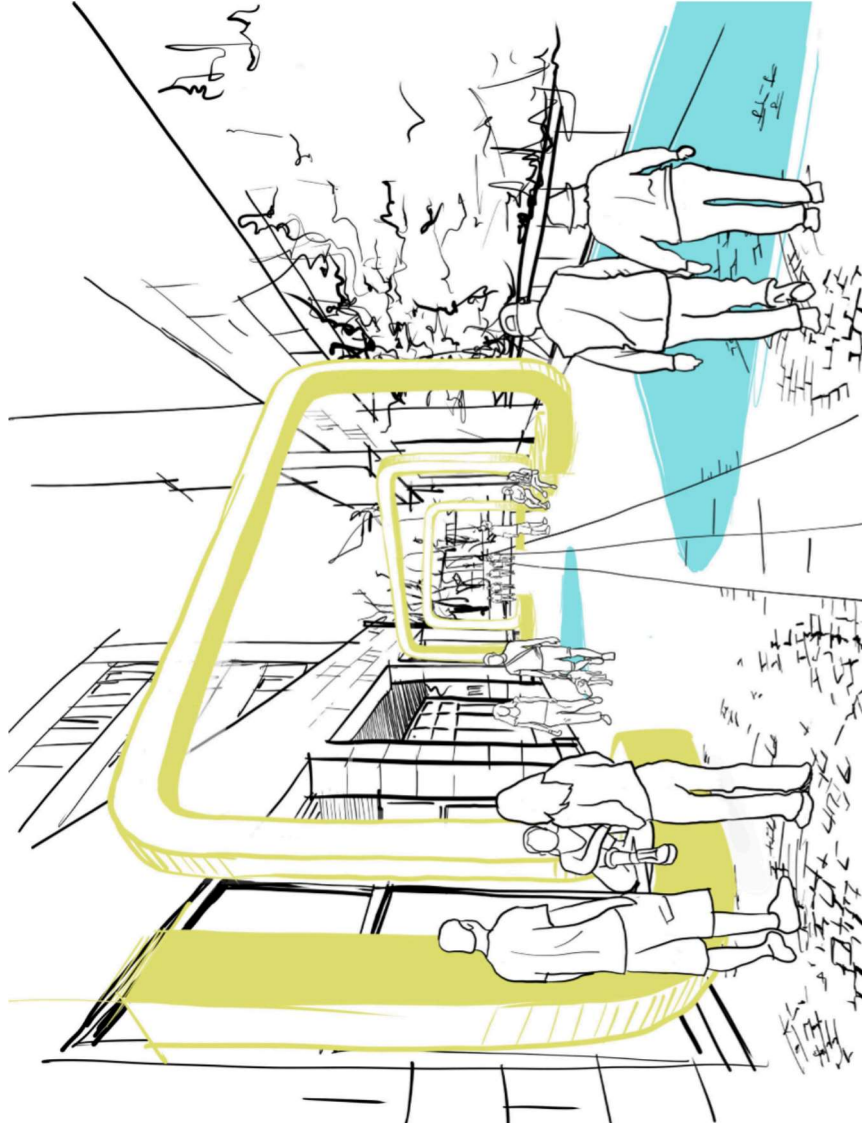
### A Journey from Station to Stage



Fußgängerzone zwischen dem Hauptbahnhof und dem Theatergebäude in Dessau. Sie hat das Potential, ein Ort der Begegnung zwischen beiden Teilen zu werden. Straßenmöblierung, Graffiti-Zeichnungen oder der Aufbau von Strukturen wie einem Café dienen als Potential für diesen Ort.

## 8: Bitterfelder Straße 50

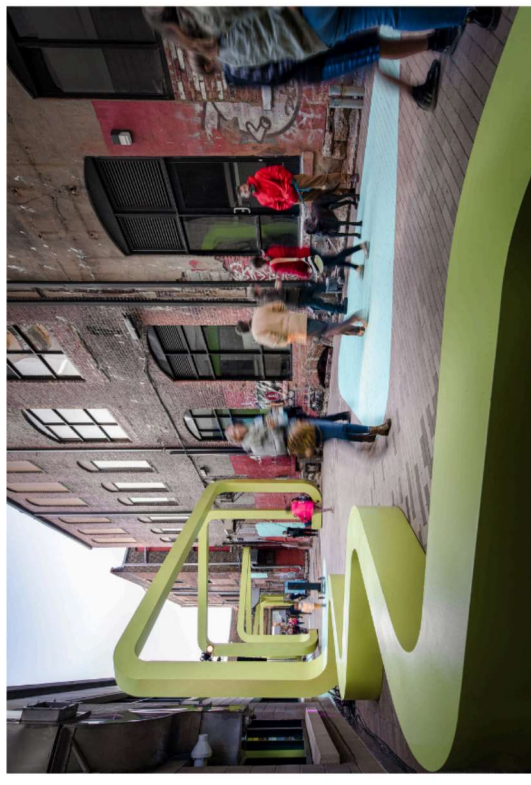
### The Spectrum Walkway



Das Designkonzept besteht aus einem durchgehenden linearen Stahlrohr und bemalten grafischen Oberflächen, die auf spielerische und dynamische Weise angeordnet sind, um eine ehemals ungenutzte und vernachlässigte Straße in einen lebendigen öffentlichen Raum zu verwandeln, der den Fußgängern ein eindrucksvolles und einprägsames Erlebnis bietet.



## City Thread



**Chattanooga,**  
Tennessee, United States  
2012

Öffentlicher Raum

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
River City Company

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Bjarke Ingels Group, Topotek 1

Die Idee des Entwurfs ist es, als ein Element der sozialen Infrastruktur zu fungieren. Bestehend aus einem durchgehenden, linearen Stahlrohr und lackierten grafischen Oberflächen, verbindet das Projekt Besucher und lokale Mieter und bietet gleichzeitig zahlreiche programmatische Möglichkeiten und Aktivitäten. Die Struktur und die Auswahl der Farben gestalten den Raum zwischen den Gebäuden und verleihen dem sozialen Raum eine einladende und interaktive Wirkung für die Bewohner.



## 8: Bitterfelder Straße 50

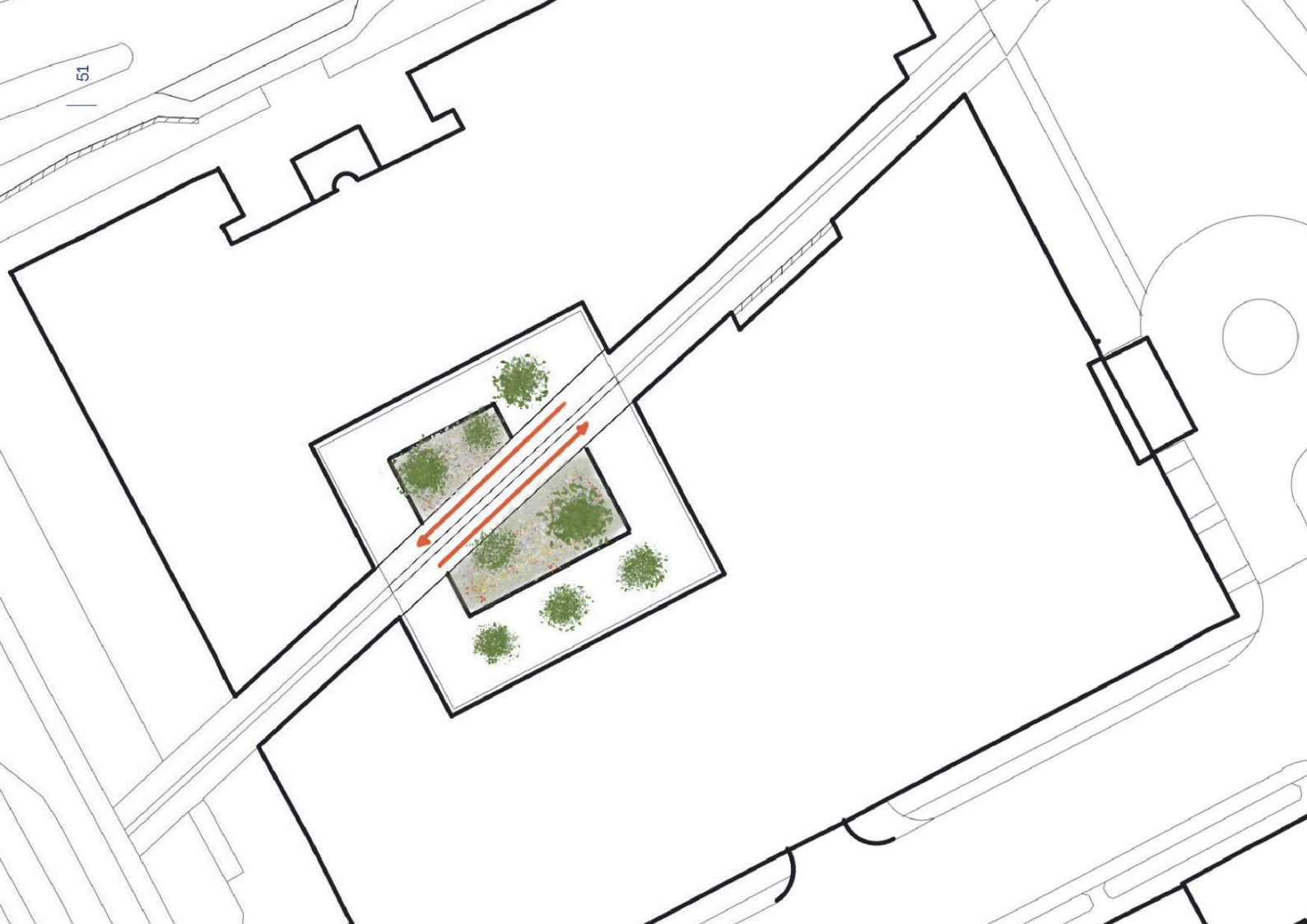
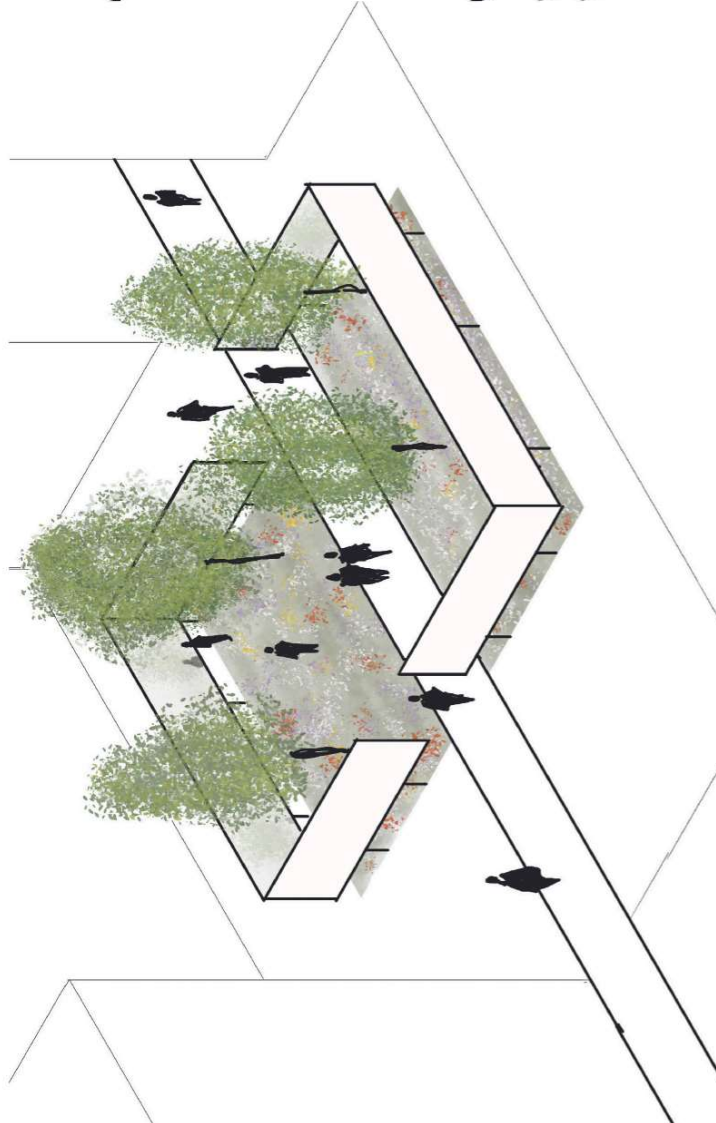
### Micro Gartenreich



Der leere Innenhof des „Eingangsportals“ auf dem Weg vom Bahnhof in die Innenstadt von Dessau-Roßlau.

## 8: Bitterfelder Straße 50

### Micro Gartenreich

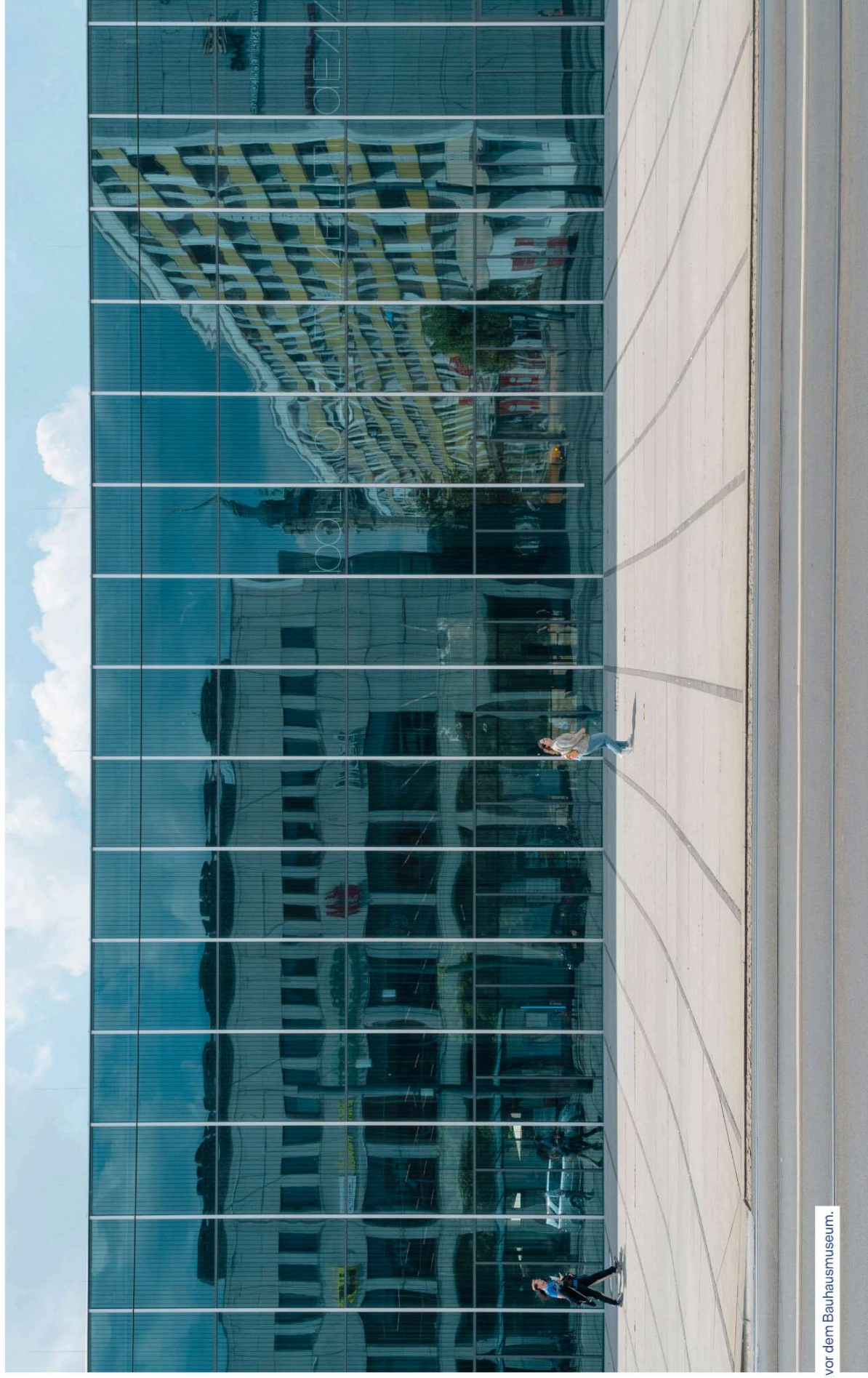


Das Konzept des Micro Gartenreiches soll zum einen Naturräume in die Stadt integrieren und hierbei innerstädtische Flächen entsiegeln, zum andere den Fokus auf die urbane Entwicklung richten. Die Stadt Dessau liegt, umgeben von dem Unesco Gartenreich Dessau-Wörlitz, inmitten schönster Natur. Das Micro Gartenreich holt dabei diese Natur ins Zentrum der Stadt. Flächen jeglicher Größe können renaturiert werden. Durch das Einrahmen dieser Flächen mit spiegelnde Oberflächen wird die Grünfläche optisch vergrößert, die Stadt zum Teil verblendet.



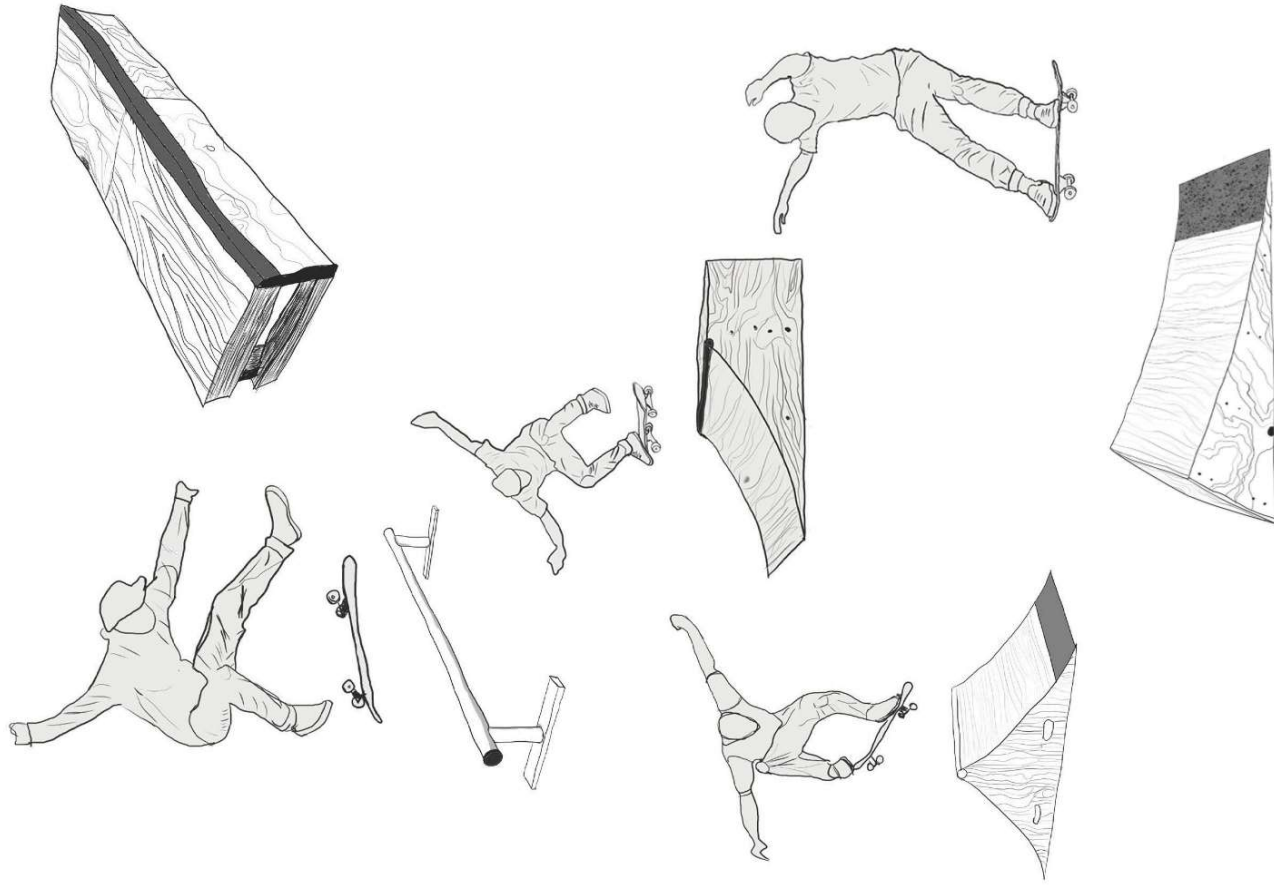
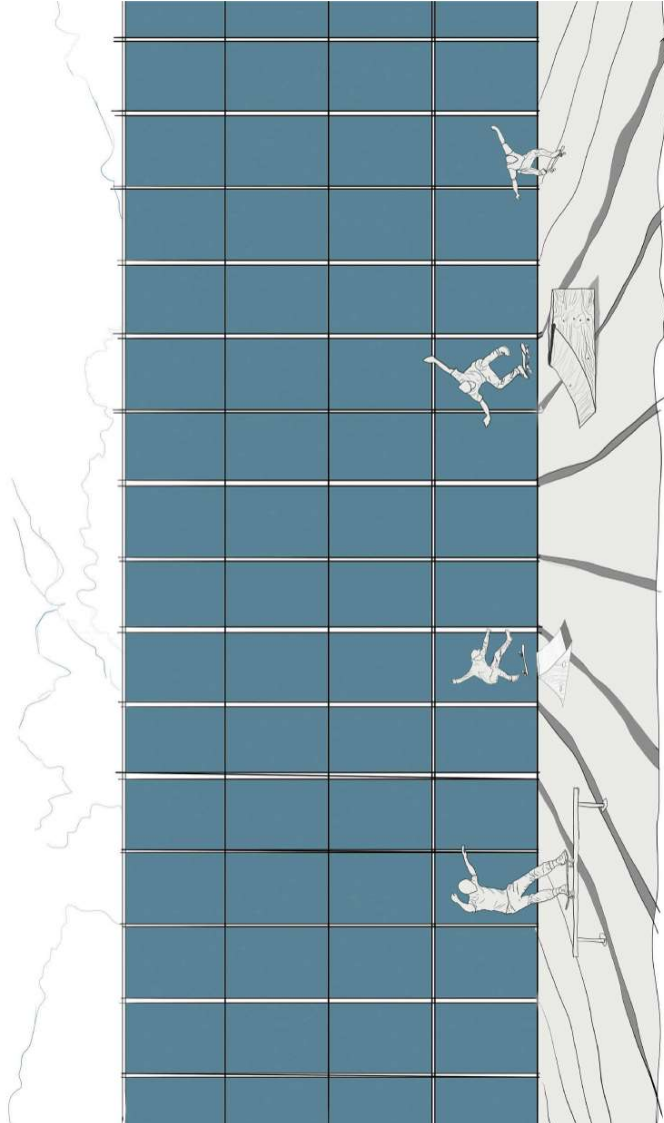
## 9: Mies-van-der-Rohe-Platz 1

Mobile Skate Park



## 9: Mies-van-der-Rohe-Platz 1

### Mobile Skate Park

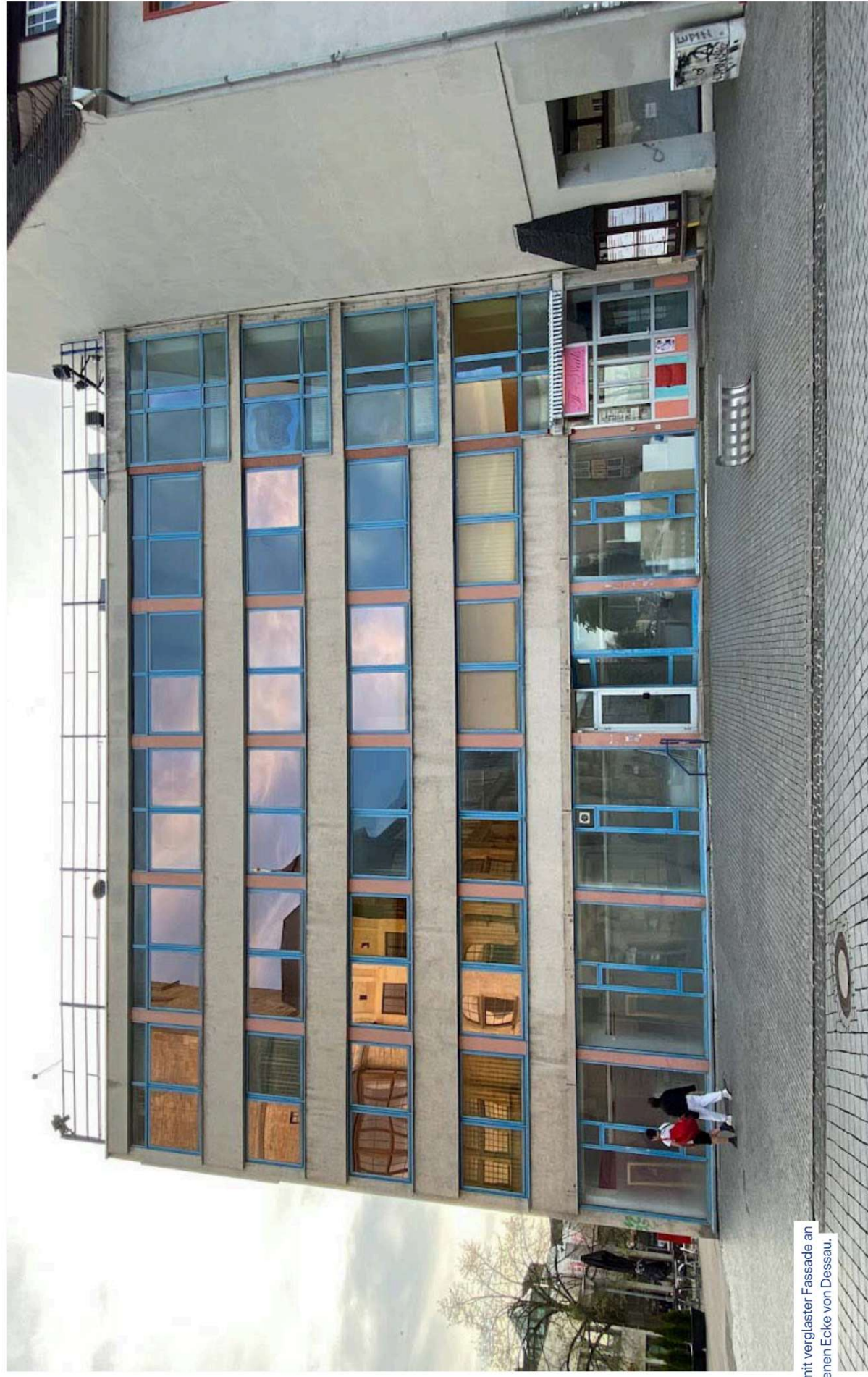


Das Projekt „Mobiler Skatepark“ zielt darauf ab, eine Skateanlage in das Zentrum der Stadt zu bringen, damit jeder mit ihr interagieren kann. Da sie mobil ist, kann sie an jedem beliebigen Ort in der Stadt aufgestellt werden, nicht nur vor dem Bauhausmuseum. Das Ergebnis dieser Initiative wäre die Aktivierung des Interesses der Menschen und insbesondere der jüngeren Generationen am Skaten und möglicherweise am Heimwerken durch die Möglichkeit, Workshops zu veranstalten, in denen sie diese wertvollen Fähigkeiten erlernen können.



## 10: Ratsgasse 1A

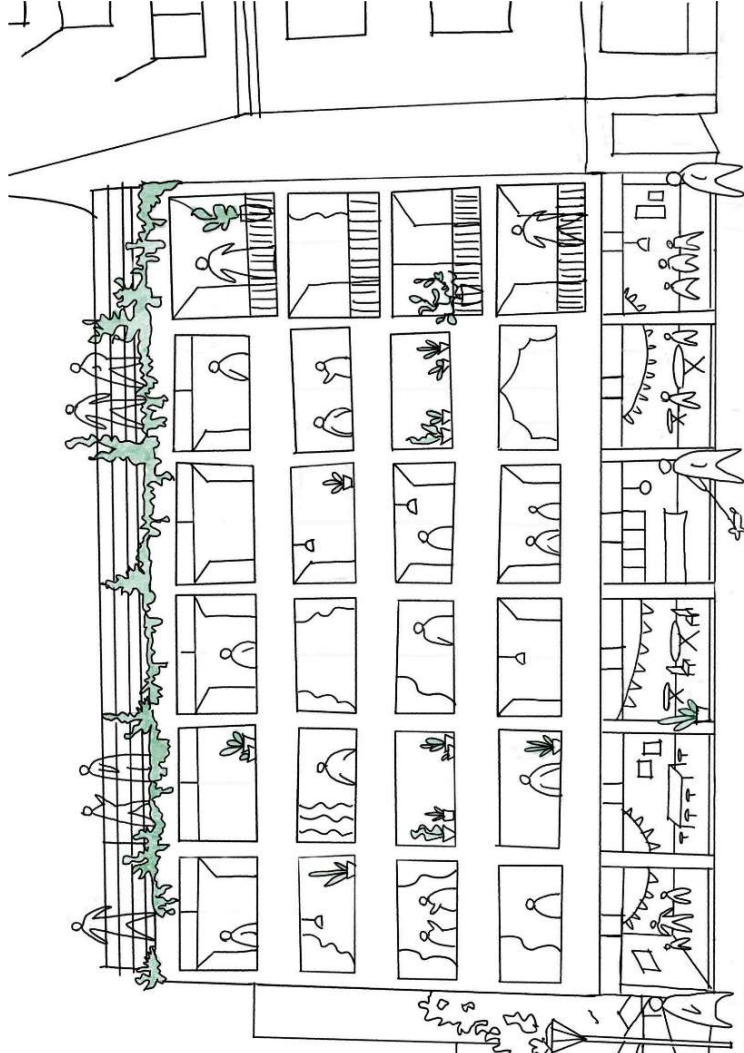
### Glazed Facade Building



Gebäude mit verglaster Fassade an der gehobenen Ecke von Dessau.

## 10: Ratsgasse 1A

### Die Ecke Cafe & Coworking



Low-Budget-Version: Die Belegung des Gebäudes könnte schrittweise erfolgen und sich auf die ersten drei Stockwerke konzentrieren. Verfügbare Flächen könnten angeboten werden, um potenzielle Händler für ein Café zu gewinnen, wobei ein Mietzuschuss für erschwingliche Preise sorgen würde. Hochwertiges, einfaches Mobiliar könnte eine komfortable Umgebung schaffen, während ein zuverlässiges Hochgeschwindigkeitsinternet das Arbeiten und Lernen erleichtern könnte. Es ist wichtig, in dieses Projekt zu investieren, um die Attraktivität Dessaus als erschwingliche Stadt für das Leben und Arbeiten als digitaler Nomade zu unterstreichen.



## B-Part am Gleisdreieck



Luckenwalder Str. 6b,  
Berlin  
2019

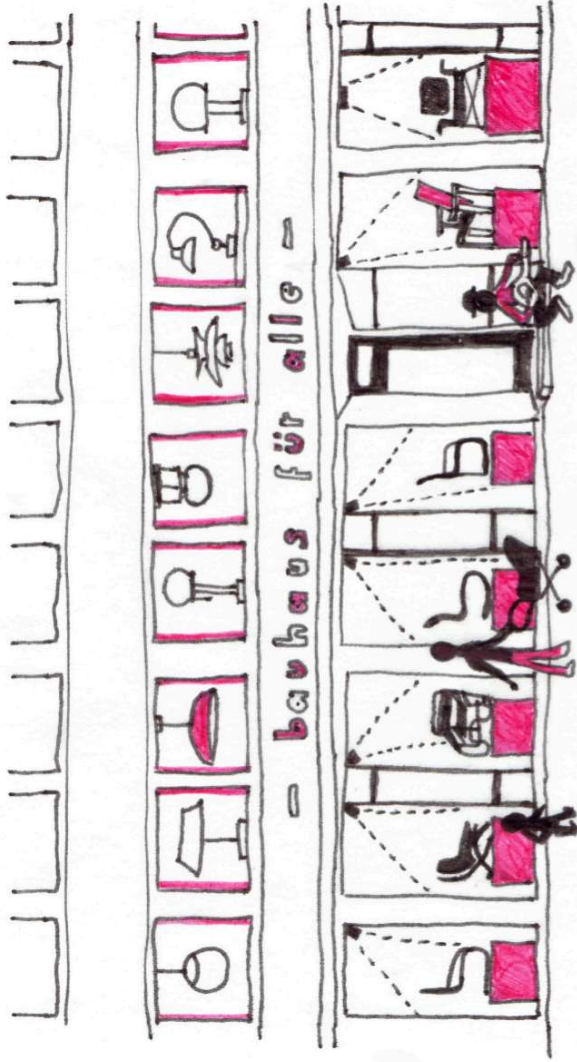
Coworking, Café, Veranstaltungen  
und Urban Ideation Lab, 1000 m<sup>2</sup>

Bauherrin / Auftraggeberin  
St. Oberholz

Im Mittelpunkt von B-Part steht die Förderung einer authentischen Coworking-Kultur. Durch die Zusammenführung von Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund, die alle ihre eigenen Ziele und Projekte haben, gedeiht der Raum als Nährboden für zufällige Begegnungen und spontane Inspiration. Das Umfeld übertrifft herkömmliche Coworking-Spaces an Vielfalt, denn es umfasst nicht nur Start-ups und Projektteams, sondern auch Kreative, Künstler, das Urban Ideation Lab und angrenzende Ateliers.

## 10: Ratsgasse 1A

### Bauhaus für alle



Das „Bauhaus für alle“ ist eine Initiative der Stadt Dessau, die die ursprüngliche Idee des Bauhauses aufgreift, kostengünstige Designer-Möbel zu verkaufen. Hierbei soll den Bewohnern Dessaus das Thema Bauhaus zugänglicher gemacht werden. Der Laden soll eine Art Treffpunkt, Ausstellungsort und Verkaufsfäche darstellen. Kein Museum mit Eintritt, sondern ein Ort des Austauschs und kostengünstigen Erwerbs von Bauhaus-Produkten. Aufgrund einer hohen Zahl von leerstehenden Ladenflächen in Dessau, kann die Stadt sich das zu Nutze machen und einen der Läden für das Projekt „Bauhaus für alle“ mieten.

## Window Gallery



**New York, Vereinigte Staaten**  
2018

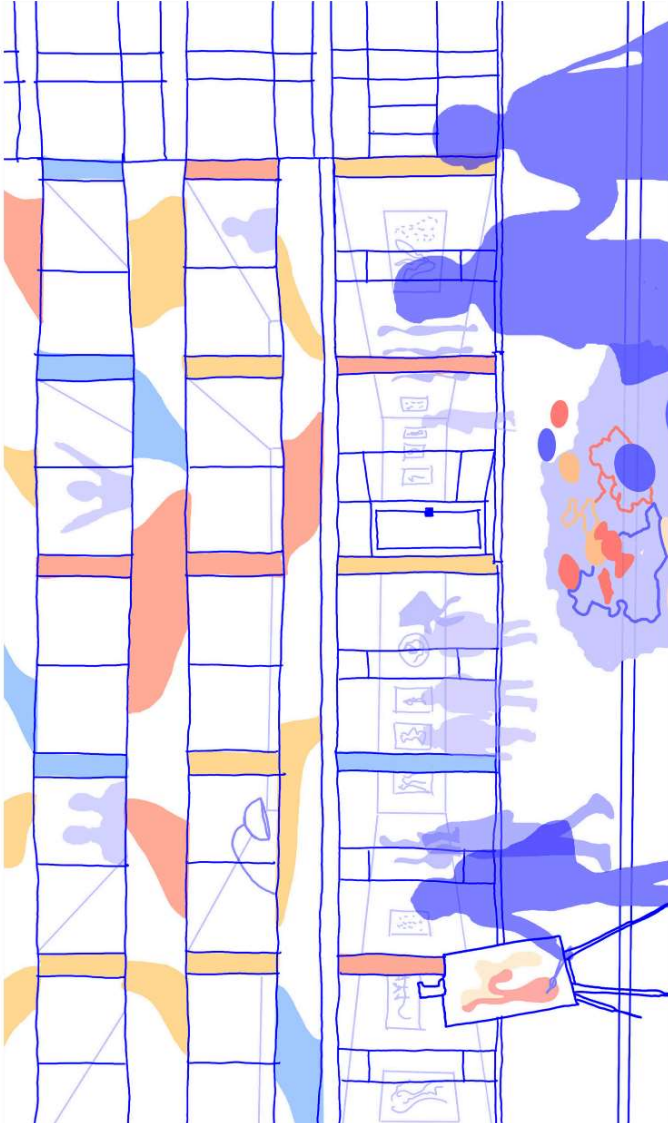
Modegeschäft stellt Schaufenster für Kunstobjekt zur Verfügung.

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Bergdorf Goodman

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Leila Jeffreys

Fassaden- und Schaufensterinstallationen: Das „Window Gallery“ Projekt in New York City ist ein Beispiel für temporäre Fassaden- und Schaufensterinstallationen. Künstler nutzen diese leeren Flächen als Leinwand, um ihre Werke auszustellen. Dessau ist stark von Leerstand und ungenutzten Verkaufsflächen betroffen. Die Idee hinter öffentlichen Kunstausstellungen ist es, das Interesse von Besuchern und Bewohnern zu wecken und sie somit in die Innenstadt zu locken.

## 10: Ratsgasse 1A Kunstzentrum am Markt



Der Marktplatz von Dessau bietet durch seine historische Bebauung und die zentrale Lage einen attraktiven Ort für Begegnung. Durch die großen Einkaufszentren fehlen Anreize für einen Besuch des Marktplatzes und lassen ihn oftmals verlassen und leer erscheinen.

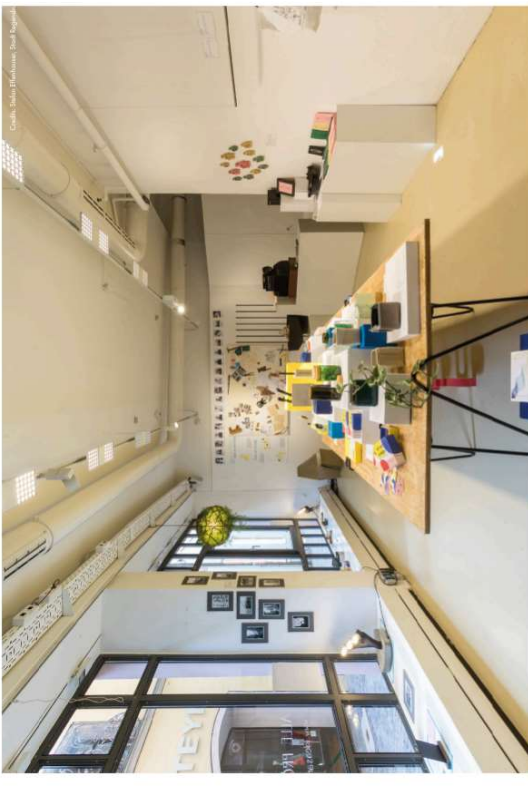
- Galerie und Ausstellungsbereich im Erdgeschoss mit Verbindung zum Außenraum
- Ateliers, Arbeitsräume für Studierende
- Treffpunkt für kulturellen und künstlerischen Austausch

### Low-Budget Lösung

- Erschließung Erdgeschoss
- Organisation einer Ausstellung von Studierenden der HS-Anhalt



## Pop-Up-Store



**Tändlergasse 16,  
Regensburg**  
2017

Galerie und Werkstatt,  
Zwischennutzung, 38 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
iDeas + Friends

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
iDeas + Friends

statt, in denen selbst entworfene und hergestellte Produkte ausgestellt und verkauft werden. Ziel ist es, neue Kontakte innerhalb der Kreativwirtschaft zu knüpfen und darüber hinaus den Menschen die Vielfältigkeit und Einzigartigkeit des Designs näherzubringen.

Der Pop-Up-Store wird von iDeas + Friends, einer Gruppe von Designstudierenden der OTH Regensburg, betrieben. Hier werden junge Designer:innen zusammengebracht, um ihr Talent auszuleben und in der Welt des Produktdesigns Fuß zu fassen. Jedes Jahr steht der Store unter einem bestimmten Motto, sodass passend dazu neue Ideen und Designs entwickelt und anschließend der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Regelmäßig finden hierzu Veranstaltungen

Interessant wäre dieses Konzept vor allem für Dessau, da dort eine Fakultät für Design angesiedelt ist. Die Studierenden hätten mit der Eröffnung einer solchen Galerie die Möglichkeit, ihre Talente der Öffentlichkeit zu zeigen und mit dem Verkauf ihrer Produkte zugleich die Hochschule finanziell zu unterstützen. Dafür bietet vor allem Dessaus Innenstadt zahlreiche geeignete Räumlichkeiten, die für eine derartige Nutzung zur Verfügung stehen würden.

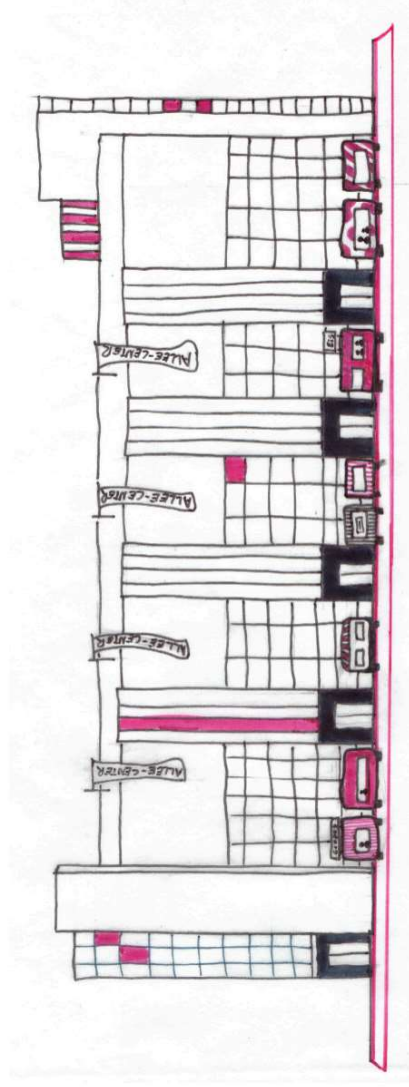
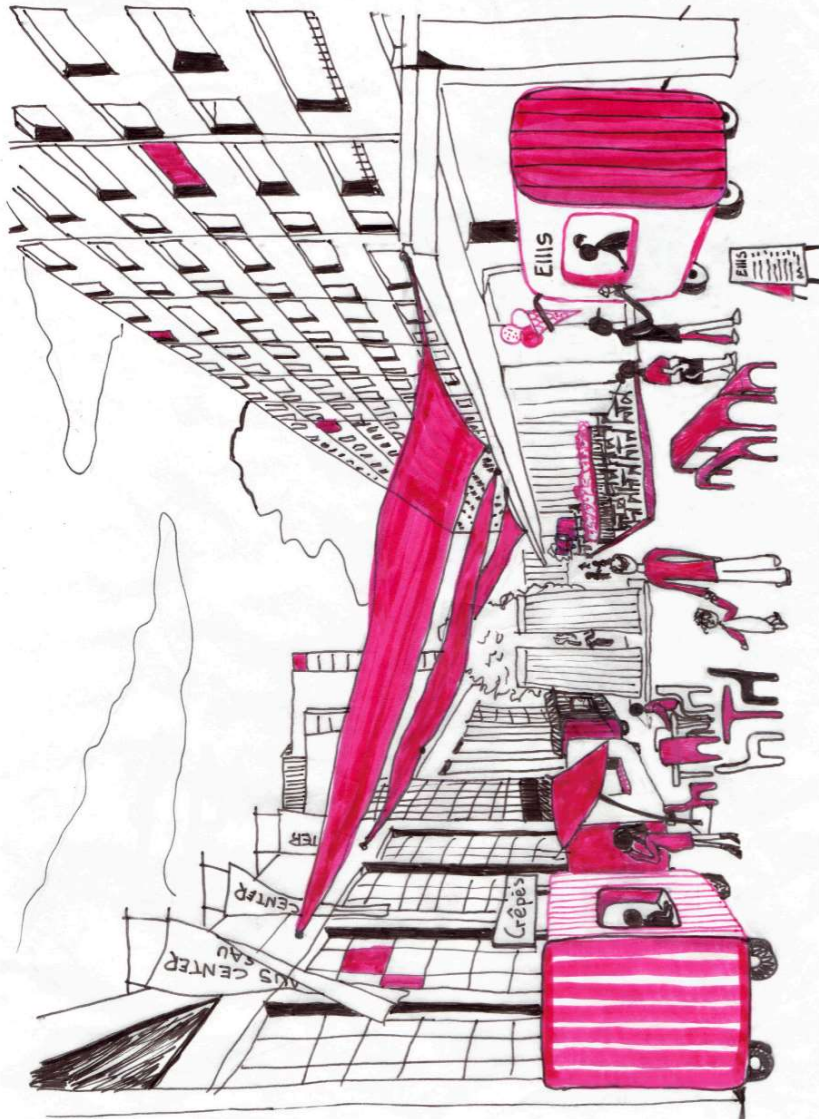
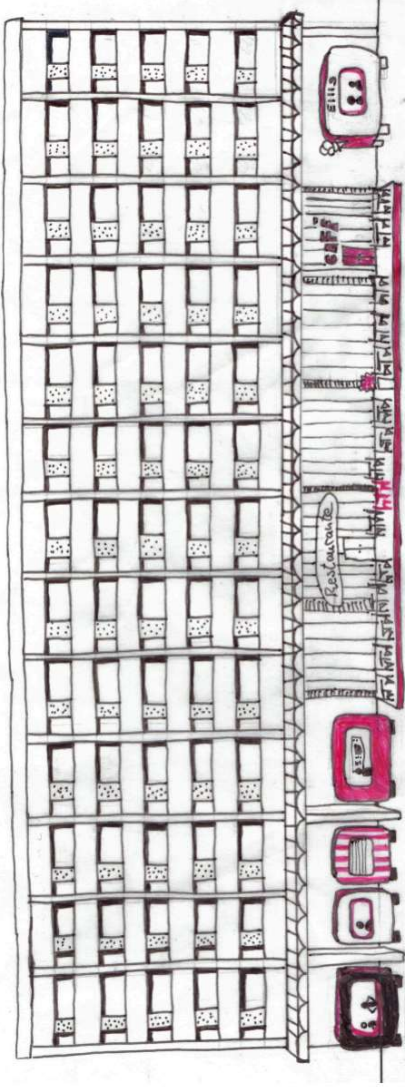


## 11: Ratsgasse Marktwiese



Verbindung zwischen Marktplatz  
und Kavallerstraße.

## 11: Ratsgasse Stadtpromenade



Parallel zum Rathaus-Center soll eine Foodtruck-Promenade entstehen, die Besucher zum Verweilen in der Innenstadt anlockt. Des Weiteren können dort auch Cafés und Restaurants ausgebaut werden. Somit ein Zwischenraum mit Aufenthaltsqualität.



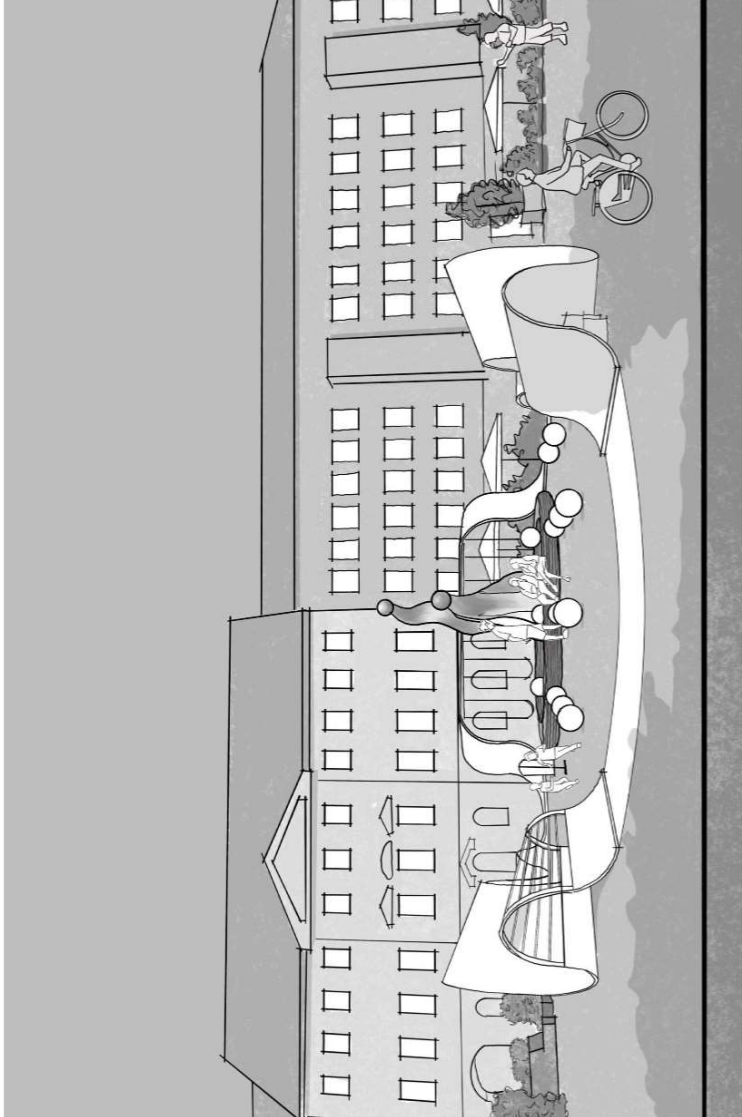
## 12: Marktplatz

Painting the Town



Der Marktplatz Dessau, der zentrale Markt- und Stadtplatz der Stadt.

## 12: Marktplatz The Ribbon



The Ribbon ist ein interaktives Stadtmöbiliar, das den Brunnenbereich für alle Altersgruppen spielerisch gestalten soll. Mit Schaukeln, Hängematten, Rutschen, Kletterstangen und Sitzgelegenheiten, die in eine durchgehende kreisförmige Struktur integriert sind, bietet es Spaß und Beschäftigung für Kinder und Erwachsene gleichermaßen.



## Urban Amenities / Sports Lot



**Caracas, Republic of Venezuela**  
2015

Stadtpark, Versammlungsraum,  
informelle Sportanlage

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Caracas' Municipality and Misión Saber y Trabajo

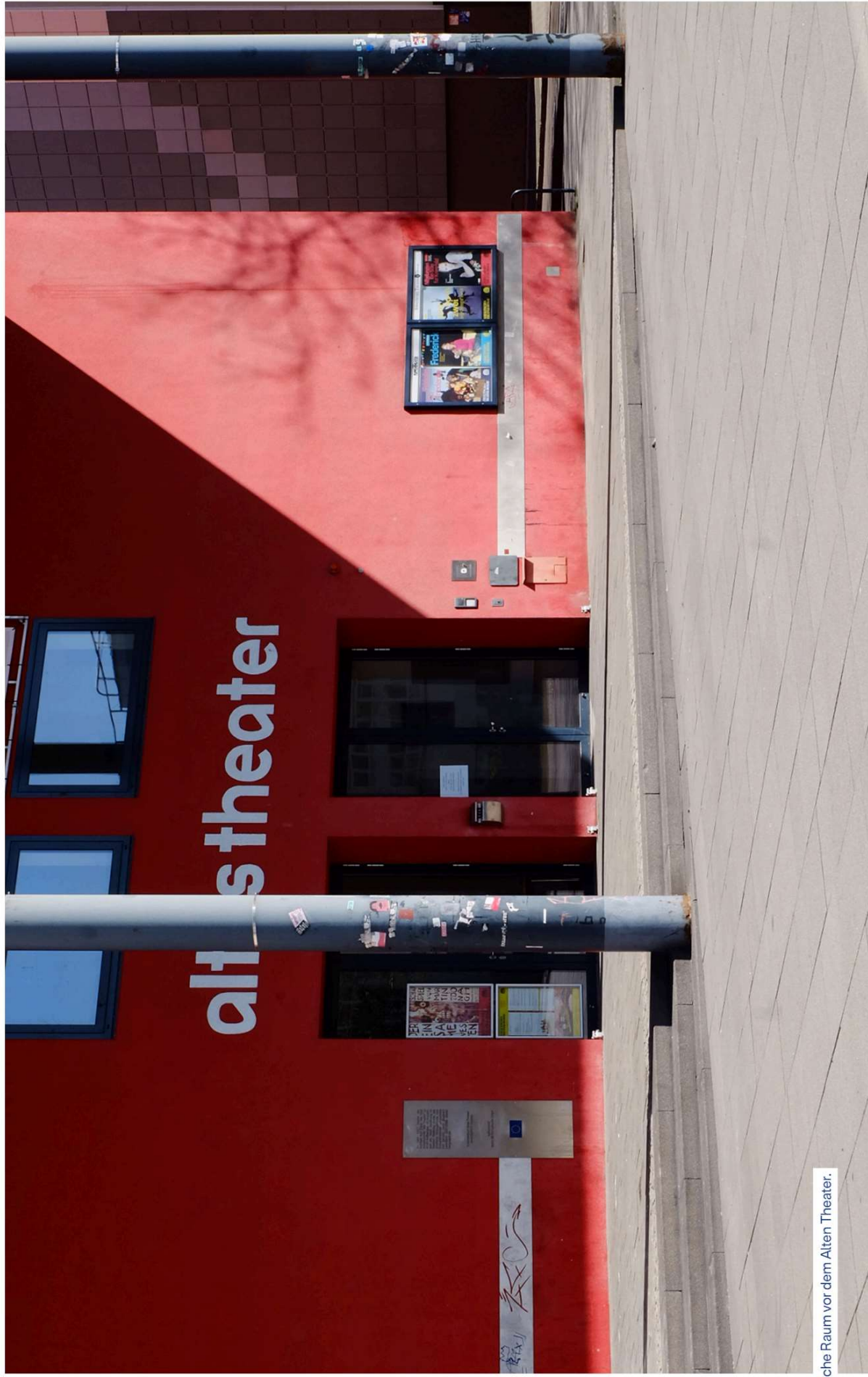
**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Ricardo Sanz Soesa & Rodrigo Marín Briceño

Im Jahr 2015 startete das Bürgermeisteramt von Caracas in Zusammenarbeit mit der Misión Wissen und Arbeit und dem Kollektiv Pico das Projekt Urban Amenities, das von der organisierten Gemeinschaft in der Region unterstützt wurde. Das Projekt konzentrierte sich auf die Wiederbelebung städtischer Räume, die nach dem Bau großer, einkommensschwacher Wohngebäude entlang der Avenida Bolívar in Caracas freigeworden waren, und schuf mehrere öffentliche Erholungsgebiete für die öffentliche Nutzung. Die Planer

des Projekts zielten darauf ab, die häufigsten Freizeit- und Fitnessaktivitäten der Bürger zu berücksichtigen, um den Zusammenhalt der Gemeinschaft und das körperliche Wohlbefinden zu fördern. Ihre innovativen Lösungen basierten auf einem tiefen Verständnis der Bedürfnisse und Gewohnheiten der Gemeinde und zielten darauf ab, ein einladendes und gesundes Umfeld zu schaffen, das ein aktives Leben und soziale Interaktion fördert.

### 13: Am Alten Theater 13

Place of Shadows



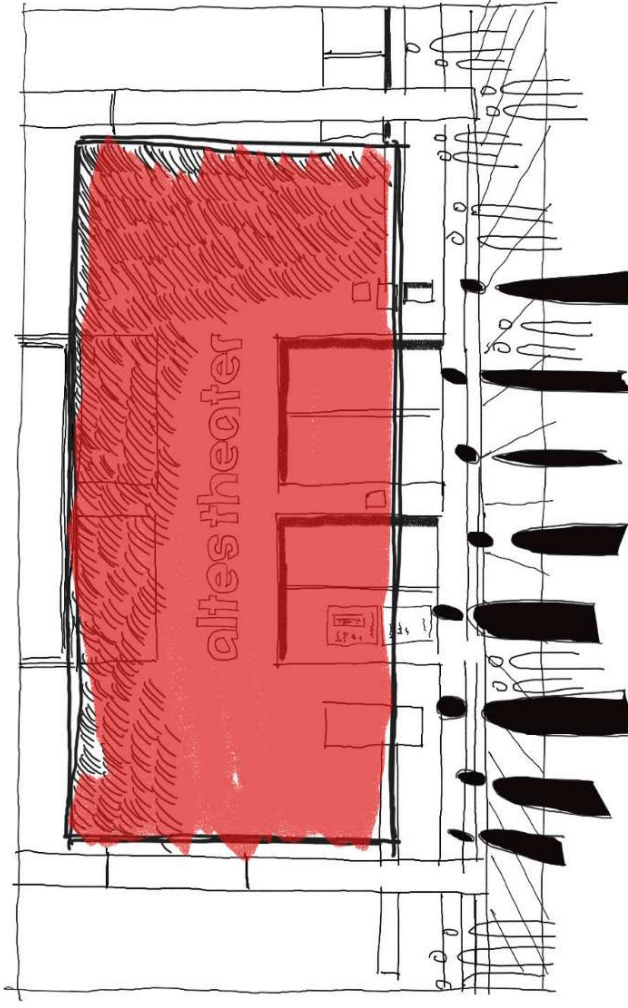
Der öffentliche Raum vor dem Alten Theater.

## 13: Am Alten Theater 13

### Shade of Reveries



Dieser Theatereingang und der Bereich davor scheint verschiedene Altersschichten anzusprechen, denn auf der Treppe versammeln sich die jüngeren Generationen. Und viel ältere sitzen auf der geschwungeneren Holzbank. Aber der Bereich braucht noch einige Annehmlichkeiten, die als Hinterbühne fungieren könnten, um mehr Menschen anzuziehen und den Bereich zu beleben.



Der Vorschlag ist ein kipparer Schirm, der zwei Zwecken dient: erstens als stilvoller Schutz vor Sonne und Regen für die vielen Menschen, die sich auf der schrägen Treppe des Theaters versammeln, und zweitens in der Nacht als Projektionsfläche für die öffentliche Vorführung verschiedener Medien für die Stadtbevölkerung. Das Programm der Vorführung wird von der Bevölkerung gemeinsam beschlossen.

## 14: Zerbster Straße 36 Kristallpalast



Ehemals als Theater, Varieté und gastronomische Einrichtung genutzt, ist das Gebäude heute eine Ruine, von der nur noch die Fassade übrig geblieben ist.

## 14: Zerbster Straße 36

### Open Air Dessau



Das Konzept basiert auf der Offenheit des Geländes. Aus diesem Grund ist das Gelände in 2 verschiedene Bereiche unterteilt. Der erste Teil ist der Essens- und Getränkebereich, der sich direkt am Eingang befindet. In der Zwischenzeit bewegen sich die Menschen in andere Bereiche des Geländes.

## Sentul Depot / Tiffin by The Yard



**Kuala Lumpur, Malaysia**  
2018

Gastronomie, Bar, Veranstaltung,  
Aufführungen, 2045 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
YTL Land

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Neri&Hu, YTL Land

„Good food brings them boys (and girls) to the yard“, Das Sentul Depot ist ein ehemaliges Eisenbahndepot im Kolonialstil, das in einen Raum umgewandelt wurde, in dem man sich mit Musik und kuratierten Kunsterlebnissen kulinarischen Genüssen hingeben kann, auch bekannt als Tiffin by The Yard.



## 14: Zerbster Straße 36 Skatepark Dessau



Die Idee hinter diesem Park ist, dass es sich um einen öffentlichen Raum handelt, in dem sich Menschen treffen und skaten können, während die historische Fassade von der Straße aus geschützt ist. Dies würde ein perfektes Gleichgewicht zwischen öffentlichem und privatem Gefühl schaffen und gleichzeitig einen vernachlässigten Raum nutzen, der ein großes Potential hat. So könnte die junge Generation ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



## Skatebird Skatepark



533 NE 83rd Street,  
Miami, Vereinigte Staaten  
2022

Skatepark, 11582 m<sup>2</sup>

Bauherrin / Auftraggeberin  
Jonas Strauss

Architektin / Planerin / Initiatorin  
Gelpi Projects

Dieser Skatepark in Miami mit seiner sehr großen Fläche beherrscht nicht nur Skateflächen im Freien, sondern auch einen halb geschlossenen Bereich, der die Nutzer vor Sonne und Regen schützt. Der Platz wird zum Skaten, für Veranstaltungen und als Ort für Kunst genutzt.

## 15: Zerbsterstraße 22

### Platz am Markt



Zentrale Ladenfläche ziemlich am Anfang des Marktplatzes direkt im Zentrum Dessaus bietet viele Möglichkeiten. Von der Ladenfläche bis hin zur kleinen Manufakturwerkstatt oder dem exotischem Restaurant ist hier vieles möglich.

## 15: Zerbsterstraße 22

### Life After Eight



Eine 24-Stunden-Lounge kann durch die Bereitstellung von Snacks aus Automaten und einem Projektor erreicht werden. Angesichts der vielen Architekturstudenten in Dessau besteht das Potential für ein Atelier/Workshop im Stadtzentrum von Dessau, in dem die Studenten nachts zusammenarbeiten können. Da die meisten Studenten in der Nähe des Stadtzentrums wohnen, kann es schwierig sein, den Universitätscampus in der Nacht zu erreichen.



## Door19



Serebryanicheskaya Naberezhnaya 19,  
Moscow  
2014

Umbau von unbewohnten Wohngebäuden,  
Club / Cafe, 460 m<sup>2</sup>

Bauherrin / Auftraggeberin  
ArtKvartal Gruppe

Wiederbelebung eines Gebäudes – neue Orte der Begegnung.  
Door19 geht es nicht nur darum, zu essen, zu trinken und Kontakte zu knüpfen. Es ist Art, die Aufmerksamkeit auf ein großes urbanes Planungskonzept zu lenken, um eine neue Qualität von Gemeinschaft zu schaffen.

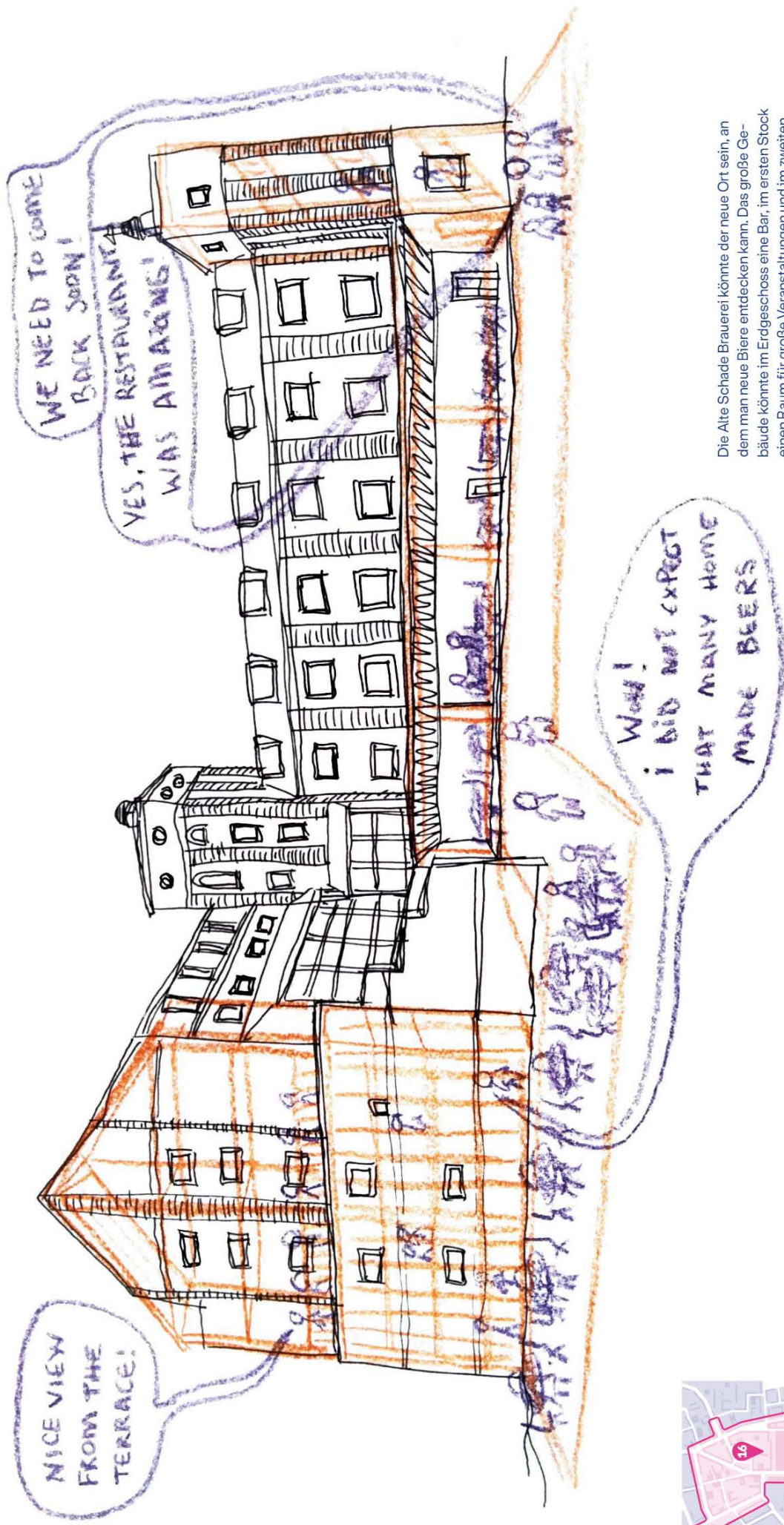
## 16: Hobuschgasse 2

### Alte Schade Brauerei



Große Gebäude aus rotem Backstein.

# 16: Hobuschgasse 2 Alte Schade Brauerei



Die Alte Schade Brauerei könnte der neue Ort sein, an dem man neue Biere entdecken kann. Das große Gebäude könnte im Erdgeschoss eine Bar, im ersten Stock einen Raum für große Veranstaltungen und im zweiten Stock ein Restaurant bieten. Ein Teil könnte für die Herstellung von Bieren genutzt werden.



## 17: Lange Gasse 17

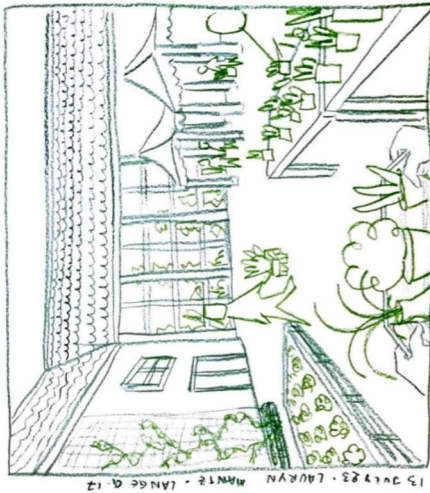
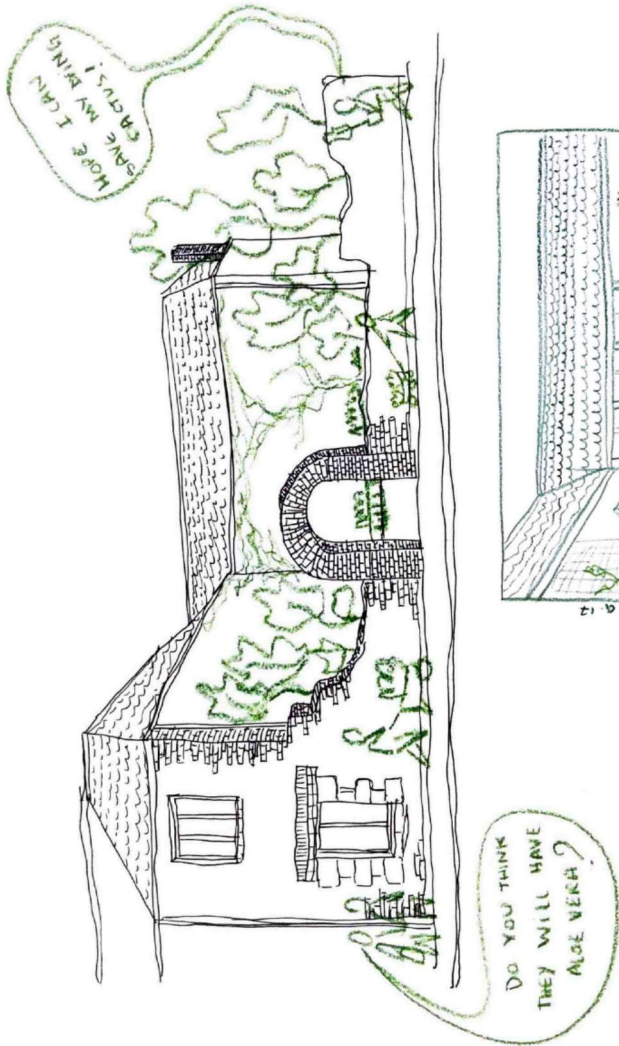
The House of Events



Schönes altes Gebäude mit Außenbereich.

## 17: Lange Gasse 17

### The House of Events



Kurze Veranstaltungen könnten innerhalb und außerhalb des Gebäudes stattfinden. Veranstaltungen wie der Verkauf von Pflanzen am Wochenende, einmal im Monat (oder öfter?). Dieser Ort könnte ein Treffpunkt für alle sein, denn Pflanzen können alle Menschen zusammensammeln, um sowohl Pflanzen als auch Wissen auszustellen.



## Little Atlantique Brewery



**Boulevard de Chantenay 23**  
Nantes, France  
2019

Restaurant, Brauerei, Bar und  
Veranstaltungsräume, 1587 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
SAS Les Brasseries de l'Atlantique

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Christophe Theilmann

Es handelt sich um ein Gebäude aus dem 19. Jahrhundert (alte Ölmühle), eine Sanierung anstelle von Geselligkeit, mit einer kleinen Handwerksbrauerei und einem Restaurant.

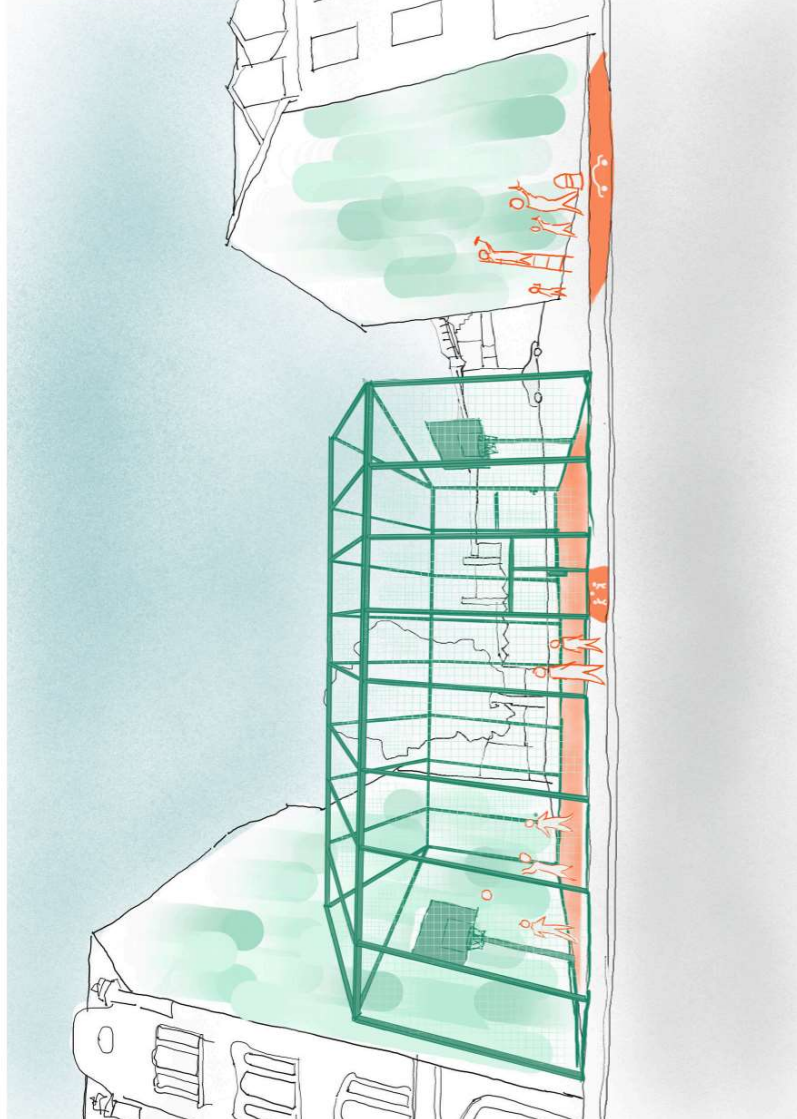
## 18: Parkplatz Johannisstraße Zwischen den Zeilen



Einer durch Giebelseiten, dreiseitig gefasster Parkplatz.



## 18: Parkplatz Johannisstraße Parking-Ball-Platz



Der Lücke, die vorher ausschließlich für das Parken von Autos genutzt wurde, wird teilweise geschlossen und mit einem Basketballplatz ergänzt. Der Platz bekommt eine Hülle aus Stahlgittern, damit keine Bälle in die umliegenden Fenster geschossen werden bzw. keine Spieler:innen unbedacht auf die Straße rennen. Die Hülle hat die Form eines Hauses, um der Lücke eine städtebauliche Struktur zu geben. Die Giebelseiten der angrenzenden Häuser werden gemeinsam durch Künstler, Studenten und Schülern aus der Stadt gestaltet.



## Duperré basketball court



**Rue Duperré 20,  
Paris, Frankreich**  
2014

Sportplatz, Freifläche,  
Umgestaltung, 420 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Pigalle

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Illi-Studio / Pigalle / Nike

Seit 2009 wird der Sportplatz regelmäßig vom Gründer des Modetags Labels Pigalle umgestaltet. Der Platz erlangte dadurch – und der Verbreitung über soziale Medien – Weltberühmtheit. Hier zeigt sich, dass durch wenig Mitteln (farbliche Gestaltung) eine große Wirkung erzielt werden kann und unattraktive Lücken mit neuem Nutzen und Leben gefüllt wird.

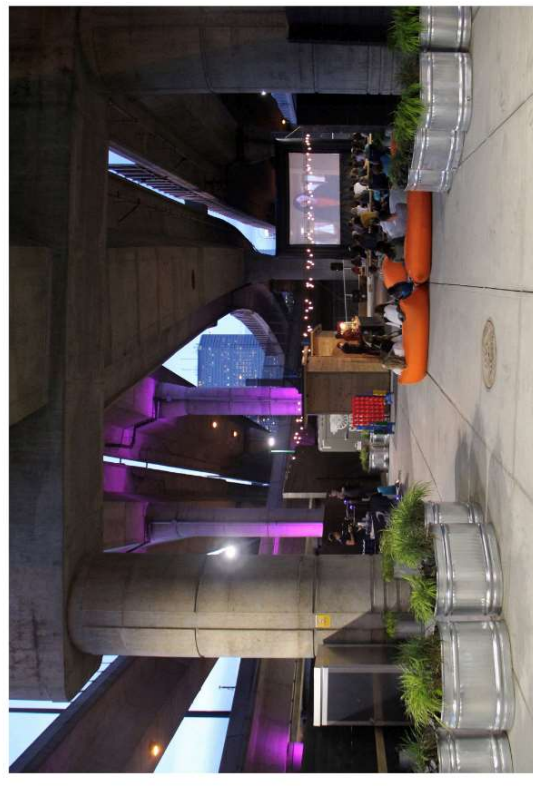
## 18: Parkplatz Johannisstraße The Pop-Up Cinema



Ein geschlossener Parkplatz, der sich in ein Pop-up-Kino verwandeln kann, in dem an bestimmten Tagen der Woche Filme verschiedener Genres gezeigt werden. Hier können Sie Ihre Lieblingsfilme unter dem Sternenhimmel mit Freunden und Familie genießen. Nehmen Sie Platz bei Popcorn und Waffeln und genießen Sie einen unterhaltsamen Abend in einer einzigartigen und gemütlichen Atmosphäre.



## Infra – Space 1



**Boston, Vereinigte Staaten**  
2012

Öffentlicher Raum, 32375 m<sup>2</sup>

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Lumenpulse

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Landing Studio

Das Projekt umfasst eine Regenwasserbewirtschaftungsfläche, die den Abfluss des Viadukts ableitet, einen verbesserten Wartungszugang, öffentliche Erholungsflächen und eine Reihe von Gerüstkonstruktionen, die eine funktionsfähige Beleuchtung und Kunstinstallationen tragen. Dieses Projekt umfasst verschiedene kleine öffentliche Erholungsflächen, die für die Dessauer Innenstadt genutzt werden können. Auch die Einbindung von Licht- und Kunstinstallationen kann als Beispiel dienen.

## 18: Parkplatz Johannisstraße Kulturplatz Dessau



Der große Parkplatz inmitten der Stadt bietet einen schönen Ort für öffentliche Aktivitäten und Veranstaltungen. Hier ist in der Mitte eine Holztribüne mit offenem Gestell geplant. Die Idee ist, dass man dort einen Tauschort für Dinge wie Bücher oder Dekoration schaffen kann. Bewohner können ihre Bücher in das Regal stellen oder ein interessantes Buch mitnehmen. Hier gibt es auch einen Bereich für Aushänge für Veranstaltungen am Kulturplatz. Man könnte Workshops im Freien anbieten. Von der Tribüne blickt man auf die Holzbühne. Die Bühne ist für jeden frei zugänglich und kann jederzeit genutzt werden. Zudem gibt es auch Bänke auf dem Parkplatz.



## Allround Pavillon im Stadtquartier Südkreuz



Ella-Barowsky-Straße 29,  
Berlin-Schöneberg  
2023

Freistehender Neubau, etwa 150 m²

Bauherrin / Auftraggeberin  
Gewobag

Architektin / Planerin / Initiatorin  
Kinzo Architekten GmbH

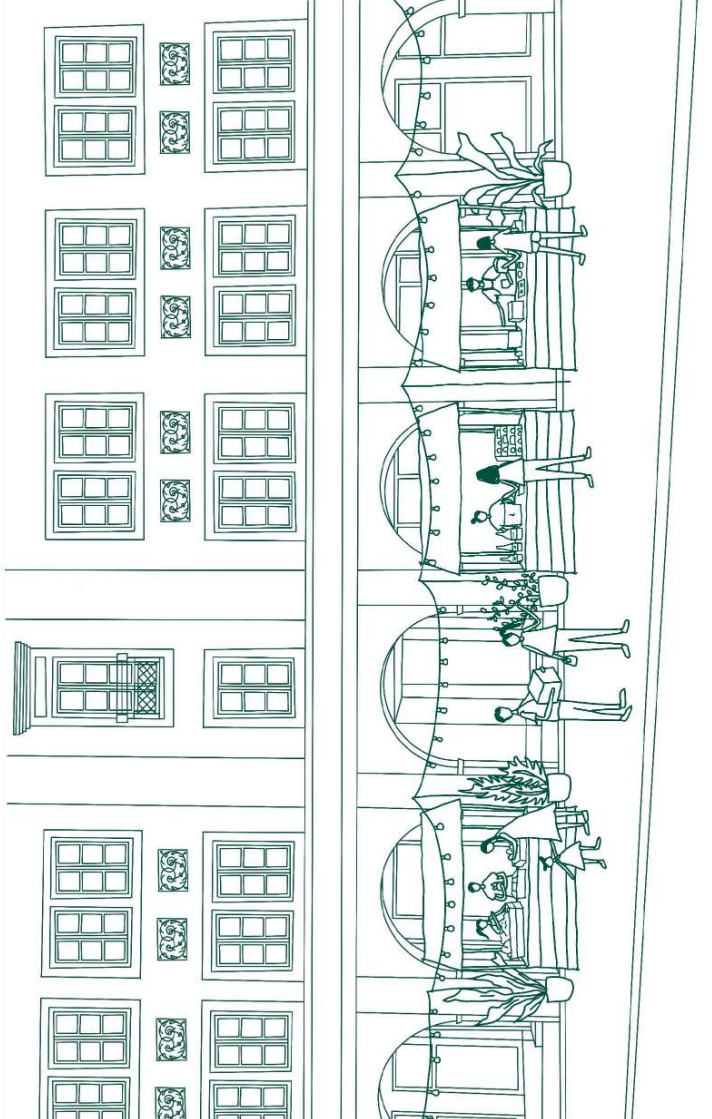
Dieser Pavillon ist Teil eines neu entworfenen Quartiers. Es wurde neuer Wohnraum mit mehreren hundert Wohnungen errichtet unter anderem für Studenten und junge Familien. Der Pavillon ist einer der Treffpunkte innerhalb des Quartiers und dient als Veranstaltungsort für die Quartierbewohner.

## 19: Ferdinand-von-Schill-Str. 3 Arkaden



Ladengeschäfte mit überdachten Außenbereich und großzügiger Freitfläche davor.

## 19: Ferdinand-von-Schill-Str. 3 Crafters' Carousel



Beginnen Sie mit einer Holzwerkstatt, und verwenden Sie dann die in der Werkstatt hergestellten Gegenstände, um sie in einen potenziellen Pop-up-Laden zu verwandeln, der jeden Sonntag stattfindet.



## Monopolis in Łódź



**Dr. Stefana Kopiczkiego 62,  
Łódź, Polen**  
2014

Kultur-, Dienstleistungs-  
und Bürozentrum

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Echo Investment

Dieses Projekt ist ein Ort, an dem man bequem seine Zeit verbringen, seinen Laptop und sein Telefon mitnehmen und in den Grünanlagen arbeiten kann, in das Café gehen, es ist ein Ort für kulturelle, pädagogische und kulinarische Zwecke. Das Gebäude verfügt über zahlreiche Dienstleistungen, Geschäfte und Restaurants.

## 19: Ferdinand-von-Schill-Str. 3 Dice & Hearth – Dessau



Eine zeitlich begrenzte Pop-up-Veranstaltung in Parks (Stadtspark) oder Schulen.

Tische, Stühle und eine Sammlung von Brettspielen aufstellen, damit die Leute kommen und spielen können. Ein kleines Menü mit Snacks kann leicht vorbereitet und serviert werden. Oder besser, die Teilnehmer bringen ihre eigenen Snacks oder Erfrischungen mit, um eine gemeinschaftliche Atmosphäre zu schaffen.



## Coffee Shop



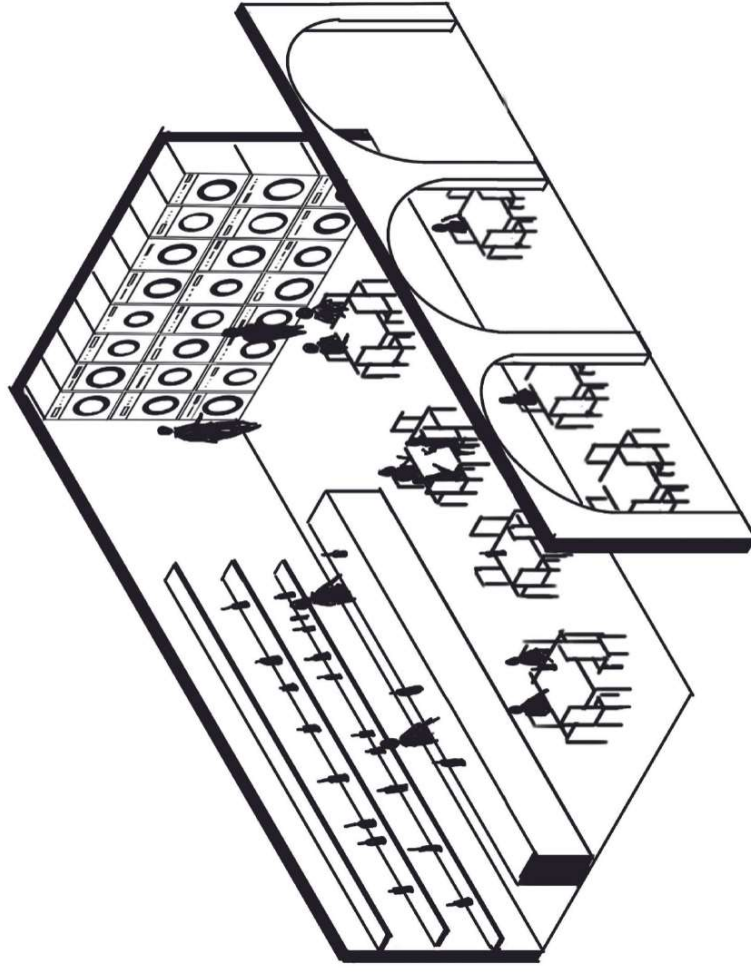
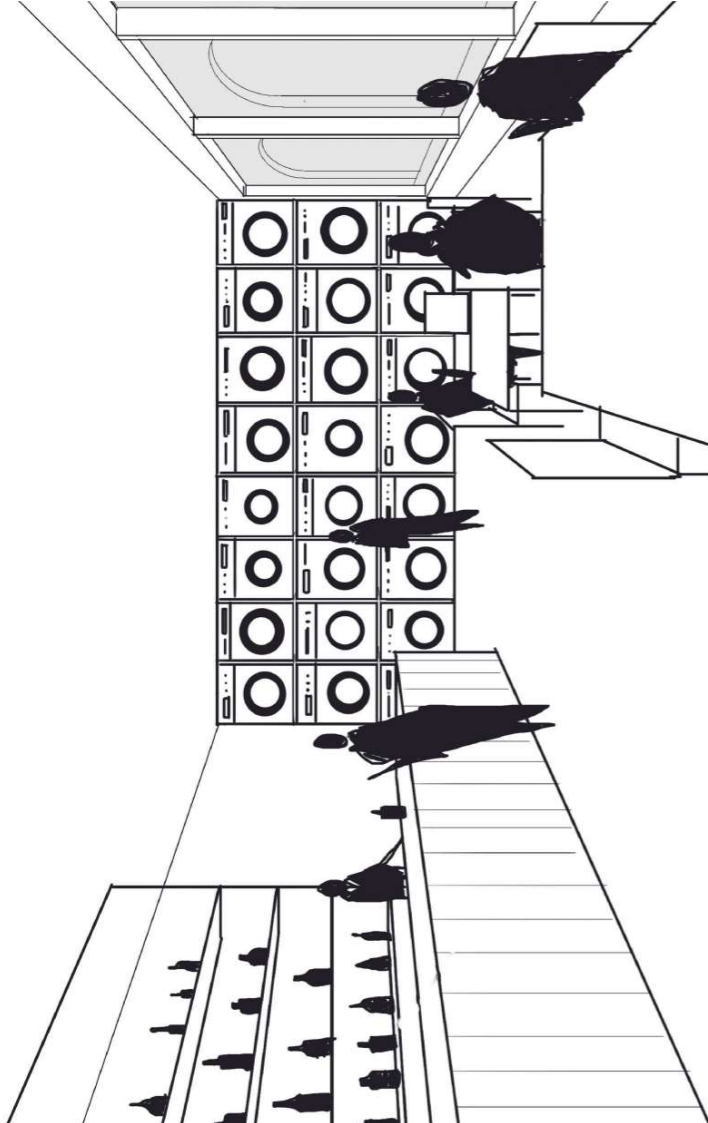
Athen, Griechenland  
2013

Café, 160 m<sup>2</sup>

Architektin / Planerin / Initiatorin  
Triopton Architects

Dieses Themencafé hat mit viel Geschick eine gemütliche Atmosphäre geschaffen, in deren Mittelpunkt Brettspiele stehen, um Menschen zusammenzubringen, und auch die verschiedenen Sitzgelegenheiten tragen zur warmen und einladenden Atmosphäre bei.

## 19: Ferdinand-von-Schill-Str. 3 Wasch Bar



Im Zentrum Dessaus steht ein Großteil der Ladenflächen leer, wodurch der innerstädtische Bereich wenig belebt wirkt. Einkaufsmöglichkeiten gibt es hauptsächlich gebündelt im Rathaus-Center. Neben dem großen Leerstand, gehört auch fehlende Gastronomie und Dienstleistungen zu den Hauptdefiziten der Stadt. Die Waschbar nutzt die leerstehende Fläche und kombiniert zwei, vor allem für die jüngere Bevölkerung, fehlende Angebote: einen Waschsalon und ein Bar.



## 20: Ferdinand-von-Schill-Str. 25

### Open-Chair Kino



Ein leerstehendes Kino in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof.



## 20: Ferdinand-von-Schill-Str. 25

### Open-Chair Kino



Das Kino bekommt seine Funktion zurück und dient als Kulisse für ein Open-Air-Kino. Die Leinwand wird mittels eines Baugerüsts vor die Fassade gestellt. Diese sollte lichtdurchlässig sein, sodass die neue Leuchtreklame durchscheinen kann, wenn gerade kein Film vorgeführt wird. Die Besucher sitzen ebenfalls auf einem Baugerüst, welches sich auf dem Gehweg auf der gegenüberliegenden Seite befindet und die Sitzgelegenheiten aus Holz, sowie den Projektor tragen. Zusätzlich dient der Design-Klassiker Monoblock-Stuhl als einfache Ergänzung der Sitzmöglichkeiten.



## Level Up



Rijeka, Kroatien  
2018

Öffentlicher Raum, 110 m<sup>2</sup>

Architektin / Planerin / Initiatorin  
Brett Mahon, Jooans Parviainen

Der Pavillon beginnt an der Straße und steigt in einer Reihe von Ebenen an, die zu einer erhöhten Terrasse auf dem bestehenden Dach führen. Jede Ebene bildet einen intimen und doch verbindenden Raum, in dem sich kleine Gruppen treffen können. Eine erhöhte Plattform auf der Terrasse und eine Aussichtsebene ermöglichen den Nutzern einen Blick auf die Stadt dahinter. Anstatt einen neuen öffentlichen städtischen Raum zu schaffen, konzentriert sich Level Up auf die Rückgewinnung von bestehendem Raum. Diese Installation kann an verschiedenen Orten in Dessau platziert werden, um die Verfügbarkeit von Gemeinschaftsräumen für kleinere Gruppen zu maximieren.

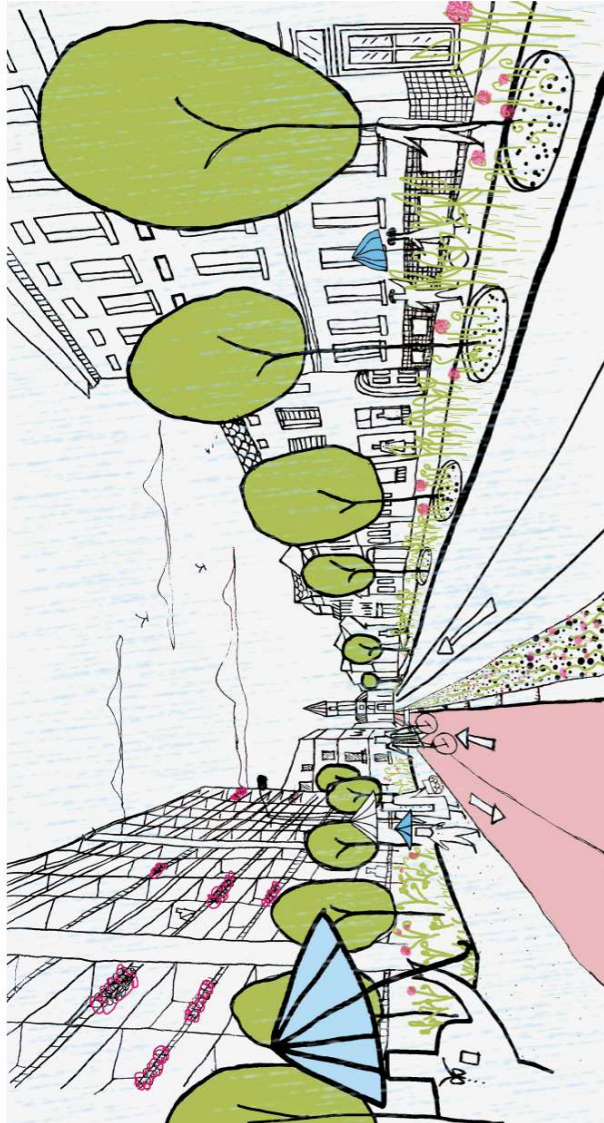
## 21: Ferdinand-von-Schill-Straße

### Grüner Weg zum Stadtzentrum

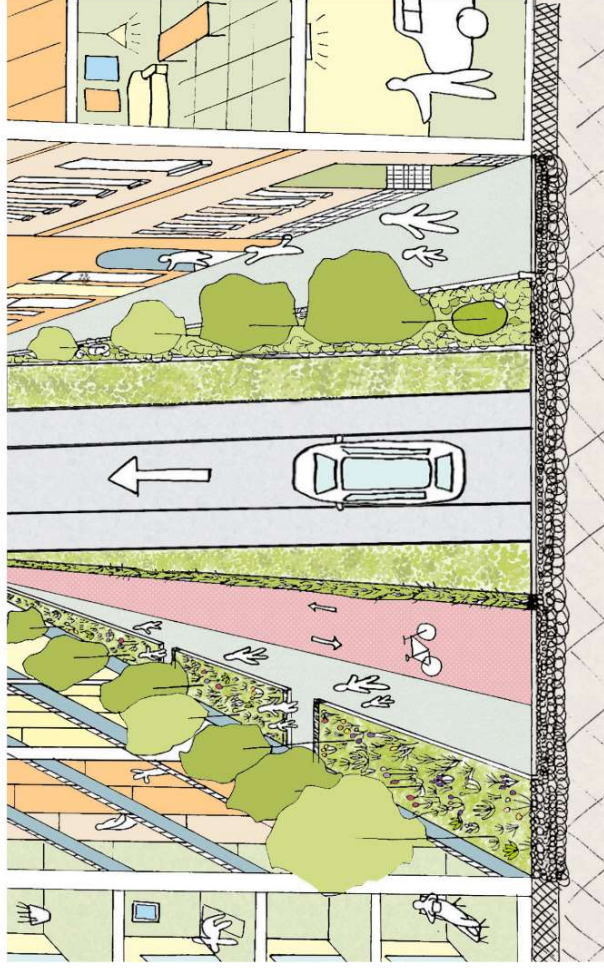


Sie ist eine wichtige Verbindungsstraße in der Innenstadt. In der Mitte der Straße befindet sich ein stillgelegtes Bahngleis.

## 21: Ferdinand-von-Schill-Straße Grüner Weg zum Stadtzentrum



Die Gestaltung der Ferdinand-von-Schill-Straße berücksichtigt die typischen Gestaltungselemente der benachbarten Fußgängerzone Marktplatz/ Zerbster Straße. Durch ein abgestimmtes System von Fuß- und Radwegen, Begrünung und Stadtmöblierung entsteht ein harmonisches, hochwertiges Stadtbild.

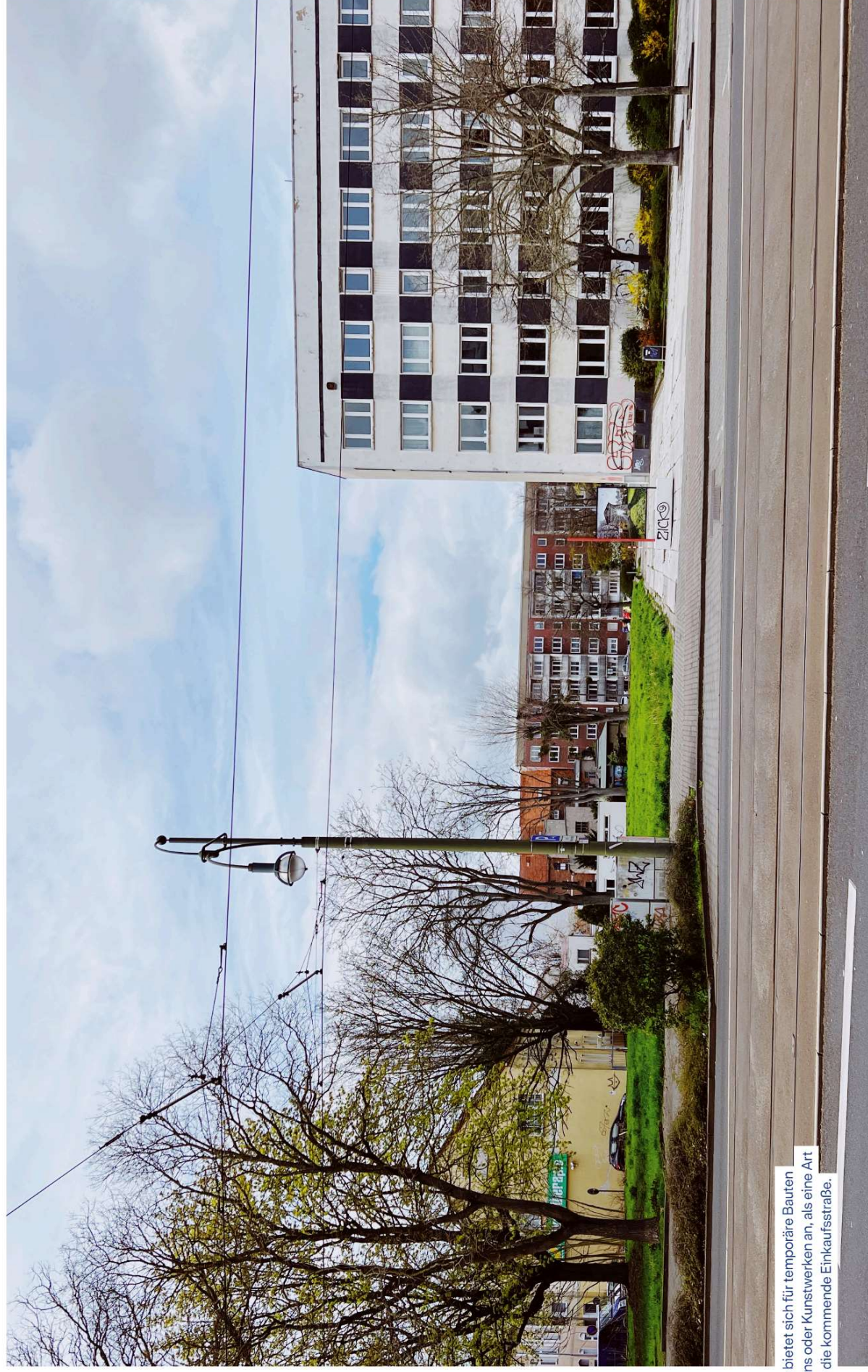


### Potentiale und Vorteile für die künftige Entwicklung:

- Ausgebauter „Schwarten“ in Naturstein
- Plattenband integrieren
- Aufarbeitung und Wiederverwendung der Gleise, z. B. als Einfassung für Grünflächen
- Rationalisierung von Fuß-, Rad- und Fahrwegen
- Allee-Bepflanzung sorgt für ein sicheres, temperaturangepasstes Straßenumfeld
- Nachhaltige Regenwassernutzung für Straßen

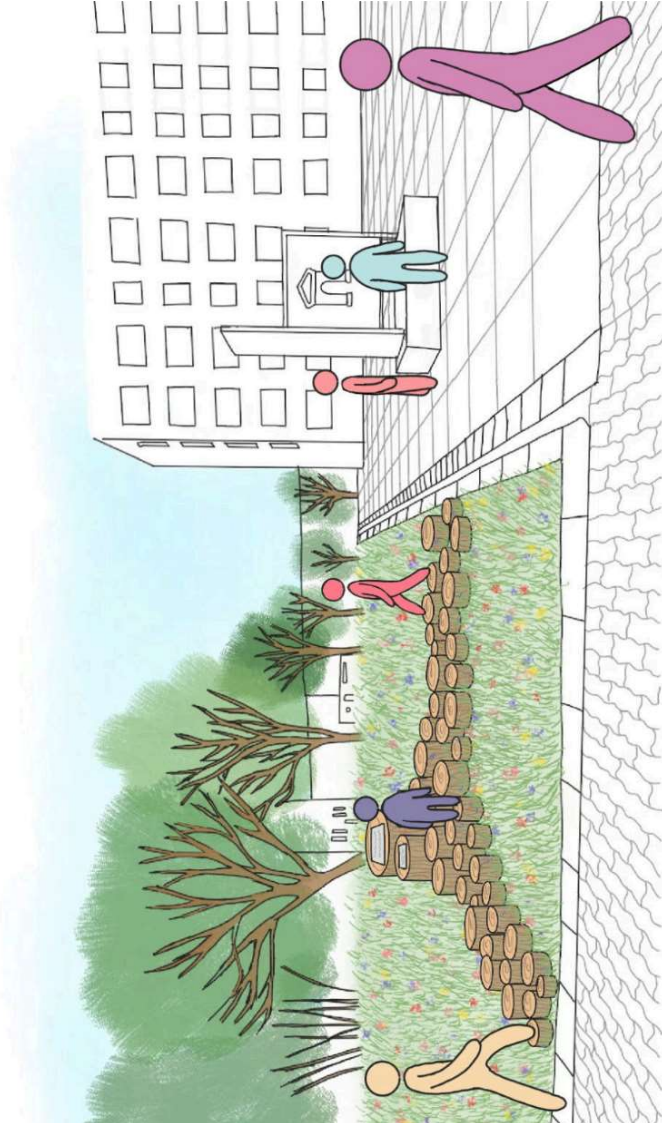
## 22: Franzstraße 100

### Auftakt



Die Fläche bietet sich für temporäre Bauten wie Pavillons oder Kunstwerken an, als eine Art Auftakt für die kommende Einkaufsstraße.

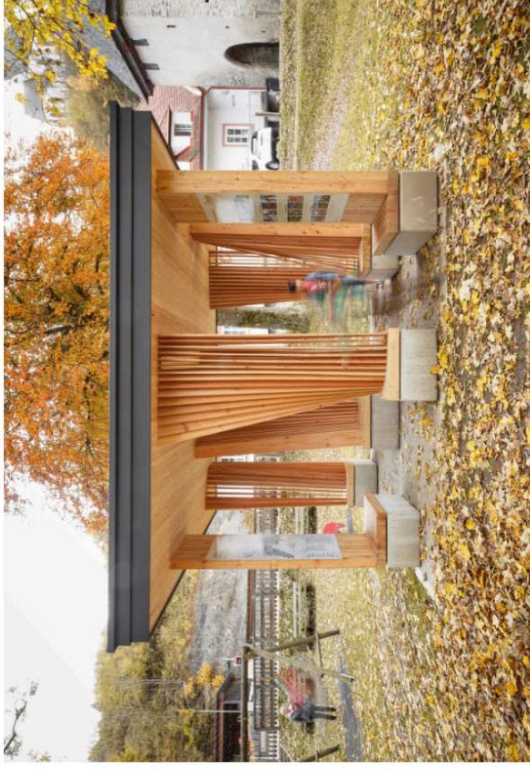
## 22: Franzstraße 100 Naturpfad



Hier befindet sich eine große, gut bewachsene Wiese. Man kann die Wiese mit Wildblumen besamen, um ein Naturerlebnis zu schaffen. Um in den Mittelpunkt der Wiese zu gehen ohne die Natur zu berühren ist ein Pfad aus Holzstämmen gelegt. Die Baumstämme werden zur Mitte hin immer höher um einen größeren Überblick über die Wiese zu haben. Außerdem sind kleine Infotafeln auf den mittleren Baumstämmen befestigt. Besucher können von der Informationstafel über die Bauwerke Dessaus weiter zum Naturpfad gehen.



## Infopavillon Twist



**Stadtpark,  
Murau, Österreich**  
2020

**Bauherrin / Auftraggeberin**  
Verein für Regionalentwicklung  
Holzweit Murau

**Architektin / Planerin / Initiatorin**  
Institut für Architektur und Medien  
der TU Graz

Hier zu sehen ist ein kleiner Infopavillon zum Thema Holz. Der Pavillon steht in der Stadt Murau, für die Holzindustrie ein wichtiger Wirtschaftszweig darstellt. Mit dem Institut für Architektur und Medien der TU Graz wurde der Pavillon errichtet um auf die hohe Bedeutung des Baustoffes Holz hinzuweisen.




Teil 2:  
**von  
anderen  
lernen**

# Umfrage 1: Architektur Student:innen Wie sehen Bewohner:innen die Innenstadt?

Zu Beginn des Sommersemesters beteiligten sich die Studierenden des Moduls „Städtebau/ Stadtplanung II“ des B. A. Studiengang Architektur am Fachbereich 3 mit einer Befragung der Bewohner:innen am „Atlas der Möglichkeiten“. Die Studierenden befragten sieben unterschiedliche Gruppen um deren spezifische Perspektive, Wünsche und Bedürfnisse einzufangen, darunter Familien mit kleinen Kindern, Jugendliche, Senioren Berufstätige, Tourist:innen und Student:innen. Um zu verstehen wie die Bewohner:innen die Innenstadt sehen erhielten sie folgende Fragen gestellt:

- Wie oft kommen Sie in die Innenstadt?
- Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?
- Gibt es einen bestimmten Tag, an dem Sie am liebsten in die Innenstadt kommen?
- Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?
- Zu welcher Jahreszeit verbringen Sie am meisten Zeit in der Innenstadt?
- In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf (Plätze, Parks, etc.)?
- Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?
- Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?
- Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?
- Gibt es eine Idee für einen Ort (oder Programm), den Sie dort gerne sehen würden?
- Hätten Sie Interesse daran, nachts in die Innenstadt zu gehen?
- Wenn ja, welche Art von Aktivitäten würden Sie dort nachts gerne machen?
- erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?
- Wenn Sie die Möglichkeit hätten, hier ein Projekt durchzuführen, was könnte es sein?

Auf den folgenden Seiten findet sich ein Auszug aus den Ergebnissen. Die Vollständigen Ergebnisse werden Teil des Abschlussberichtes des Forschungsprojektes und stehen allen Interessierten jederzeit zur Einsicht zur Verfügung.



<p>Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?</p>	<p>Arbeit und Essen</p> <p>Meistens Essen aber auch um zu shoppen.</p>	<p>viel shoppen und viel shoppen und genieße meine Freizeit hier und gehe spazieren.</p> <p>Essen, Spaß und Unterhaltung</p> <p>Arbeit, Essen und Shoppen</p> 
<p>Erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?</p>	<p>Club Scram, Flobo Club am Kabelweg</p> <p>Kein Ort eine Aktivität. Es gab die Dessauer Nachtschicht eine Rundfahrt und Halt waren alle Clubs von Dessau.</p>	<p>Naja also das alte Kino was es früher mal gab. Aber leider den Namen vergessen.</p> <p>Maxim Club und Tiffany Club</p>
<p>Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?</p>	<p>Keine</p> <p>Das Kino von Dessau und der Markt</p> <p>Marktplatz und seine kleinen Geschäfte</p>	<p>Bauhaus Museum</p> <p>Wenn ich an die Dessauer Innenstadt denke, kommt mir als erstes das Rathaus-Center</p> <p>Bauhaus Museum, Anhaltisches Theater</p>
<p>In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf?</p>	<p>Ich geh gerne in den Tierpark</p> <p>Die Parkanlagen</p> <p>Eher in den Parks als in der Stadt</p>	<p>Rathaus-Center</p> <p>Rathaus-Center und zu Hause</p> <p>Definitiv in Parks</p> 
<p>Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?</p>	<p>Leerstehenden Räume in der Innenstadt. Dessau Center und die Ärztehäuser</p> <p>Die Hauptstraße also Kavallerstraße entlang bis hin zur Askanischenstraße</p> <p>Die Plätze an der Kavallerstraße die sind so grau und tristlos</p>	<p>Das Dessau-Center</p> <p>Die am Markt verlaufenden leerstehenden Flächen und Läden</p>
<p>Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?</p>	<p>Mehr Möglichkeiten für Pärchen um sich kennenzulernen oder schön zu essen. Restaurant oder Bar.</p> <p>Mehr Möglichkeiten für die Jugend</p> <p>Mehr Möglichkeiten geworden – etwas was die Leute verbindet. Nicht nur der Weihnachtsmarkt im Winter.</p>	<p>Mehr Marktleben</p>
<p>Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?</p>	<p>An Fachärzten und Ärzten allgemein</p> <p>Möglichkeiten/Orte Menschen kennenzulernen</p> <p>An Unterhaltung</p> 	<p>Kulturprogrammen außer Bauhaus wird Dessau Innenstadt völlig vergessen</p> <p>Mehr Möglichkeiten für alle Altersgruppen</p>











Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?	Bildung und Gesundheit (Arzt)	Einkaufen und Essen gehen	Spaß und Feiern	Spaziergang und Unterhaltung	Arbeit	Spaß / Unterhaltung
Erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?	-	-	McDonalds	-	-	-
Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?	Stadtspark	Rathaus-Center	Bauhausmuseum	Marktplatz	Straßenbahnhaltestelle	Rewe
In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf?	In der Praxis Arztes	Schule	Bushaltestelle	Marktplatzbänke	Basketballplatz im Park	Rathaus-Center
Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?	Einige Bereiche rund um den Marktplatz könnten umgestaltet werden	Das alte Gebäude neben der DVV	Zerbster Straße	Alte Schade Brauerei	Bauhausmuseum und Stadtpark	Kavallerstraße
Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?	Mehr junge Menschen	Kino	KFC und McDonalds	Markt an mehr Tagen / Second-Hand-Markt	Mehr Veranstaltungen wie Konzerte oder City Lauf	Mehr öffentliche Flächen oder größer Stadtpark
Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?	eine größere Galerie	Unterhaltungszentren	Mehr Nacht-Veranstaltungen	Freizeitplätze für Jugendliche	Schöne Gebäude	Clubs und LED-Beleuchtung




Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?	Bekannte treffen	Einkaufen	Bibliothek	Bürgerbüro und Bank	Kaffee trinken	Theaterbesuche
Erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?	Alte Schade Brauerei	Kristallpalast	Karstadt	Veranstaltungssäle wie das Haus des Handwerks oder der Kristallpalast	Überall kleine, gemütliche Cafés für kurze oder längere Aufenthalte (heute gibt es nur noch Backstuben und keine privaten Bäcker und Konditoren mehr)	
Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?	Marktplatz	Kavaliertstraße	Dessau hat keine Innenstadt	Zerbster Straße und der Marktplatz	Dreieck aus Rathaus, Post und Bauhausmuseum	Kavaliertstraße (Bauhausmuseum, RH-Center, Stadtpark)
In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf?	Plätze an Eisläden	Marktplatz	Stadtparks	Einkaufscenter	Umgehen öffentlicher Flächen aufgrund Dealer-Angst und Sorge um Sicherheit	
Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?	Plätze mehr nutzen für Veranstaltungen (Stadtpark, Marktplatz, Kirchplatz)	Freie Flächen am Markt (Leerstände)	Bessere Nutzung der gesamten Stadt Dessau Ein Ganzes konzipieren, eine Einheit schaffen	Fassaden und Schaufenster in der Stadt ästhetische, buntere Gestaltung, da sie der Ausdruck dessen dafür sind, was sich darin befindet	Stadtpark (und Bauhausmuseum, wofür es jetzt schon zu spät ist. Der Befragte hätte dort lieber etwas für Kinder gesehen, z. B. einen Spielplatz)	
Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?	Mehr Leben: das ein oder andere Gebäude könnte neuen Anstrich vertragen	Mehr Kulturangebot und mehr Begrünung	Mehr Grün, Sitzmöglichkeiten / Bänke	Die Läden sollten „bunter“ werden, Verschwinden der Eintönigkeit	Straßen mit Läden und Boutiquen gefüllt, das führt zu mehr Gewimmel und mehr Leben	
Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?	Attraktivität	Schöne offene Räume und Parks	Menschen	Kleine Läden für eine schöne Ladenstraße	Gute Infrastruktur Barrierefreie Wege und Zugänge in der und bis zur Innenstadt	

Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?	Friseur und Bank	Bildung und Gesundheit / Arzt	Spaß / Unterhaltung und Essen	Einkauf, Arbeit, Familie, Bank und Behörde und Spaß und Unterhaltung	Einkaufen und Arbeiten	Arztbesuche oder Freizeit
Erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?	 –	Krista Haideburger Jugendclub	–	–	Kristallpalast, alten Fachwerkhäuser am Dessauer Tierpark, Beatclub	
Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?	Kiez und Marktplatz	Rathaus-Center	Stadtspark	Rathaus	Bauhausmuseum	
In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf?	alle nicht ansprechend	Marktplatz	Parkanlagen	Keine	Rathaus-Center	
Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?	Alles was auf der anderen Seite des Bahnhofs ist	Dessau Center und Wagner Passage	Der Ganze Bereich um den Marktplatz	Egal wo in Dessau es fehlt an Grün und Programmen	Rabestraße ist sehr ausbaufähig, Lange Gasse, Nantegasse, Hobuschgasse	eigentlich alles
Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?	Mehr Sitz und Entspannungsmöglichkeiten	Ein guter Spätkauf	Einen Innenstadtkern mit Fußgängerzone und Aktivitäten	Mehr Nutzung der Grünfläche, weniger Plattenbauten, Kinderfreundlicher, Fußgängerzone, den Bereich um die Elbe mehr zu integrieren	mehr Kulturangebote für jüngere Altersgruppe	Eine Möglichkeit sich zu Treffen und zusammensitzen ohne direkt in ein Café oder Restaurant gehen zu müssen. Einen Ort, wo man sagt deshalb geht man nach Dessau
Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?	Diverse Restaurants	Ecken zum Treffen mit Freunden	Events	Aktivitäten, Läden, Fortbewegung und Ess Angebot	Spielplätze für Kinder	Alle Menschen ab 30 werden hier vergessen, es wird gedacht das wir auch Rentner sind



	 Feiern gehen	Kultur	Essen gehen	Spaß / Unterhaltung	Einkaufen
Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?	-	-	-	-	-
Erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?	-	-	-	-	-
Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?	Meisterhäuser Bauhausmuseum Rathaus Rathaus-Center	Bauhausmuseum Rathaus	Bauhaus	Bauhaus	
In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf?	Park 	Rathaus-Center		 Marktplatz	Marktplatz
Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?	Der Stadtpark könnte besser genutzt werden. Ich mag die Idee, aber die Umsetzung ist nicht gut gelungen.			Marktplatz	
Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?	 Mehr grüne Flächen	 Mehr öffentliche Sportgelände bzw. Sportmöglichkeiten	Mehr öffentliche Sportgelände bzw. Sportmöglichkeiten		
Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?	Mehr ÖPNV-Anbindungen	Bäume auf dem Marktplatz	Bäume auf dem Marktplatz		An Freizeitangeboten und Natur

	Essen und Freunde treffen	Einkaufen	Spaß / Unterhaltung	Friseur	Behörde / Bank / Versicherung	Meistens Arbeit oder Erledigungen für die Arbeit
Was ist der Hauptgrund für Ihren Besuch in der Innenstadt?	-	-	-	-	-	-
Erinnern Sie sich an einen Ort, den Sie früher geliebt haben und der jetzt entweder verlassen ist oder nicht mehr existiert?	-	-	-	-	-	-
Welcher Ort kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn ich die Dessauer Innenstadt erwähne?		Marktplatz mit Brunnen		Rathaus	Rathaus-Center	Bauhausmuseum
In welchen öffentlichen Bereichen halten Sie sich am häufigsten auf (Plätze, Parks, etc.)?	Restaurants	Stadtpark		Marktplatz	Druckerei	Rathaus-Center
Welche öffentlichen Flächen in der Innenstadt könnten Ihrer Meinung nach besser genutzt werden?	Marktplatz, Fläche bei dem Johannbau	Kreuzung beim Dessau Center	Marktplatz	Beruhigte Verkehrsbereich, zwischen Marktplatz und Park Verbindung	Freifläche Bauhausmuseum (davor und dahinter)	Ecken hinter der Zerbster Straße (Nantegasse, Muldstraße, Rabestraße..)
Was würden Sie sich für die Innenstadt wünschen?	Mehr Möglichkeiten für ALLE Altersgruppen	Mehr Events und Cafés	Mehrere Läden um Einkaufen zu gehen. (bzw. zum Shoppen)	Mehr Bars	Mehr Cafés, Jugendtreffpunkte z. B. Jugendzentrum, wo man gemeinsame Aktivitäten durchführen kann	Mehr Grünflächen und Fahrradwege
Woran mangelt es Ihrer Meinung nach in der Innenstadt?	Menschen	Einen Platz oder eine Möglichkeit um die Bevölkerung näher zusammenzubringen	Öffentliche Toiletten	Teilweise schöne Gebäude und kleine Geschäfte oder Cafés	Möglichkeiten die Zeit zu vertreiben	An Unterhaltung am Abend



## Umfrage 2: Design Student:innen Wie sehen Bewohner:innen die Innenstadt?

Um auch die Meinung verschiedenster Charaktere zu erfassen, entwarfen Design Studierende überraschende und abwechslungsreiche Möglichkeiten der Befragung von Passant:innen in der Innenstadt. Die unterschiedlichen Arten der Umfrage schafften so interessante Qualitäten und Einblicke.

## #1 Interview



**Anzahl Teilnehmende:**  
13

**Alter Teilnehmende:**  
6 Personen >25  
4 Personen >60  
3 Personen <70

**Ort:**  
Bauhaus  
Bauhaus Museum  
Marktplatz  
Albrechtsplatz / Wolfgangstraße  
Rathaus-Center / Volksbank

## „Für Kinder und Jugendliche ist die Innenstadt einfach nur langweilig“

### **Methode:**

Offenes Interview ohne zeitliches Limit, zwei Sessel im Stadtraum, auf denen 13 Passant:innen zum Gespräch eingeladen werden.

### **Insight:**

In persönlichen Gesprächen mit Passant:innen zeichnete sich ab, dass die Befragten am liebsten außerhalb der Stadt im Grünen verweilen. Wahrgenommen wird in der Innenstadt vor allem der Leerstand, die Abwesen-

heit von jungen Menschen und es werden oft nur Besor-  
gungen erledigt. Der Marktplatz mit Sitzmöglichkeiten  
und Bepflanzung wird gern genutzt, ambivalent der  
Albrechtsplatz mit großem Verkehrsaufkommen aber  
ebenfalls Sitzmöglichkeiten. Wunsch und Resonanz  
liegen vor allem in öffentlichen, abwechslungsreichen  
und vereinzelt Orten, Cafés, (Musik)Bars, Spielplät-  
zen, an denen man verweilen will und darf („cornern“).  
Vergleiche aus der Vergangenheit werden gezogen, zu  
dem Haus der Jugend oder dem Kristallpalast.

## #2 Blackbox



**Anzahl Teilnehmende:**  
ca. 50

**Alter Teilnehmende:**  
unbekannt

**Ort:**  
Campus, Marktplatz,  
Bauhausmuseum, Hbf

**Zeit:**  
09.06.2023 / 12.06.2023,  
14:00-19:00 Uhr

„langweilig, eintönig, verlassen“ oder  
„entschleunigend, kreativ und vielseitig“

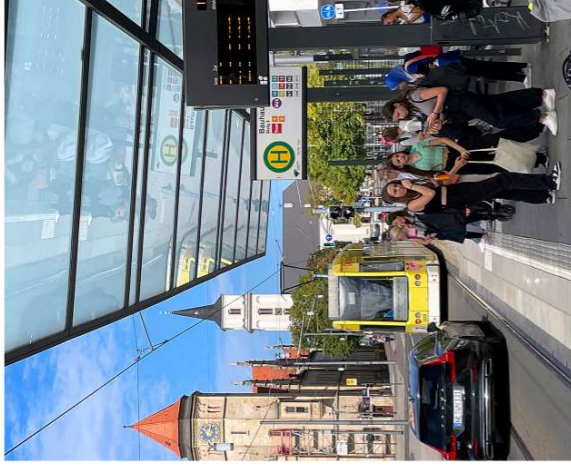
**Methode:**

Blackbox: Eine Große Litraßsäule, Fragen können auf kleinen Zetteln beantwortet und anonym eingeworfen werden.

**Insight:**

Laut Blackbox wird das Herz der Stadt am häufigsten am Marktplatz und am Rathaus verortet. Aber auch der Schillerpark, der Campus der Hochschule, das Bauhaus und das Vorort Haus werden oft genannt. Die Ruhe und Abwesenheit von Läden und Angeboten in der Innenstadt nehmen Befragte entweder als tot, eintönig und unzeitgemäß wahr oder sehen darin Potential, Freiraum oder Entschleunigung. Auffallend ist aber der hohe Altersdurchschnitt der Stadt und es werden sich mehr Angebote und Lebendigkeit für junge Menschen gewünscht. Sportangebote (Boulderhalle, Yoga), Secondhand Läden, Ausstellungen, Clubs und Cafés.

## #3 Haltestelle



**Anzahl Teilnehmende:**  
unbekannt

**Alter Teilnehmende:**  
unbekannt

**Ort:**  
Straßenbahnhaltestelle  
Bauhaus Museum

**Zeit:**  
08.06.2023, 10:00 Uhr-  
09.06.2023, 18:00 Uhr

„Mehr Treffpunkte für junge Menschen,  
Toleranz und alternative Projekte“

**Methode:**

Poster mit Bleistift an der Straßenbahnhaltestelle am Bauhaus.

**Insight:**

An der Haltestelle am Bauhausmuseum schrieben Wartende auch zu später Stunde, was sie bewegt: Ein Gefühl der Unsicherheit nachts in der Öffentlichkeit, der Wunsch nach länger verfügbarem Nahverkehr, Späts oder Community Projekten und alternativen Angeboten wie Foodsharing, Nachbarschaftshilfe oder einem Umsonstladen. Angebote für Gemeinschaft und offene, einladende Treffpunkte stehen hier im Vordergrund – im starken Kontrast zur Wahrnehmung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, die auch noch mitten in der Innenstadt und dieser Umfrage präsent sind.

# #4 Brunnen Stadtgespräch

**Methode:**

Brunnen „Stadtgespräch“. Statuen des Brunnens stellen Fragen: Beantwortung durch anonymes Voting (farbige Plastikmünzen in Antwortbox, Mehrfachantwort möglich).

**Insight:**

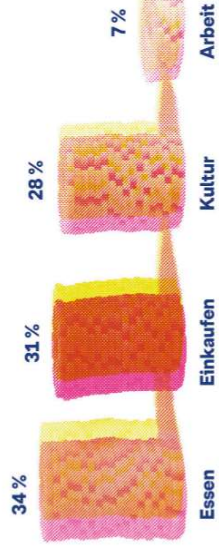
Am Brunnen „Stadtgespräch“ wurde abgestimmt: Fast die Hälfte der Befragten besucht täglich die Innenstadt, ca 40% zumindest einmal die Woche. Im Frühling ist sie am beliebtesten, dicht gefolgt vom Herbst und am wenigsten im Winter. Die Gründe warum Menschen in die Innenstadt kommen sind fast gleich auf Essen, Einkaufen und Kultur verteilt - zur Arbeit gehen hier die wenigsten.

**Anzahl Teilnehmende:**  
ca. 60

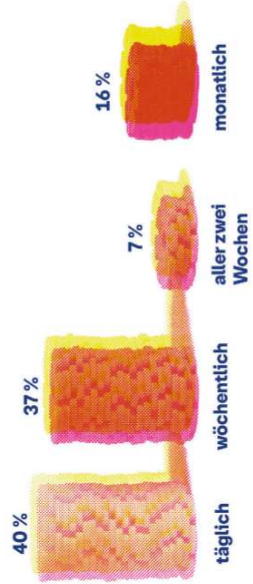
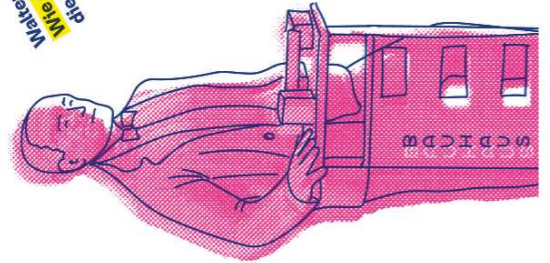
**Alter Teilnehmende:**  
30% >18  
15% >35  
55% <35

**Gender:**  
43% männlich gelesen  
57% weiblich gelesen

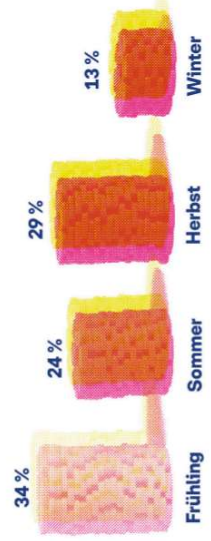
Friedrich Wilhelm von  
Wurmb kommt Sie in die  
Innenstadt?



Walter Gropius fragt sich:  
Wie oft kommen Sie in  
die Innenstadt?

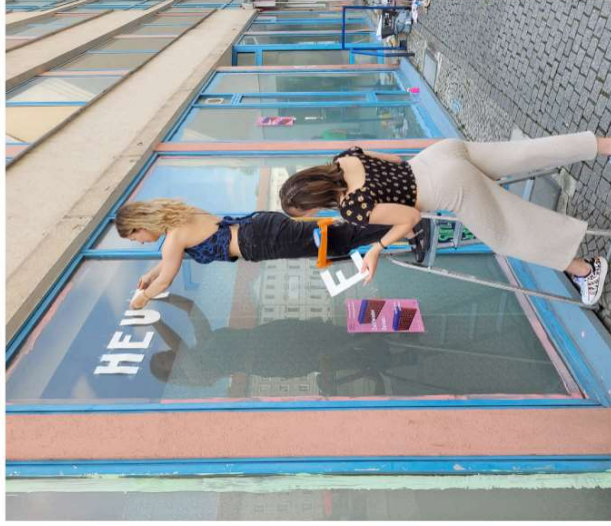


Friedrich Lüse von Anhalt  
zu welcher Jahreszeit  
sind Sie am liebsten  
in der Innenstadt?





## #5 Zeitfenster



**Anzahl Teilnehmende:**  
ca. 40

**Alter Teilnehmende:**  
unbekannt

**Ort:**  
Ratsgasse 1

**Zeit:**  
2 Tage, 15:00-20:00 Uhr

## „Mehr autonom gestaltete Freiräume mit Jugend- und Sportangeboten“

**Methode:**  
Zeitfenster Dessau: Passant:innen schreiben ihre Gedanken zum Thema Dessau damals, heute und morgen auf das Schaufenster der ehemaligen Volksbank.

**Insight:**  
Die Zeitfenster Umfrage am Rathausplatz ließ Passant:innen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Dessauer Innenstadt sinnieren. Zurückgeschaut wird immer wieder auf den ehemaligen Beatclub oder Kristalpalast, heute werden Bars wie Shamrock oder Keller positiv erwähnt – trotzdem ist auch hier der Leer-

stand omnipräsent und es wird nach alternativen Treffpunkten und Sitzmöglichkeiten insbesondere für junge Menschen gesucht. Die meisten Antworten schauten in die Zukunft und zeichneten ein Bild von einer Innenstadt mit mehr Aufenthaltsqualität: Kosmopolitisch und autonom gestaltete Freiräume, ein lebendiges Nachtleben mit Bars und Clubs, kleinen Läden statt großem Einkaufszentrum, Farbe und Kunst im Stadtraum sowie kostenfreien öffentlichen Toiletten. Und das in einem Kontext von Stadtgemeinschaft mit interkulturellen und generationsübergreifenden Angeboten, Nachhilfe, Mini-Festivals, Sportplätzen oder einer Mitmach-Werkstatt.

## #6 Lebende Litfaßsäule



**Anzahl Teilnehmende:**  
36

**Alter Teilnehmende:**  
1 Person 12-18  
19 Personen 18-25  
5 Personen 25-35  
6 Personen 35-65  
5 Personen 65-85

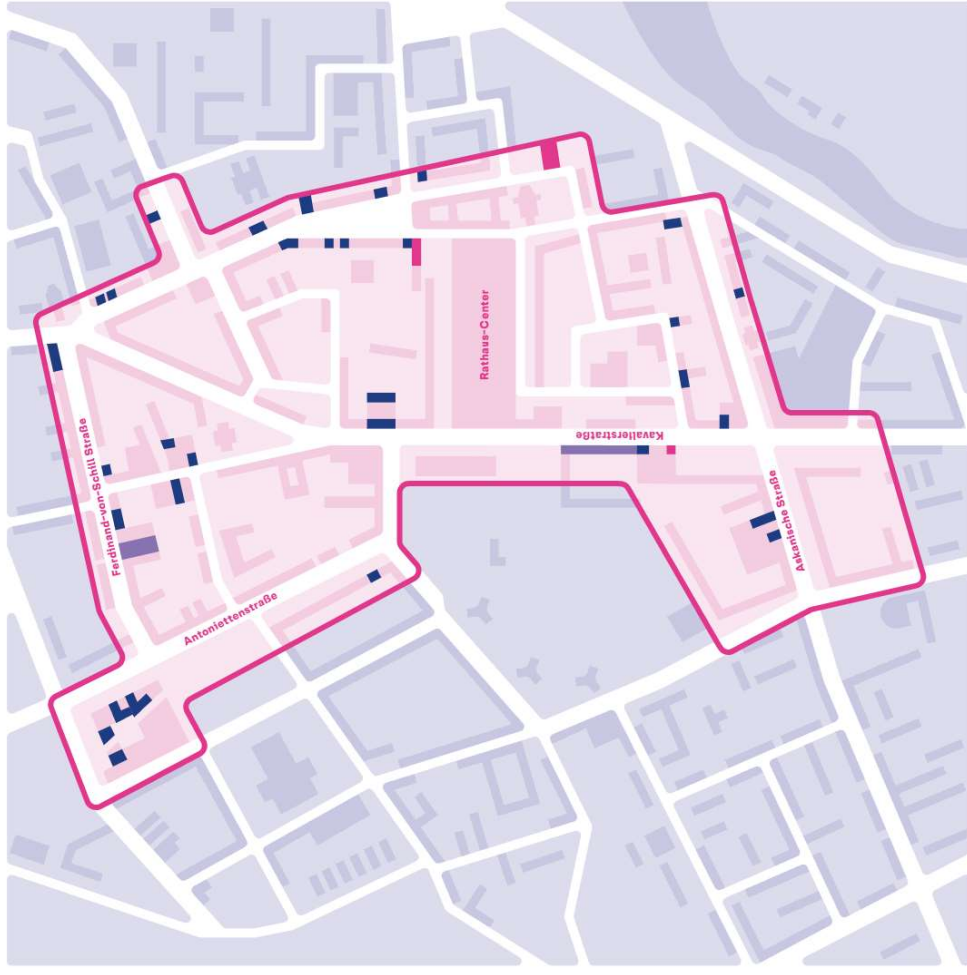
## „Wenige Orte für Studierende, Cafés & Clubs“

**Methode:**  
Umgeschaltete Schilder, Passant:innen schreiben auf Klebezettel und kleben diese an die „lebende Litfaßsäule“.

**Insight:**

Als Lieblingsorte in Dessau zeichnen sich ganz klar neben Natur, wie Luisium oder Schillerpark, Aufenthaltsorte mit viel sozialer Interaktion aus. Immer wieder genannt: das Kiez Café oder der Campus der Hochschule. Was sich befragte Menschen vorrangig wünschen, sind Treffpunkte, um einfach mit Freunden zu sein, zu verweilen, Nachmittage, Abende und auch Nächte draußen zu genießen: Cafés, Bars und Clubs. In die Innenstadt kommt am häufigsten, wer Einkäufe und Bürokratie zu erledigen hat, oder etwas Essen möchte.

## Welche Potentialräume gibt es?



Innerhalb des Projektperimeters befinden sich mehrere leerstehende Läden und auch einige leerstehende Gebäude, die Räume für neue Nutzungen anbieten – vielleicht aber auch für Zwischennutzungen zur Verfügung stehen würden? Einige von ihnen an strategisch wichtigen Positionen, wie z. B. Kreuzungspunkten die weithin sichtbar sind.

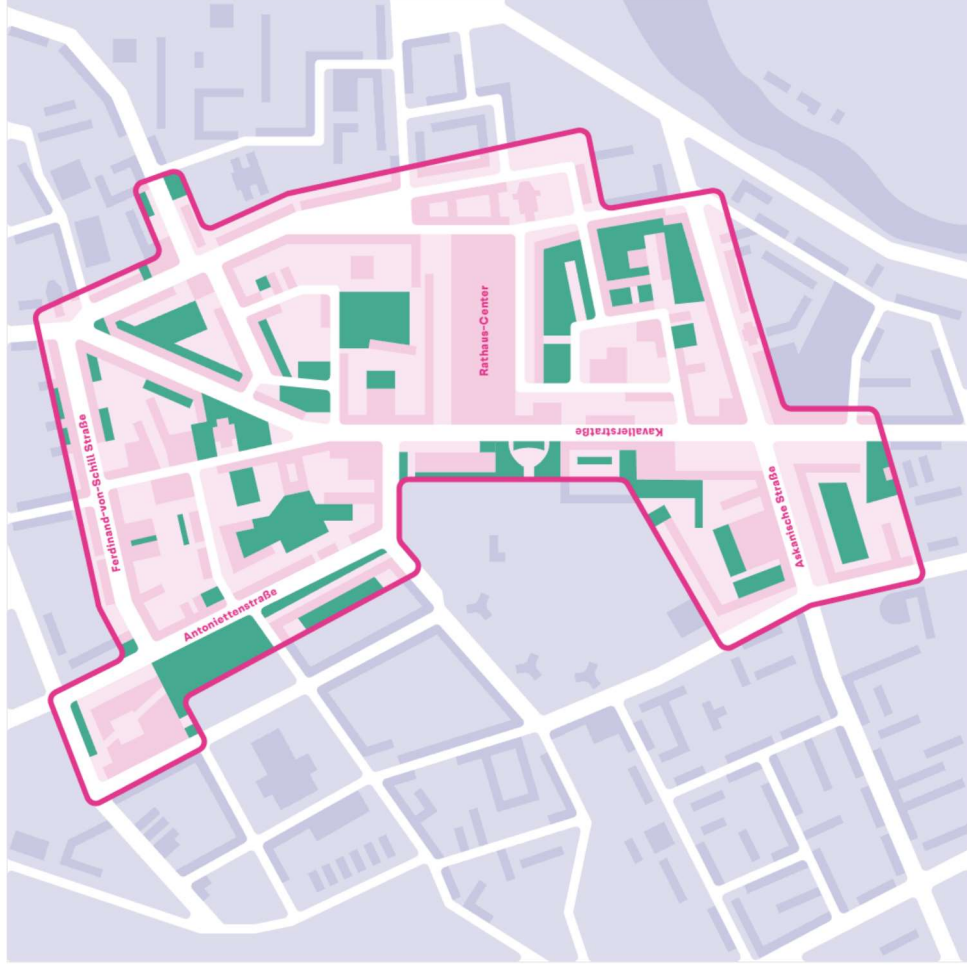
■ Ladenleerstand  
■ Laden- und Hausleerstand  
■ Noch-Ladenleerstand  
■ „Coming Soon“

■ Innenstadt  
■ Innenstadt Perimeter  
■ Außerhalb der Innenstadt



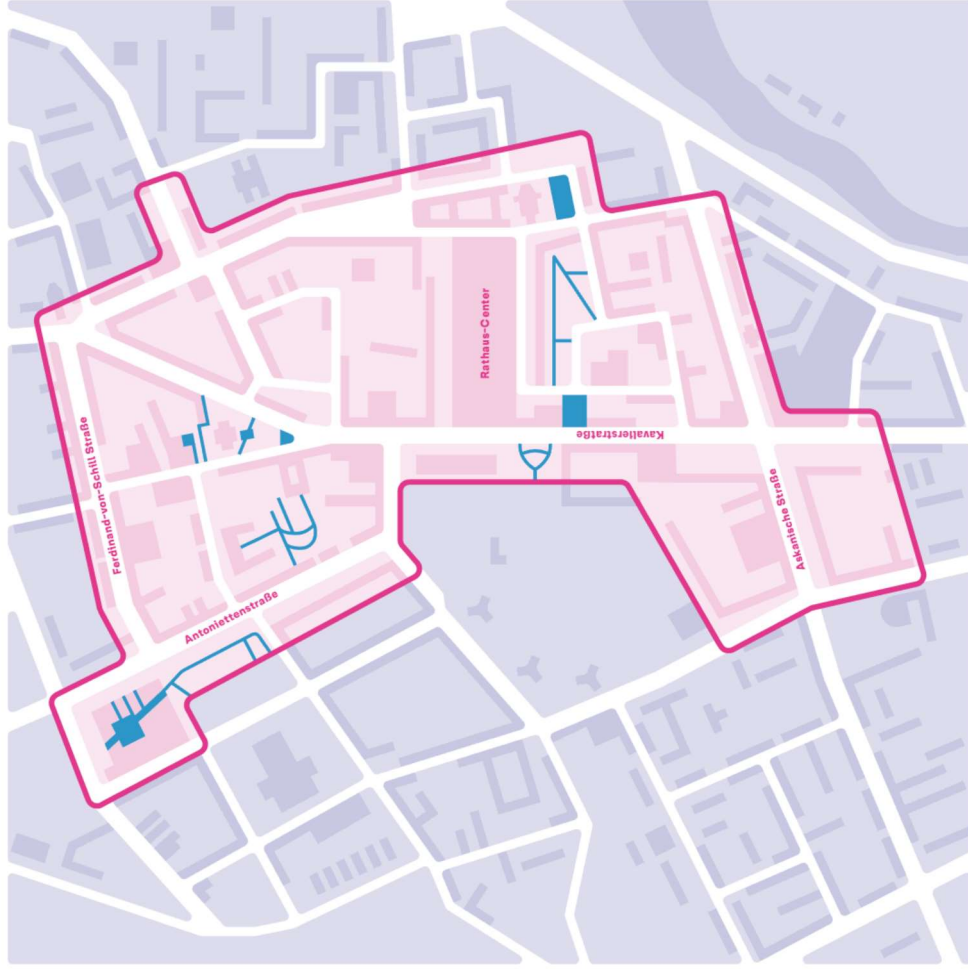
Die Innenstadt beherbergt viele Flächen, die selbst zur Herberge für Biodiversität werden und einen Beitrag zur nachhaltigen Stadt schaffen könnten.

- Räume für kleine Säugetiere
- Räume für Insekten
- Innenstadt
- Innenstadt Perimeter
- Außerhalb der Innenstadt

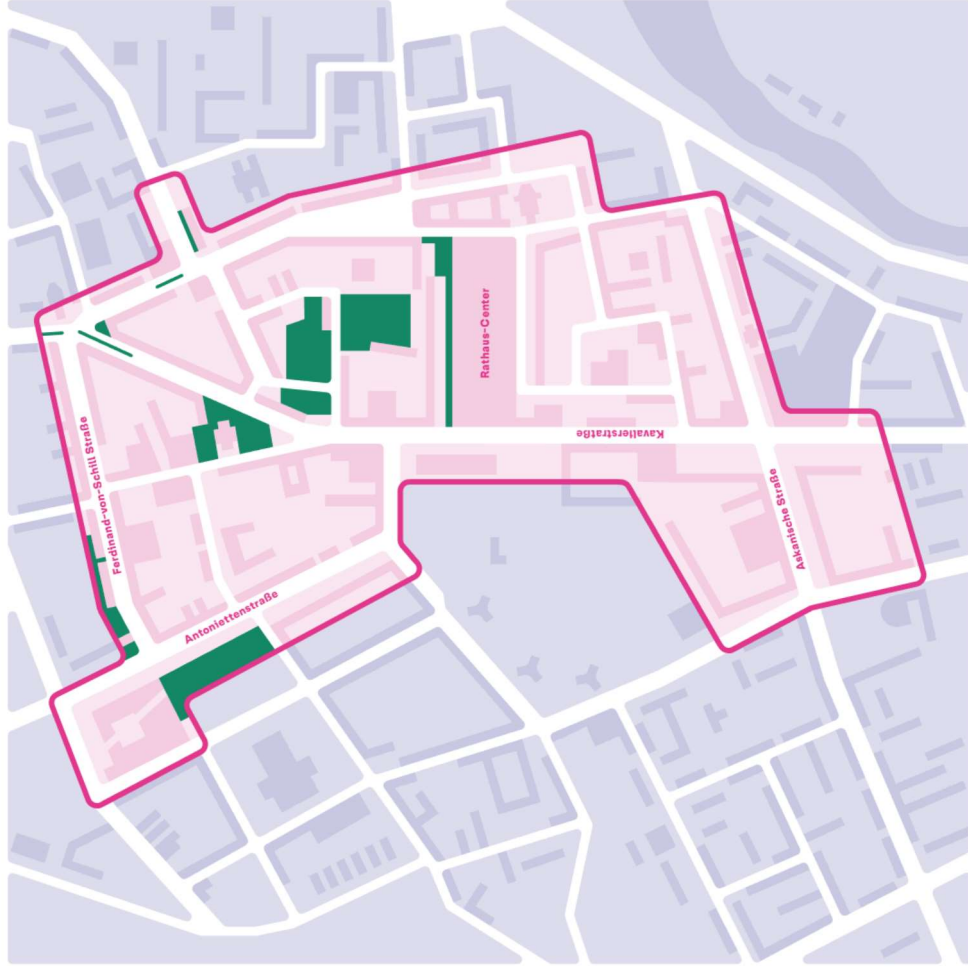


Innerhalb des Perimeters liegen eine Vielzahl an Grünflächen von unterschiedlichem Charakter und Zerschmitt, die von den Studierenden aber allesamt als untergenutzt bzw. ungenutzt eingestuft wurden, manche davon prominent andere in Nischen-situationen. Was könnte hier passieren?

- ungenutzte Grünfläche
- Innenstadt
- Innenstadt Perimeter
- Außerhalb der Innenstadt



Die Fußgängerzonen bzw. Durchwegungsmöglichkeiten zu Fuß führen oft entlang der ruhigen Bereiche und Hinterhöfe. Vielleicht können sie nicht nur Eingangs- oder Durchgangsräume sondern auch Aufenthaltsort sein.



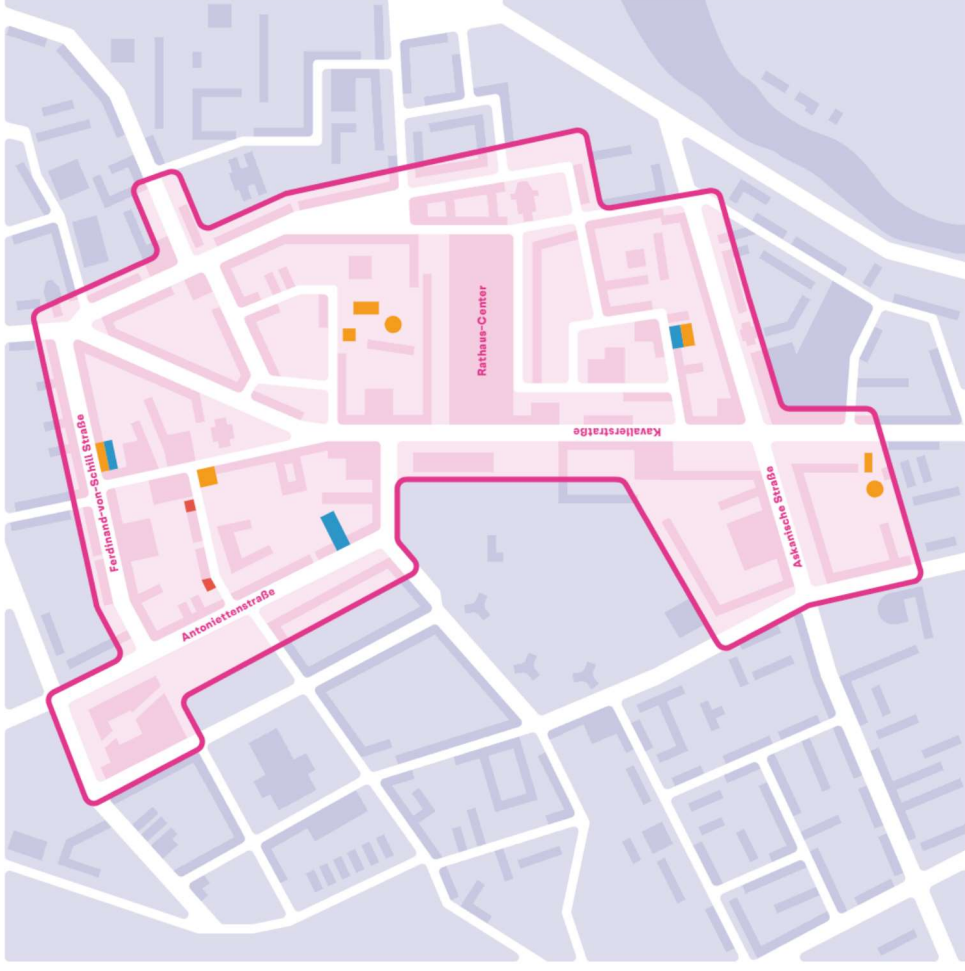
Blühende Wiesen in der Innenstadt statt Abstandsgrün? Möglichkeiten zum Aufenthalt und ausruhen direkt „im“ Grünen?

■ ungenutzte Rasenfläche  
 ■ Innenstadt  
 ■ Innenstadt Perimeter  
 ■ Außerhalb der Innenstadt



Die Innenstadt weist immer noch viele Bautücken und Brachen auf, vor allem Zwischen-  
nutzungen aus den Bereichen Kultur und Sport  
könnten dort zeitweise einen Raum in der  
Innenstadt finden.

- Bautücken
- Brachen
- Innenstadt
- Innenstadt Perimeter
- Außerhalb der Innenstadt



So viel Raum – so viele Möglichkeiten interes-  
sante Angebote für Kinder und Jugendliche zu  
schaffen.

- Sandfläche
- Asphaltfläche
- Tartanfläche
- Innenstadt
- Innenstadt Perimeter
- Außerhalb der Innenstadt

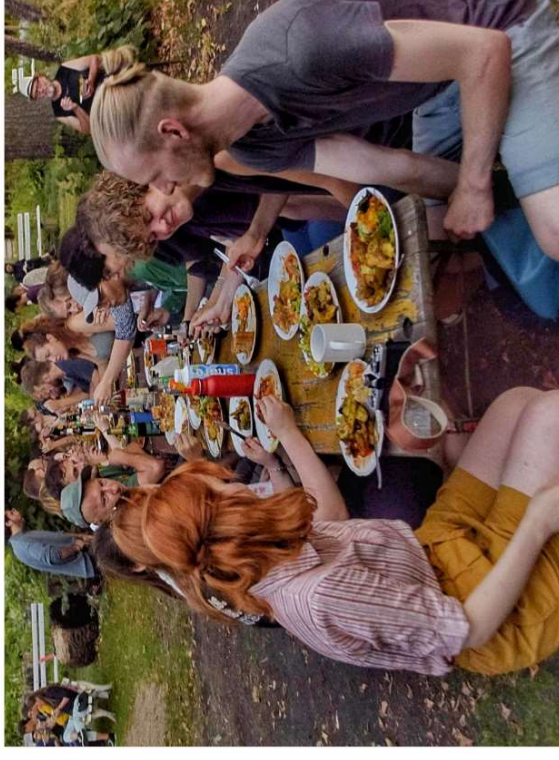
## Exkursion 1: Discovering existing Possibilities in Dessau

### Küfa

Wolfgangstrasse 13,  
06844 Dessau

**Stichworte:**  
Food sharing, upcycling, Kochen,  
Community

[instagram.com/mit\\_tag](https://www.instagram.com/mit_tag)



Die Küfa (Küche für Alle) ist ein Veranstaltungsformat, bei dem wir uns als Gruppe zum gemeinsamen Kochen treffen. Es werden Lebensmittel zubereitet, die kurzfristig verwendet werden müssen, meist aus Spenden der Bibermelle. Die Finanzierung erfolgt durch Spenden der Besucher:innen. Die Küfa findet in den geraden Kalenderwochen donnerstags statt, das gemeinsame Kochen beginnt um 17 Uhr, gegessen wird um 20 Uhr.

#### **Einblicke:**

- Das Projekt begann als Masterarbeit am Fachbereich 4 – Design, heute ist es das älteste offene Projekt im VorOrt.
- Das Projekt läuft auf freiwilliger Basis. Ein Aufruf hat neue Köch:innen ins Projekt geholt und es autonomer gemacht.
- Die Küfa hat auch zur Aufwertung der Räumlichkeiten beigetragen, da das Kochen Umbau- und Ausstattungsmaßnahmen erforderlich gemacht hat.

## Holzgarage

Wolfgangstrase 13,  
06844 Dessau

**Stichworte:**  
Holz, makerspace, workshop, offene  
atelier

[instagram.com/holzgarage\\_dessau](https://www.instagram.com/holzgarage_dessau)



Holzgarage ist ein offener Makerspace, um mit Holz zu arbeiten und gemeinsam aus Fehlern zu lernen. Geöffnet und instandgehalten wird er von einer selbstorganisierten kleinen Community innerhalb des VorOrt, die sich ebenfalls für Förderungen und Kooperationen mit lokalen Tischlereien einsetzt, um Material und Maschinen zu besorgen. Die Initiative entstand aus dem Bedürfnis Studierender für flexible Öffnungszeiten, die die Holzwerkstatt der Hochschule nicht leisten konnte.

**Einblicke:**

- Das Projekt wurde dank des Engagements mehrerer Personen und der Verbindung mit einer Universitätsklasse im Rahmen des Maid-Programms sehr schnell gestartet.
- Aktuell suchen sie Personen, die sich ehrenamtlich in dem Projekt engagieren, da die meisten Beteiligten die Stadt verlassen.
- Diese offene Werkstatt bietet einen geeigneten Raum sowie Werkzeuge zu einem vernünftigen Preis für diejenigen, die ein schnelles Projekt machen müssen und nicht den Platz oder das Geld für eine solche Werkstatt haben.

## Siebstatt

Wolfgangstrase 13,  
06844 Dessau

**Stichworte:**  
Drucktechniken, Workshops,  
Siebdruck, offenes Atelier

[instagram.com/siebstatt\\_dessau](https://www.instagram.com/siebstatt_dessau)



Siebstatt ist ein Siebdruckprototyp, der 2019 von Studierenden aus einem alten Lagerraum im Nebengebäude des VorOrt Hauses gegründet wurde. Der Maker Space erhielt maßgeschneiderte, minimalistische Möbel und Ausstattung, die zum Experimentieren einlädt und flexibel nach den Bedürfnissen der Usern verändert werden kann. Instand gehalten und erweitert wird sie von einer kleinen Gruppe von freiwilliger Siebdrucker:innen.

**Einblicke:**

- Diese offene Werkstatt wurde dank der Unterstützung der HS-Anhalt durch die Aufnahme in den Bachelor-Studiengang Design schnell eingerichtet.
- Der Raum bietet einen kostengünstigen Siebdruck-Workshop für alle, die neu-gierig auf diese Technik sind.
- Jetzt fehlt es dem Projekt an Freiwilligen, um es voranzutreiben, selbst wenn es geöffnet ist, gibt es kein einheitliches Programm oder einen Zeitplan.

## Tonstudio

Wolfgangstrasse 13,  
06844 Dessau

**Stichworte:**  
Keramik, offene atelier, Mischmodell,  
workshops  
[instagram.com/tonstudio\\_dessau](https://www.instagram.com/tonstudio_dessau)



Tonstudio ist ein Keramik Makerspace, den eine kleine Gruppe von Künstler:innen und Studierenden im VorOrt Haus aufgebaut haben. Nutzer:innen können sich an zwei Tagen in der Woche für Slots anmelden, bezahlen den Ton per Gramm und die Admins brennen die Keramik-Objekte. Der Makerspace kreiert eine meditative und ruhige Atmosphäre, um sich während der sinnlichen Erfahrung mit Ton zu entspannen und Selbstvertrauen zu entwickeln, Neues auszuprobieren.

- Einblicke:**
- Auch wenn die Nutzer:innen in kürzester Zeit wechseln, sind zwei Personen fest in dem Projekt involviert, was es dem Tonstudio ermöglicht, einen festen Zeitplan und ein Angebot über das Jahr hinweg zu entwickeln.
  - Eine Alternative zur VHS, offen für alle Altersgruppen und auch für englischsprachige Personen.
  - Das Tonstudio ist ein gutes Beispiel dafür, wie man ein halb privates, halb offenes Projekt durchführen kann.

## Druckbar

Wolfgangstrasse 13,  
06844 Dessau

**Stichworte:**  
Drucktechniken, Workshops,  
risodruck, offenes Atelier  
[info@druckbardessau.de](mailto:info@druckbardessau.de)



Druckbar wurde 2021 als Kollektiv gegründet, es ist ein offener Risographie-Workshop. Dort kann man lernen, machen, ausstellen und Druckwerke verkaufen. Im Laufe des Jahres finden eine Reihe von Veranstaltungen statt bei, denen Künstler:innen ihre Produkte ausstellen und verkaufen.

**Einblicke:**

- Das Projekt wurde dank der Unterstützung von Förderprogrammen schnell realisiert.
- Die Flexibilität des Raums durch die Kombination von Veranstaltungen, Workshops und Ausstellungen ermöglicht es, die Idee finanziell zu unterstützen.
- Im Moment wird die Druckbar nur von einer Person betrieben, wodurch das gesamte Projekt nur langsam läuft.



## Exkursion 2: Learning from Leipzig

### Annalinde

Lützner Str. 108, 04177 Leipzig  
2012

**Stichworte:**

Urban Farming, Freiwilligenarbeit,  
Bioprodukte, Zusammenarbeit, Bildung

**Kontakt:**

s.laemmel@annalinde-leipzig.de



Annalinde ist ein Urban Farming Projekt im Herzen von Leipzig. Es wurde 2011 von drei Visionären gegründet. Die Kernprinzipien sind die Begrünung der Stadt, das Streben nach gesünderen Lebensmitteln und die Förderung von Kooperationen. Gegenwärtig lebt das Projekt von der Beteiligung von Freiwilligen und bietet verschiedene Unterprogramme rund um die Umweltbildung an.

**Einblicke:**

- Annalinde beliefert einige Restaurants in der Karl-Heine-Straße mit Gemüse und Obst.
- Durch die Freiwilligenarbeit haben sie erkannt, wie diese Form der Zusammenarbeit die Menschen motiviert, etwas zu tun und im Gegenzug statt einer Bezahlung Obst und Gemüse zu erhalten.
- Da das Grundstück einem Eigentümer gehört sind sie in ihren Planungen für die Zukunft von dessen Entscheidungen es weiter zu verpachten abhängig.



## Merseburger Straße

**Merseburger Straße, 04229 Leipzig**  
2023

**Stichworte:**  
Autofreie Zone, Gemeinschaftsprojekt,  
öffentliches Mobiliar.

**Kontakt:**  
hello@harneswilke.de

Der Bereich zwischen Karl-Heine-Straße und Aurenliensstraße entlang der Merseburger Straße verkörpert ein langjähriges Bestreben, das bis in die DDR-Zeit zurückreicht. Historisch gesehen diente dieser Bereich aufgrund des dort vorherrschenden Gewerbes als obligatorischer Weg für die Bürger. Ab 2018 initiierten Anwohnerinnen und Anwohner eine Reihe von Veranstaltungen, um sich den Raum anzueignen und ihn für Fußgängerinnen und Fußgänger nutzbar zu machen. Zu diesen Veranstaltungen gehörten Straßenmärkte, Straßentheater, temporäre Architektur, mobile Pflanzeninstallationen und vieles mehr. Dank der gemeinsamen Bemühungen der Gemeinde beschloss das Rathaus 2021, diesen Bereich dauerhaft in eine autofreie Zone umzuwandeln und damit den Übergang von der Vergangenheit zur Gegenwart zu festigen.

### Einblicke:

- Ständige Kommunikation und kooperative Freiwilligenarbeit sind der Schlüssel zum Erfolg dieses Projekts.
- Es handelt sich um ein Bottom-up-Modell, bei dem die Stadtverwaltung den Bürgern zuhört, sie ermächtigt und sie zu aktiven Akteuren bei der Neugestaltung der Stadt macht.
- Auch wenn das formale Projekt 2023 beginnt, gibt es ständige Aktivitäten, um den Transformationsprozess zu begleiten.



## Gieszer DIY

**Gieszer Straße 15, 04177 Leipzig**  
2021

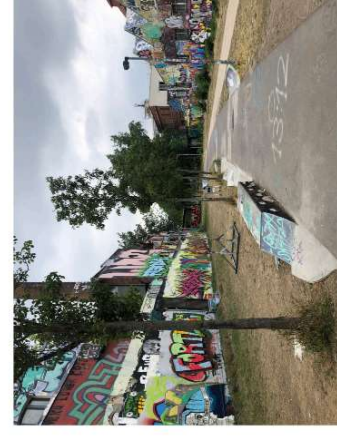
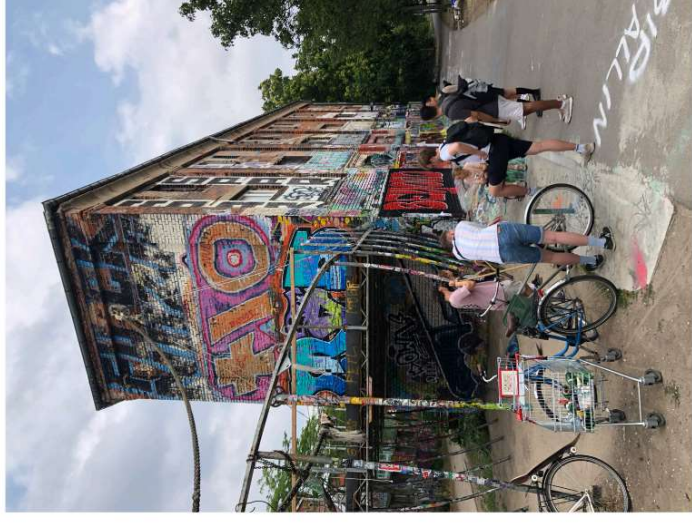
**Stichworte:**  
Skatepark, DIY, öffentliche Möbel

**Kontakt:**  
anna.schmid861@gmail.com

Der Gieszer DIY wurde als Skateboarding-Oase konzipiert und ist eine gemeinschaftsorientierte Initiative, die Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft für diesen Sport zusammenbringt. Auf der Grundlage eines solidarischen Modells hat dieses Projekt mehrere Mini-Rampen, Curbs, Flatrails und verschiedene Hindernisse auf einer stillgelegten Fläche im Leipziger Westen entstehen lassen. Die Entwicklung des Skateparks war ein organischer Prozess, der über Jahre hinweg durch Veranstaltungen, Spendenaktionen und die Wiederverwendung von Baumaterialien geprägt wurde. Freiwillige Helfer haben ein einst graues Industriegebiet in einen lebendigen und dynamischen Ort verwandelt, der seiner Umgebung Leben und Farbe einhaucht.

### Einblicke:

- Alle an dem Projekt beteiligten Personen arbeiten als Freiwillige. Sie sind Studierende oder arbeiten in verschiedenen Bereichen.
- Im öffentlichen Raum, in dem sie sich befinden, gibt es Grauzonenbereiche; zum Beispiel gibt es auf der Allee eine Grünfläche, die privat ist, und der Teil des Betons ist öffentlich. Bis heute hat niemand wirklich Anspruch auf den Bereich erhoben.
- Da das Projekt mehr Ressourcen erfordert, haben sie beschlossen, einen Verein zu gründen, damit es für sie einfacher ist, Gelder zu beantragen und die Anlage als gemeinnützige Einrichtung zu betreiben.
- Die Skate-Community engagiert sich und ist über digitale Kanäle in Telegram stark vernetzt.



## Lenne's Tauscho



**Lenne-Voigt-Park, 04317 Leipzig**

**Stichworte:**  
Sharing Regal, öffentliche Möbel,  
gemeinschaftliche Projekte, Upcycling

**Kontakt:**  
akrautheim@posteo.de

Im Leipziger Osten, in der Nähe des Grassi-Museums, befindet sich ein Ort, der ein Zeugnis für den rasanten Wandel der Stadt darstellt: Lenne's Voigt-Park, ein Ort, der aus der Revitalisierung eines stillgelegten Bahnhofs entstanden ist. Im Jahr 2015 initiierten zwei Studenten eine „Sharing Corner“ am Rande des Parks, die durch vier auf dem Boden verstreute Pappkartons gekennzeichnet war. Diese provisorische Einrichtung bestand bis 2021, als Aaron die Idee hatte, ein professionelleres Regal aus Stahl zu errichten. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, mit Mitteln aus einer erfolgreichen Crowdfunding-Kampagne und mit dem Fachwissen einer Metallwerkstatt wurde das Regal im Oktober 2021 ins Leben gerufen. Seitdem wird es täglich von etwa 600 Personen aufgesucht, wobei über einen Instagram-Account laufend Spenden gesammelt werden.

### Einblicke:

- Freiwillige aus dem Stadtteil räumen den Platz mehrmals am Tag auf und koordinieren sich über eine Telegrammgruppe mit rund 240 Mitgliedern.
- Das Regal befindet sich im Park, aber das Grundstück, auf dem es steht, ist ein Privatgrundstück, das wahrscheinlich zu Spekulationszwecken gekauft wurde, so dass nicht klar ist, ob das Regal länger als bis 2025 an diesem Ort bleiben kann.
- Die Nutzer des Regals sind vielfältig und wechseln im Laufe des Tages. Dieser Ort bleibt 24 Stunden geöffnet.
- Im Mai 2023 wurde das Regal durch Vandalismus zerstört. Zum Zeitpunkt des Besuchs ist das einzige, was noch funktioniert, die Struktur. Es wird erwartet, dass bis Ende Juli 2023 das gesamte Regal wiederhergestellt sein wird.

## Superblocks

**Hildegardstraße 48, 04315 Leipzig**  
2023

**Stichworte:**  
Urbanismus, Mobilität, Stadtmöbel,  
Mitgestaltung durch Bürger

**Kontakt:**  
jeditschka@superblocks-leipzig.de

Im Leipziger Osten, an der Eisenbahnstraße gelegen, wurde 2023 mit Unterstützung der Stadtverwaltung ein einjähriges Pilotprojekt namens Superblocks ins Leben gerufen. Ein lokales Kollektiv, das sich von dem berühmten Projekt in Barcelona inspirieren ließ und es an die Besonderheiten Leipzigs anpasste, gründete den Superblocks e.V. Ihr Ziel war es, den Stadtteil besser zu verstehen, seine Bedürfnisse zu ermitteln und ein Modell zur Verbesserung der Mobilität und des öffentlichen Raums zu entwickeln, um eine fußgänger- und fahrradfreundlichere Umgebung zu schaffen. Dieses Pilotprojekt umfasst eine Reihe von Maßnahmen zur Entschleunigung des Verkehrs und zur Förderung des Engagements der Gemeinschaft in diesem Gebiet.

Mit mobilen Pflanzkübeln, Bänken und lebendigen Bodengemälden, die sich über die Straße erstrecken, bilden diese Elemente den Rahmen für ein Kulturprogramm. Dieses Programm umfasst künstlerische Darbietungen und offene Diskussionen, die sich um die Entwicklung des Raums drehen. In diesem Kontext möchte Superblocks e.V. einen positiven Wandel herbeiführen und eine lebendigere Stadtlandschaft gestalten.

### Einblicke:

- Zum Zeitpunkt des Besuchs gab es unter den Anwohnern unterschiedliche Auffassungen über das Projekt. Familien freuten sich über mehr Fußgängerzonen, der Handel war besorgt, weil er Platz zum Parken für Kunden verliert.



- Nach den Erfahrungen der Projektleiter:innen ist es zur Vermeidung von Gentrifizierung von grundlegender Bedeutung, eine kooperative Gruppe zu schaffen, die Handel, Mieter, Eigentümer und die dort lebenden Menschen vereint. Auf diese Weise können sie das Paradigma durchbrechen, das besagt, dass jeder Ort, an den Künstler kommen, neue Märkte und höhere Preise mit sich bringt und den ursprünglichen Nachbarn das Bleiben unmöglich macht.
- In der Anfangsphase des Projekts ist die Mobilität im Block noch ein Risiko für die Nutzer.

## Teil 3: **mitte**

Ein Raum zur Manifestation  
von Möglichkeiten



# Vom Leerstand zum Möglichkeitenraum

Ferdinand-von-Schill-Straße 3  
2023

montag/  
monday

07. August



**Reparatur  
Tag**  
Fahrrad/  
bicycle

mittwoch/  
wednesday

09. August



**Jam  
Session**

freitag/  
friday

04. Au



**Kino &  
Konversation**

Ein Beispiel, wie existierende Leerstände zu Möglichkeitsräumen in der Innenstadt transformiert werden können, ist das „mitte“. Der ehemalige Blumenladen in der Ferdinand-von-Schill-Straße 3, mit seiner Scharnierfunktion zwischen Campus / Bahnhof und Zerbster Straße / Rathaus, bietet eine hervorragende Basis aktivierende Formate zu testen und mit den Menschen und Akteur:innen in der Innenstadt ins Gespräch zu kommen.

Für die Kommunikation des Möglichkeitsraums entwarfen Designstudierende im Sommersemester 2023 die Marke „mitte“. Diese läßt mit lebendigen, aufmerksamkeitsregenden Farben und Typografie, sowie persönlicher und klarer Sprache ein. Medien generieren analog (Poster) und digital (Social media) ein hohes Spektrum an Wahrnehmung im öffentlichen Raum.

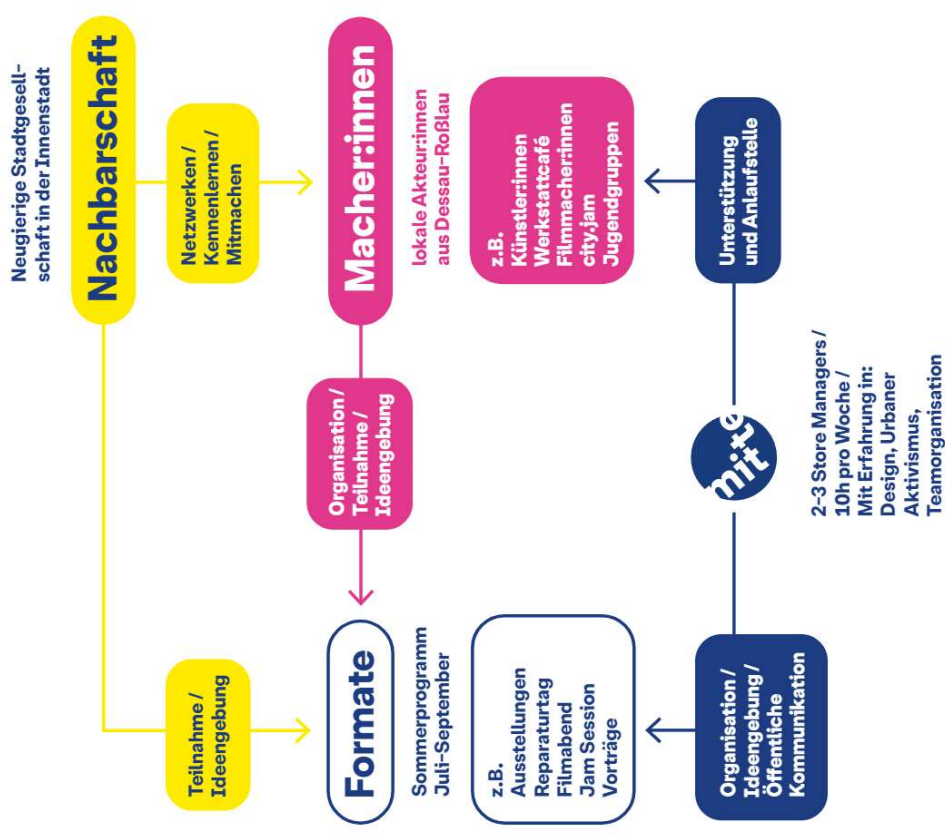


## „Es brauchte nur eine Öffnungszeit (...) und die Menschen blieben bis spät abends“

Der Testlauf eines Sommerprogramms über zwei Monate (August und September 2023) zeigte, dass hohe Nachfrage herrscht und Menschen den Ort schnell annehmen. Lokale Macher:innen lieferten Vorschläge für Formate (Jam Session, Ausstellungen, Reparatur Tag), Nachbar:innen zeigten große Interaktionsfreude und keine Veranstaltung blieb unbesucht.

Am bemerkenswertesten war: Selbst ohne Programmpunkte oder kulinarisches Angebot hielten sich Menschen gerne und lange am „mitte“ auf. Es brauchte nur eine Öffnungszeit, gemühtliches Licht, die Erlaubnis mitgebrachte Getränke zu trinken und die Menschen standen bis spät abends unter den Arkaden. Das spiegelt die Ergebnisse der Befragungen wieder, dass der Bedarf nach einladenden Orten zum Austauschen, Begegnen und „Chillen ohne kauen“ in der Innenstadt extrem hoch ist.

Der Einsatz von zwei Store Manager:innen, die den Kalender und Logistik des Raumes verwalteten und die Öffentlichkeitsarbeit leisteten, war ausschlaggebend für den Erfolg des Sommerprogramms.



# Autor:innen und Teilnehmer:innen

## FB 3

### Prof. Vesta Nele Zareh

Professorin für Stadtplanung

### Leonardo Mesa Cabrera

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Junge Stadtmacher:innen“

### Studierende des Moduls

„Atlas der Möglichkeiten“ im

Studiengang M.A. Architektur

Gengzi Alnohne

Bruno Leonard Baumgardt

Mararam Jamal Issa Bashiti

Friedrich Becker

Gina Marie Bromberg

Wenbin Jiang

Lisann Schäfer

Maria Jelena Schmidt

Liu Siyang

Florian Soballa

Berin Cagla Turan

Wenwei Xu

### Studierende des Moduls

„Atlas of Possibilities“ im

Studiengang M.A. Architecture (DIA)

Waad Ahmed Atia Abdelkader

Mohammad Abu-Khadra

Safullah Ahmed

Aleksia Askushaj

Fiona Avdiu

Mert Aydin

Artion Brahim

Xue Ni Choo

Nurul Islam

Nazrul Kamsol

Sak Kar Wai

Mahrokh Kasaiean

Dea Kasrati

Lauryn Mantz

Stephen Cyriac Paimpilly

Hajderaj Pamela

Ee Lyn Quah

Lelaram Thiagarajan

Kristela Visha

Ana Beatriz Xavier

### Studierende des Moduls

„Städtebau/ Stadtplanung II“

B.A. Architektur

Elsa-Marie Abandowitz

Mohamad Fouzi Albahri

Rama Alhajar

Lea Marielle Alig

Aylena Artuc

Justin Dennis Berchmer

Paula Antonia Biedermann

Raphael Stefan Bindl

Eric Blechschmidt

Yaroslav Bocharov

Sophie-Charlotte Boensch

Henriette Josefine Katharina Bunne

Dominik Capois-Lipowski

Vassilios Chitos

Boi Balthasar Conrad

Hayat Dakkouri

## FB 4

### Prof. Brigitte Hartwig

Professorin für Kommunikationsdesign und Social Design

### Wencke Hamann

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt „Junge Stadtmacher:innen“

### Studierende des Großprojekts

„Stadtschwärme“ B.A.

Integriertes Design am FB 4

Andreas Antoschkin

Charlotta Apley

Corinna Beyer

Elisa Bolte

Tini Domel

Sarah Eckerlein

Alexandra Franke

Sarah Michelle Helmis

Elisa Krüger

Lara Lenz

Cosima Müller

Rebecca Pfundt

Francis Sabien

Helena Tann

Nicola Wolf

Johanna Nickel

Oskar Nitsche

Dominik Noskov

Gregor Alois Polimer

Vladimir Ponomarenko

Joy-Jantina Charis Preik

Artiom Reiche

Johanna Christina Reißler

Annabel Richter

Jessica Sacher

Nikita Anouk Schmidt

Paul Otto Schröder

Celine Schuck

Cecilia Schütze

Viktorija Sheketa

Anita Snegur

Xiaoxuan Sun

Tobias Themicke

Clara Sophie Tütemann

Eva Leticia Uhlmann

Delia Judy Voigtländer

Laura Wackernagel

Xu Wang

Johanna Marie Weber

Jan Eric Wiersig

Mario Sidney Robert Willenbrock

Svenja Wittig

Sophia Clara Wöhr

Ernst Erik Wolff

Paul Würker

Yifei Yu

Aidan Zeitschel

Christian Dannenberg

Celine Drescher

Stefanie Alexandra Ernst

Dianne Ferrig

Sofia Fesler

Victoria Maria Elisa Fitzon

Mia Fleischer

Meret Friedrich

Carita Nike Anja Geiger

Raphael Maurice Gottstein

Charlotte Grübener

Erik Lukas Hentschel

Lada Herzberg

Florian Hoftfelder

Jakob Marko Hohmuth

Carola Nadine Hubl

Yi-Huo

Michaela Jahm

Raeghan Jayd Jansen van Vuuren

Maria Jasny

Erik Sebastian Jauck

Lisa Jelinek

Valeska Elisabeth Juran

Oxana Kampen

Aaron Kiefer

Lara-Sophie Kujus

Philip Lankers

Henrik Laun

Viviane Lehmann

Hannah Leibold

Qiudi Li

Shaoguang Li

Feline Loogen

Dominik Mamoutoglou

Josu Mariam Joby

Anny Josefa Miskiewicz

Mohamad Zin Mohamad

## Bildnachweis

- S. 14/15** Fotografie Florian Soballa
- S. 16** Zeichnung Wenui Xu und Siyang Liu
- S. 17** Fotografie www.pintoyto.de
- S. 18** Fotografie Aleksia Askushaj
- S. 20/21** Fotografie Florian Soballa
- S. 22** Zeichnung Florian Soballa
- S. 23** Fotografie Sebastian Schels
- S. 24/25** Fotografie Maria Schmidt
- S. 26** Zeichnung Maria Schmidt
- S. 27** Fotografie AckerCompany GmbH
- S. 28/29** Fotografie Gina Marie Bromberg
- S. 30** Zeichnung Gina Marie Bromberg
- S. 31** Fotografie Mafalda Rakos
- S. 32/33** Fotografie Stephen Cyrillac Paimpilly
- S. 34** Zeichnung Stephen Cyrillac Paimpilly
- S. 35** Fotografie Iwaan Baan
- S. 36/37** Fotografie Dea Kasrati
- S. 38** Zeichnung Islam Nurul
- S. 40/41** Fotografie Berlin Caglia Turan
- S. 42** Zeichnung Berlin Caglia Turan
- S. 43** Fotografie Gisela, Matthias und Jonas Frey
- S. 44/45** Fotografie Fiona Avdliu
- S. 46** Zeichnung Fiona Avdliu
- S. 47** Fotografie Garey Gomez
- S. 48/49** Fotografie Friedrich Becker
- S. 50/51** Zeichnung Friedrich Becker
- S. 52/53** Fotografie Mohammad Abu-Khadra
- S. 54/55** Zeichnung Mohammad Abu-Khadra
- S. 56/57** Fotografie Ana Beatriz Ferreira Xavier
- S. 58** Zeichnung Ana Beatriz Ferreira Xavier
- S. 59** Fotografie Bpart.berlin
- S. 60** Zeichnung Maria Schmidt
- S. 61** Fotografie Purdy Hicks Gallery
- S. 62** Zeichnung Bruno Leonard Baumgardt
- S. 63** Fotografie Studiengang Industriedesign, Fakultät Architektur, Regensburg
- S. 64/65** Fotografie Wenbin Jiang
- S. 66/67** Zeichnung Maria Schmidt
- S. 68/69** Fotografie Dea Kasrati
- S. 70** Zeichnung Shreya Singh
- S. 71** Fotografie José Alberto Bastidas
- S. 72/73** Fotografie Waad Abdelkader
- S. 74/75** Zeichnung Waad Abdelkader
- S. 76/77** Fotografie Ryan Kar Wai Sak
- S. 78** Zeichnung Artion Brahimji + eventuell die von Ryan Kar Wai Sak ?
- S. 79** Fotografie tafulou.com
- S. 80** Zeichnung Mohammad Abu-Khadra
- S. 81** Fotografie Michael Stavaridis
- S. 82/83** Fotografie Friedrich Becker
- S. 84** Zeichnung Ee Lyn Quah
- S. 85** Fotografie Cyril Foiret
- S. 86/87** Fotografie Lauryn Mantz
- S. 88/89** Zeichnung Lauryn Mantz
- S. 90/91** Fotografie Lauryn Mantz
- S. 92** Zeichnungen Lauryn Mantz
- S. 93** David Gaillard
- S. 94/95** Fotografie Florian Soballa
- S. 96** Zeichnung Florian Soballa
- S. 97** Fotografie Sebastien Michelimi
- S. 98** Zeichnung Fiona Avdliu
- S. 99** Fotografie Landing Studio
- S. 100** Zeichnung Maram Bashti
- S. 101** Fotografie Hines Immobilien
- S. 102/103** Fotografie Florian Soballa
- S. 104** Zeichnung Xue Ni Choo
- S. 105** Fotografie Grupa 5 Architekci Sp. z o.o.
- S. 106** Zeichnung Mahrokh Kasaiean
- S. 107** Fotografie Dimitris Kleanthis
- S. 108/109** Zeichnung Friedrich Becker
- S. 110/111** Fotografie Florian Soballa
- S. 112** Zeichnung Florian Soballa
- S. 113** Fotografie Rahul Palagani
- S. 114/115** Fotografie Wenui Xu und Siyang Liu
- S. 116/117** Zeichnung Wenui Xu und Siyang Liu
- S. 118/119** Fotografie Florian Soballa
- S. 120** Zeichnung Maram Bashti
- S. 121** Fotografie Bollinger+Grohmann
- S. 129** Fotografie Alexandra Franke
- S. 140** Fotografie Andreas Antoschkin
- S. 141** Fotografie Wencke Hamann
- S. 142/143** Grafik Nicola Wolf
- S. 144** Fotografie Helena Tann
- S. 145** Fotografie links: Corinna Beyer  
Fotografie rechts: Elisa Charlotte Krüger
- S. 155** Fotografie Otto Glöckner
- S. 156** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 157** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 158** Fotografie Veronika Kaiping
- S. 159** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 161** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 162** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 163** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 164** Fotografie Florian Soballa
- S. 165** Fotografie Leonardo Mesa Cabrera
- S. 168** Mockup von Vectonauta  
Grafik von Charlotte Apley
- S. 169** Grafik Wencke Hamann
- S. 170** Fotografie Wencke Hamann
- S. 171** Grafik Wencke Hamann



# Impressum

©2023 Exemplar / **1. Auflage**

Exemplar \_\_\_\_ / \_\_\_\_

Das Urheberrecht für die Texte liegt bei den Autor:innen. Das Urheberrecht für die Bilder liegt bei den Fotograf:innen. Alle Rechte vorbehalten.

## Herausgeber:innen

Junge Stadtmacher:innen der Fachbereiche 3 und 4 der Hochschule Anhalt

Unter dem Namen „NeuSTADT-Meile Dessau-Roßlau“ entwickeln und erproben das Amt für Wirtschaft und Stadtplanung der Stadt Dessau-Roßlau und die NeuSTADT-Agentur gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden der Fachbereiche 3 – Architektur, Facility Management und Geoinformation und 4 – Design der Hochschule Anhalt, in einem durch das BBSR-Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ geförderten Forschungsprojekt, Strategien zur Reaktivierung des städtischen Lebens in den fünf Haupteinkaufsstraßen der Dessau-Roßlauer Innenstadt.

## Redaktionsteam

Prof. Vesta Nele Zareh  
Prof. Brigitte Hartwig  
Leonardo Mesa Cabrera  
Wencke Hamann

## Buchgestaltung

Max Wernecke

## Druck und Bindung

Grafische Werkstatt der Hochschule Anhalt

## Schrift

Friends von David Süid (2019)



**Junge Stadt-  
Macher:innen**



**Dessau  
Roßlau**

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wohnen, Stadtentwicklung  
und Bauwesen

Zukunftsfähige  
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages